

Steirische Statistiken



Steiermark - Wirtschaft und Konjunktur 2017/18

Heft 5/2019

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

Referat Statistik und Geoinformation

www.statistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

→ Regionen

Steiermark: Wirtschaft und Konjunktur 2017/18

Vorwort

Nach einem hohen Wachstum im Jahr 2018 dürfte die österreichische Wirtschaft auch in diesem Jahr weiter kräftig expandieren. In der Steiermark kam es im Jahr 2018 mit +3,6% zu einem überdurchschnittlichen realen Wachstum der Bruttowertschöpfung (Österreich: +3,0%) im Vergleich zu 2017.

Der diesjährige Bericht beginnt mit einer Einführung in die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auf globaler, europäischer und nationaler Ebene in den Jahren 2017 und 2018 sowie den Prognosen für die Jahre 2019 und 2020. Danach folgt die Darstellung des Bruttoinlandsproduktes bzw. des Bruttoregionalproduktes für Österreich und seine Bundesländer, wobei hier die aktuellsten vorläufigen Bundesland-Daten aus dem Jahr 2017 stammen und wieder deutlich die Erholung von der Wirtschaftskrise sichtbar ist.

Danach folgen die wichtigsten Arbeitsmarktdaten aus dem Jahr 2018, diese zeigen einen merklichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen und der Arbeitslosenquote in der Steiermark.

Nach diesem Blick auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt folgen Daten und Analysen zu Löhnen und Einkommen sowie einzelnen Wirtschaftsbereichen. Sowohl im Bauwesen als auch im Sachgüterbereich kam es im Jahr 2018 zu einem deutlichen Anstieg der Auftragseingänge.

Auch im Tourismus konnte mit erstmals über 13 Millionen Nächtigungen wieder ein neuer Rekord erzielt werden!

Graz, im Juli 2019

DI Martin Mayer

Leiter des Referats Statistik und
Geoinformation

AU ISSN 0039-1093

63. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz

E-Mail: martin.mayer@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei
8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den beigefügten Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Steiermark: Wirtschaft und Konjunktur 2017/18

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG	5
2. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG	6
2.1. BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung	6
2.2. Die Entwicklung der Weltwirtschaft.....	6
3. DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH	10
3.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer	17
3.1.1. Entwicklung des Bruttoregionalproduktes	20
3.1.2. Entwicklung der Bruttowertschöpfung.....	27
3.1.3. Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard).....	32
3.1.4. Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2018	34
3.2. Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2016	35
3.2.1. Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene.....	35
3.2.2. Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene.....	38
3.2.3. Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene	39
4. AUßENHANDEL – EXPORTE UND IMPORTE	42
4.1. Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen	46
4.2. Exportquote	52
5. ARBEITSMARKT	53
5.1. Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2018	53
5.2. Steirischer Arbeitsmarkt	54
6. LÖHNE UND EINKOMMEN	60
6.1. Löhne und Einkommen in der Steiermark	60
6.2. Kaufkraft in der Steiermark	66
7. PRODUKTION UND BAUWESEN IN DER STEIERMARK.....	69
7.1. Produzierender Bereich.....	70
8. BETRIEBSSTRUKTUR.....	77
8.1. Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren	78
8.2. Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe).....	81
9. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	84
10. TOURISMUS.....	86
11. EINZELHANDEL.....	89
12. ENERGIEWIRTSCHAFT	90

13. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	92
14. LITERATURVERZEICHNIS	94
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980.....	95

Wirtschaft und Konjunktur 2017/18

Erich Kollegger

1. Zusammenfassung

- Das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) schätzt für das Jahr **2018 den realen Anstieg der steirischen Bruttowertschöpfung auf +3,6% (Österreich 3,0%)**.
- Sowohl für das Jahr 2019 (+1,7%) als auch für 2020 (+1,5%) wird für Österreich wieder ein **positives reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes** vorhergesagt (WIFO-Prognose Juni 2019).
- Die gesamte Wirtschaftsleistung eines Bundeslandes wird durch das Bruttoregionalprodukt (BRP) gemessen. Die aktuellsten Daten sind jene aus dem Jahr 2017, das nominelle **BRP der Steiermark beträgt im Jahr 2017 47.223 Mio. Euro bzw. 38.100 Euro pro Kopf**, was gegenüber dem Jahr 2016 ein Anstieg um +4,6% ist (und damit über dem Bundesschnitt von +3,8% liegt).
- In der Steiermark liegt die **Region Graz** gemessen am **BRP pro Kopf** im Jahr 2016 (neueste Daten) mit 46.800 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor klar **an der Spitze**. Im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz auf **Platz 5** zu finden, womit Graz seit 1995 einen Platz verloren hat.
- Die **Auftragseingänge im Sachgüterbereich (B+C)** stiegen in der Steiermark im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um **+12,8%** an, im **Bauwesen** gab es einen Anstieg von **+5,5%**.
- Im Jahr 2018 konnte die **Steiermark**, wieder eine deutlich positive Handelsbilanz (Exporte minus Importe) verzeichnen. Bei den **Exporten** wurde einen **Anstieg von +13,9% erzielt**, somit wurden Waren im Wert von 24,75 Mrd. Euro ausgeführt. Im **Vergleich zu den anderen Bundesländern befindet sich die Steiermark mit dieser Steigerung an erster Stelle**.
- Die Steiermark weist für die Jahre 2010 bis 2018 eine **positive Handelsbilanz** auf. Diese ist im Jahr 2018 deutlich auf +5,45 Mrd. Euro angestiegen. Die Steiermark liegt damit, wie auch schon im Jahr 2017, an **zweiter Stelle** hinter Oberösterreich.
- Im **Einzelhandel** kam es 2018 in Österreich real zu einem leichten Rückgang der Umsätze. Die Steiermark liegt mit einem **realen Rückgang von -0,3%** unter dem Bundesschnitt von -0,5%.
- Bei der **F&E-Quote** liegt die **Steiermark mit 5,12%** im Bundesländervergleich (Jahr 2015) **an erster Stelle** (Österreich: 3,05%).

2. Allgemeine Entwicklung

2.1. BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung

Als **wesentlichster Indikator** für die Wirtschaftsentwicklung wird die **Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP)** herangezogen. Das BIP besteht nach der **Verwendungsrechnung** aus folgenden Teilen:

- Privater Konsum
- Private Investitionen
- Öffentlicher Konsum
- Öffentliche Investitionen
- Nettoexport (Export von Gütern und Dienstleistungen abzüglich Import von Gütern und Dienstleistungen, so genannter Außenbeitrag)

Die Veränderung dieser Bestandteile führt natürlich auch zu einer Veränderung des BIP und dadurch zu einem positiven oder negativen Wachstum. Wir sehen auch, dass die Höhe des BIP von der Nachfrage der Privaten, der Öffentlichen Hand und dem Ausland abhängt. Alle Wirtschaftssubjekte haben daher Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung.

Beim Vergleich der Daten wird das reale BIP herangezogen, d.h. jenes BIP, dass um die Inflation bereinigt wurde. Es sollen ja nur

2.2. Die Entwicklung der Weltwirtschaft

„Die Weltkonjunktur verlangsamt sich seit Anfang 2018. Die zunehmende Unsicherheit infolge der hohen wirtschaftspolitischen Risiken dürfte vor allem die Investitionsdynamik und den internationalen Handel belastet haben. Die Abflachung der Weltkonjunktur im Jahresverlauf 2018 kann aber auch als eine Form der Normalisierung nach dem ausgesprochen starken Aufschwung 2017 in Industrie- und Schwellenländern verstanden werden. Derzeit

reale Veränderungen und nicht Preiserhöhungen miteinander verglichen werden.

Vor allem auf regionaler Ebene wird zum Vergleich nicht das BIP, sondern die Bruttowertschöpfung herangezogen.

Neben der Berechnung des BIP nach der Verwendungsrechnung wird auch die Berechnung nach der Entstehungsrechnung durchgeführt. Dabei wird zuerst die Bruttowertschöpfung berechnet. Diese ergibt sich aus der Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen (Output) abzüglich der Vorleistungen, damit es zu keinen Doppelverrechnungen kommt. Addiert man zu den Bruttowertschöpfungen auch die Steuern auf Güter und Dienstleistungen (z.B. Umsatzsteuer) und subtrahiert die Subventionen für Güter und Dienstleistungen, so erhält man das BIP.

In der Publikation werden die aktuell zur Verfügung stehenden Daten herangezogen. Für das Bruttoregionalprodukt (BRP) und die Bruttowertschöpfung auf NUTS-3-Ebene sind dies vorrangig Daten für das Jahr 2016 und auf Landesebene für das Jahr 2017. Aktuellere Daten für die Veränderung der Bruttowertschöpfung (BWS) auf Landesebene liegen für das Jahr 2018 vor (vorläufig).

ist die Weltwirtschaft durch zunehmende Divergenz gekennzeichnet. Während in einigen Schwellenländern nach der Rezession nun eine Phase des Aufschwunges begonnen hat, verschärft sich die Schwäche vor allem in Lateinamerika (Argentinien, Brasilien, Mexiko). Darüber hinaus wird sich das Wachstum in China weiter verlangsamen. Die jüngst eingeführten Handelsbarrieren dürften über diese

konjunkturbedingte Dämpfung hinaus die Expansion in China in beiden Prognosejahren belasten.“¹

„Die Weltwirtschaft expandiert seit der zweiten Jahreshälfte 2018 nur verhalten. Im ersten Quartal dieses Jahres hat das Expansions-tempo allerdings etwas zugenommen. Sowohl in den USA als auch im Euroraum beschleunigte sich das Wachstum. Insgesamt gesehen deuten die vorliegenden Informationen aber bestenfalls auf eine Stabilisierung der Konjunktur hin. Die Stimmungsindikatoren weisen nach unten und die globale Unsicherheit (handelspolitische Konflikte, Brexit, Finanzpolitik Italiens, Ölpreisentwicklung) bleibt

hoch. Der Welthandel entwickelte sich nur äußerst verhalten, was die globale Schwäche der Industrie reflektieren dürfte. Im Einklang mit dem ungünstigeren internationalen Umfeld hat die österreichische Wirtschaft seit dem Frühling des Vorjahres an Schwung verloren. Mit Werten von 0,4 % bzw. 0,3 % gegenüber dem Vorquartal blieb die Konjunkturdynamik im ersten Quartal des heurigen Jahres bzw. im Schlussquartal des Vorjahres aber robust. Vor diesem Hintergrund erwartet das Institut unverändert ein Wachstum der österreichischen Wirtschaft von 1,5 % in diesem und 1,6 % im kommenden Jahr.“²

Tabelle 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %													
Land	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019*	2020*
EU 28	0,5	-4,3	2,1	1,7	-0,4	0,3	1,8	2,3	2,0	2,5	2,0	1,4	1,6
Eurozone	0,4	-4,4	2,1	1,6	-0,9	-0,3	1,4	2,1	1,9	2,4	1,9	1,2	1,4
Deutschland	1,1	-5,6	4,1	3,7	0,5	0,5	2,2	1,7	2,2	2,2	1,4	0,5	1,4
Griechenland [#]	-0,3	-4,3	-5,5	-9,1	-7,3	-3,2	0,7	-0,4	-0,2	1,5	1,9	2,1	2,2
Spanien [#]	1,1	-3,6	0,0	-1,0	-2,9	-1,7	1,4	3,6	3,2	3,0	2,6	2,3	1,9
Frankreich [#]	0,3	-2,9	1,9	2,2	0,3	0,6	1,0	1,1	1,1	2,3	1,7	1,3	1,4
Italien	-1,1	-5,5	1,7	0,6	-2,8	-1,7	0,1	0,9	1,1	1,7	0,9	0,1	0,7
Österreich	1,5	-3,8	1,8	2,9	0,7	0,0	0,7	1,1	2,0	2,6	2,7	1,5	1,5
Slowenien	3,3	-7,8	1,2	0,6	-2,7	-1,1	3,0	2,3	3,1	4,9	4,5	3,2	2,8
Slowakei	5,6	-5,4	5,0	2,8	1,7	1,5	2,8	4,2	3,1	3,2	4,1	3,6	3,3
Schweden	-0,6	-5,2	6,0	2,7	-0,3	1,2	2,6	4,5	2,7	2,1	2,4	1,7	1,5
UK	-0,3	-4,2	1,7	1,6	1,4	2,0	2,9	2,3	1,8	1,8	1,4	1,3	1,3
USA	-0,1	-2,5	2,6	1,6	2,3	1,8	2,5	2,9	1,6	2,2	2,9	2,4	1,9

* Prognose Sommer 2019; # vorläufige Werte - Griechenland 2012-2018, Frankreich 2017-2018, Spanien 2016-2018.
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juli 2019, Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

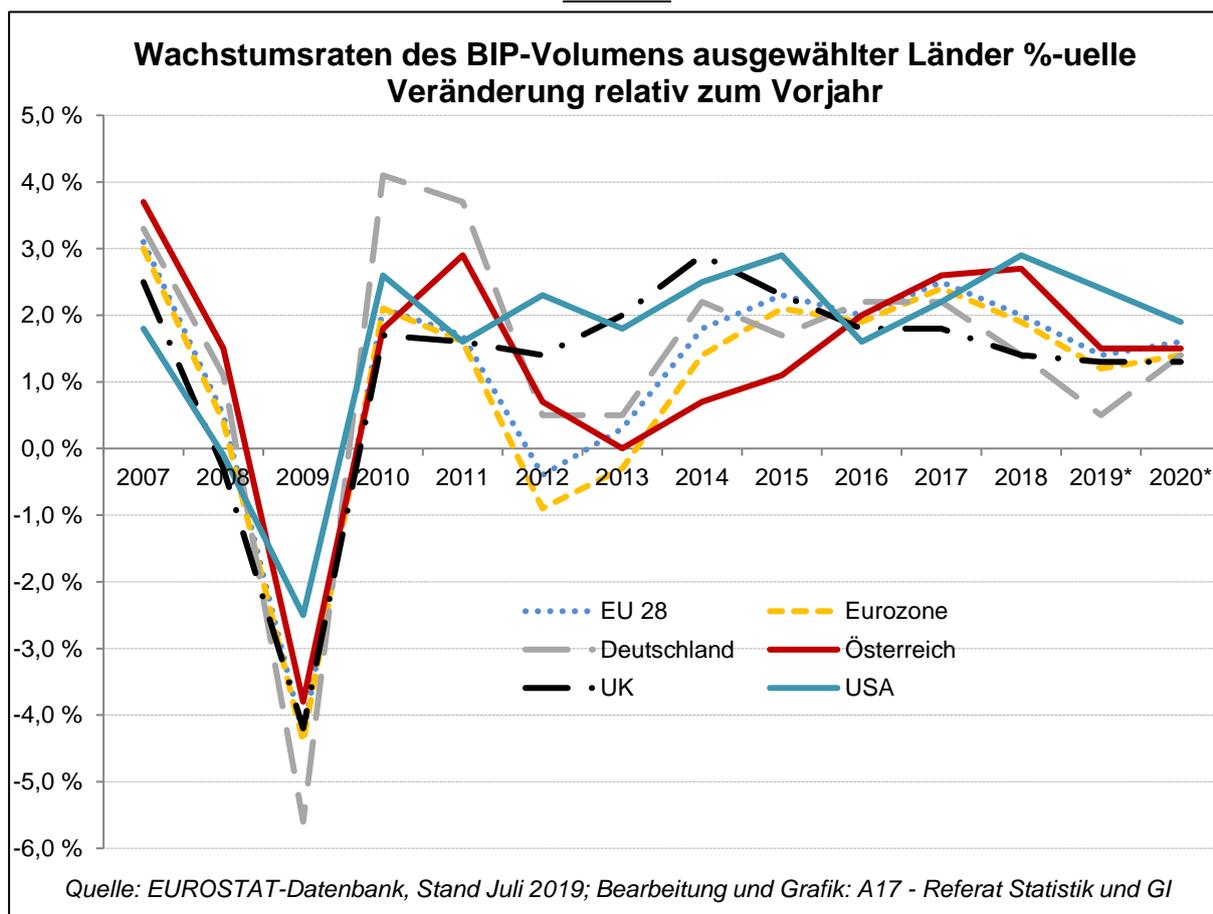
¹ WIFO Prognose 2019-2020, Juni 2019

² IHS (2019), Prognose der österreichischen Wirtschaft 2019 – 2020, Juni 2019

Im Jahr **2010** erholte sich die Wirtschaft von der Krise 2009 und es kam zu einem **leichten Aufschwung** in der Wirtschaftsleistung. In der **EU 28** gab es im Jahr **2010** durchschnittliche Wachstumsraten von **+2,1%**, **im Jahr 2011 von +1,7%**. **Im Jahr 2012** kam es zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um **-0,4%**,

während es in den Jahren 2013 (+0,3%), 2014 (+1,8%), 2015 (+2,3%) und 2016 (+2,0) wieder zu einem Anstieg kam. Für das Jahr 2019 wird ein weiterer Anstieg um **+1,4%** und für 2020 um **+1,6%** prognostiziert (vgl. Tabelle 1)

Grafik 1



Nach einem Zuwachs im Jahr 2017 (+2,2%) kam es in den **USA auch** im Jahr **2018** zu einem weiteren **Wirtschaftswachstum um +2,9%**. Für 2019 und 2020 wird weiterhin eine positive Entwicklung prognostiziert (+2,4% bzw. +1,9%).

Für das 4. Quartal 2018 wird in der Eurozone ein Anstieg um **+0,3%** gegenüber dem Vorquartal ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahresquartal kam es im 4. Quartal zu einem Anstieg um **+1,5%**. Im 1. Quartal 2019

verbesserte sich die Konjunktur weiter und es gab einen Anstieg um **+1,2%** gegenüber dem Vorjahresquartal.

In **Deutschland gab es 2018 einen Anstieg des BIP-Volumens von +1,4%**. Die Wirtschaft entwickelte sich sehr verhalten, im 4. Quartal 2018 kam es zu einer Stagnation gegenüber dem Vorquartal aber zu einem deutlichen Anstieg um **+1,5%** gegenüber dem Vorjahresquartal. Im 1. Quartal 2019 kam es zu

einem Plus von 0,4% gegenüber dem Vorquartal und von +0,7% gegenüber dem Vorjahresquartal. Für Österreich werde laut EUROS-TAT ein Wirtschaftswachstum von **+1,5%**

für das Jahr 2019 und ebenfalls ein Wachstum von **+1,5%** für **das Jahr 2020 erwartet**. Diese Prognose liegt ungefähr auf demselben Niveau wie jene von WIFO und IHS (siehe Tabelle 1 und 4).

Tabelle 2

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %										
Land	Vorquartal					Quartal des Vorjahres				
	2018				2019	2018				2019
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
EU 28	0,4	0,4	0,2	0,2	0,4	2,5	2,2	1,7	1,2	1,2
Eurozone	0,4	0,4	0,3	0,3	0,5	2,4	2,2	1,9	1,5	1,6
Deutschland	0,4	0,5	-0,2	0,0	0,4	2,1	2,0	1,2	0,6	0,7
Griechenland	0,5	0,2	0,9	-0,1	0,2	2,6	1,6	2,1	1,5	1,3
Spanien	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	2,9	2,6	2,5	2,3	2,4
Frankreich	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3	2,4	1,9	1,5	1,2	1,2
Italien	0,2	0,0	-0,1	-0,1	0,1	1,4	1,0	0,5	0,0	-0,1
Österreich	0,9	0,5	0,3	0,3	0,4	3,1	3,0	2,6	2,0	1,6
Slowenien	0,7	0,8	1,3	0,7	0,8	5,2	4,6	5,0	3,5	3,7
Schweden	0,9	0,3	-0,1	1,2	0,6	3,5	2,4	1,6	2,4	2,0
UK	0,1	0,4	0,7	0,2	0,5	1,2	1,4	1,6	1,4	1,8
Schweiz	0,4	0,4	0,2	0,2	0,4	2,5	2,2	1,7	1,2	1,2

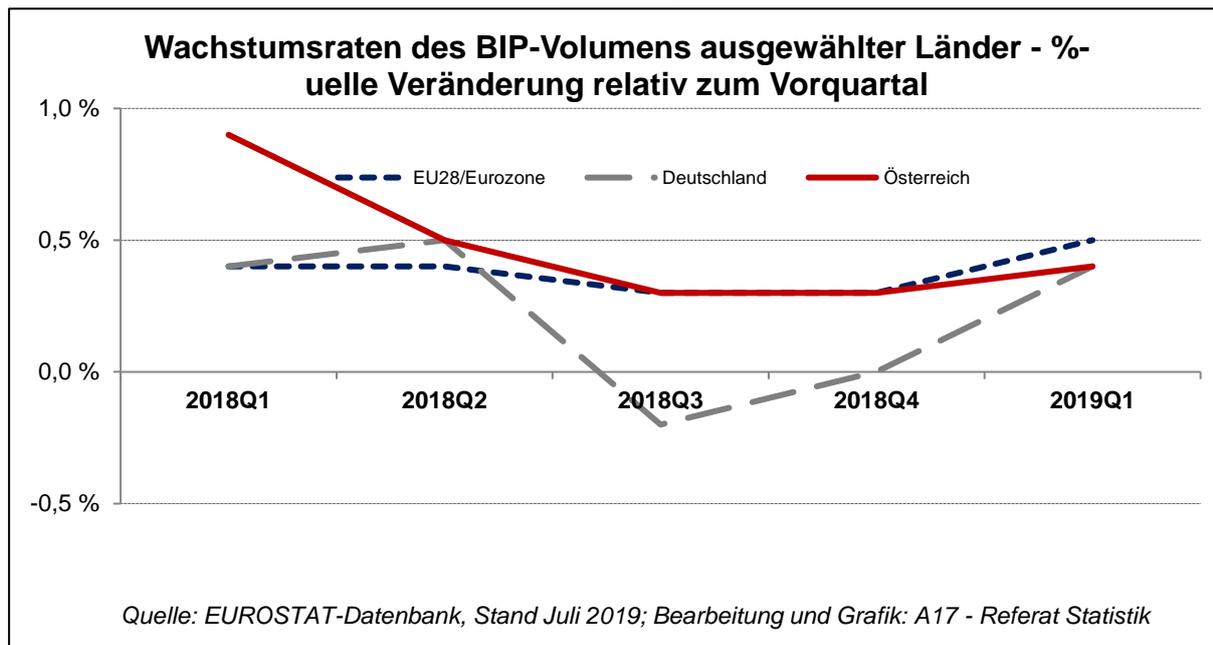
: = nicht verfügbar

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juli 2019; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und GI

In **Österreich** kam es vom 1. bis zum 4. Quartal 2018 nur zu einem geringen BIP-Wachstum gegenüber den Vorquartalen (durchschnittlich +0,4%). Im 1. Quartal 2019 gab einen Anstieg des BIP-Volumens um

0,4% im Vergleich zum Vorquartal. **Im Vergleich zum Vorjahr gab es im 1. Quartal 2019 einen Anstieg um +1,6%** (vgl. Tabelle 2 und Grafik 2).

Grafik 2



3. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert für das Jahr **2019 einen realen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von +1,7%** (Eurostat: +1,5%), damit liegt Österreich leicht über dem EU 28-Schnitt von +1,4% (Eurostat).

Für **2020** prognostizieren die Experten vom WIFO ein **Wachstum von +1,5%**, jene des IHS ein Wachstum von +1,6% und jene von Eurostat ein **Wachstum von +1,5%** (vgl. Grafik 3 bzw. Tabelle 1 und 4).

Laut aktuellem WIFO-Konjunkturprognose wuchs die Wirtschaftsleistung in Österreich mit +2,7% ähnlich stark wie im Jahr zuvor.

Die Dynamik schwächte sich jedoch im Jahresverlauf erheblich ab. Seit dem 3. Quartal betragen die Zuwachsraten jeweils 0,4%.

Die **Österreichische Nationalbank (OeNB) prognostiziert für das 1. und 2. Quartal 2019** ein Wachstum des realen BIP um je +0,3% (saison- und arbeitstäglich bereinigt) im Vergleich zum Vorquartal. Für das 3. und 4. Quartal wird für Österreich **ein Plus von je 0,4%** prognostiziert. (laut OeNB-Prognose vom Juni 2019).

Grafik 3

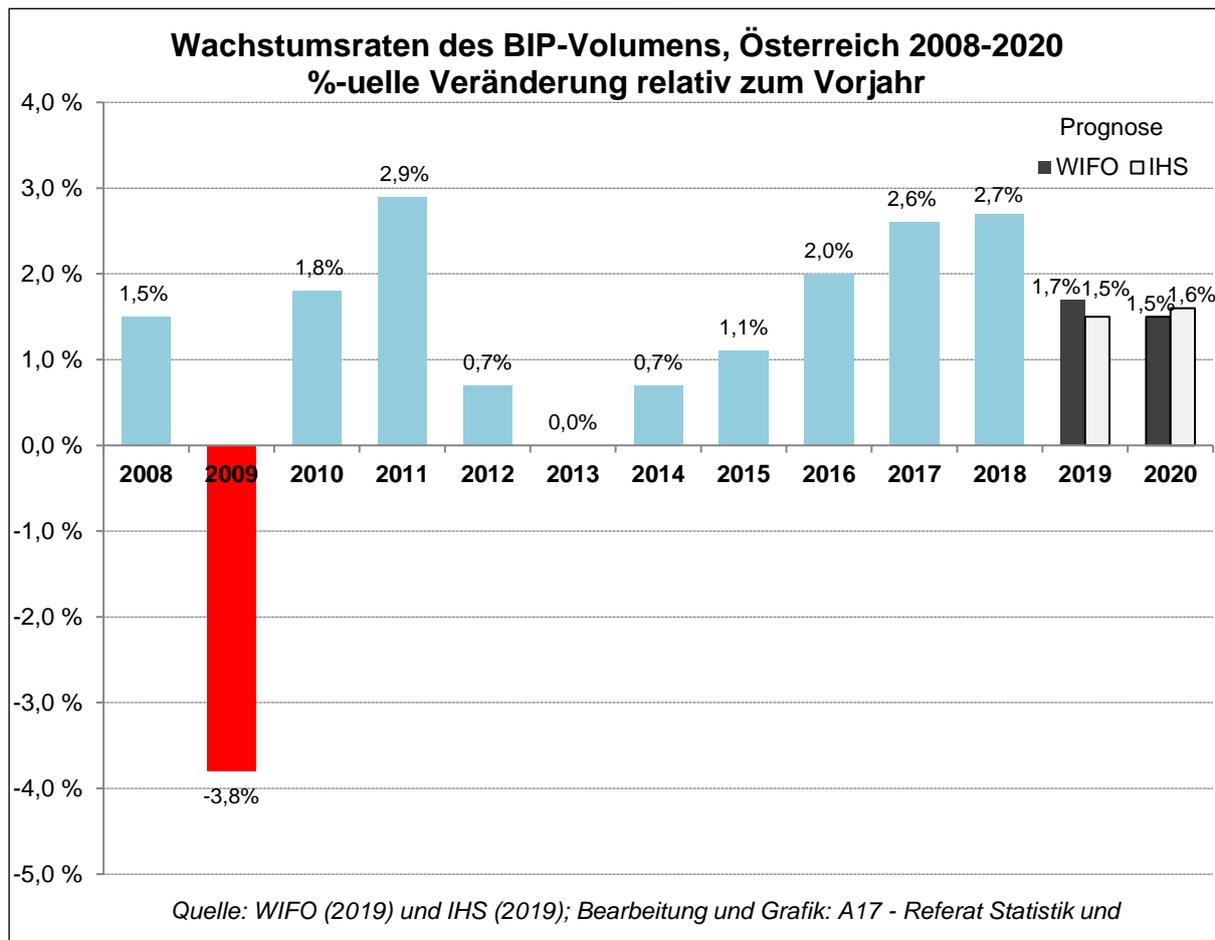


Tabelle 3

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 2000 – 2018, Hauptgrößen für Österreich							
Jahr	Bruttoinlandsprodukt		Bruttonationaleinkommen	Bruttoinlandsprodukt		Verfügbares Einkommen	
	laufende Preise	verkettete Volumenindizes ¹⁾		laufende Preise		laufende Preise	
				je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen ²⁾	je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen ²⁾
Mrd. Euro	2010=100	Mrd. Euro	in Euro				
2000	213,61	85,9	211,75	26.660	62.700	21.780	51.220
2005	254,08	93,7	253,54	30.890	73.310	25.350	60.160
2006	267,82	97,0	268,45	32.390	76.670	26.790	63.400
2007	283,98	100,6	283,69	34.230	80.060	28.300	66.170
2008	293,76	102,0	296,21	35.300	81.320	29.370	67.650
2009	288,04	98,2	287,92	34.530	80.860	28.140	65.900
2010	295,90	100,0	298,37	35.390	82.560	29.130	67.970
2011	310,13	102,9	311,17	36.970	85.330	30.330	70.010
2012	318,65	103,6	318,98	37.820	87.130	30.820	71.020
2013	323,91	103,6	324,78	38.210	88.310	31.000	71.650
2014	333,15	104,3	333,59	38.990	90.820	31.660	73.750
2015	344,26	105,5	340,87	39.890	93.240	31.990	74.780
2016	356,24	107,7	355,83	40.760	95.360	33.020	77.250
2017	369,90	110,4	368,92	42.060	96.510	34.070	78.180
2018	386,06	113,5	384,03	43.680	99.170	35.240	79.980
Veränderung gegenüber Vorjahr in %							
2001	+3,2	+1,3	+2,7	+2,9	+3,3	+1,8	+2,3
2005	+4,8	+2,2	+4,8	+4,1	+3,8	+4,0	+3,7
2006	+5,4	+3,5	+5,9	+4,9	+4,6	+5,9	+5,6
2007	+6,0	+3,7	+5,7	+5,7	+4,4	+5,8	+4,5
2008	+3,4	+1,5	+4,4	+3,1	+1,6	+3,7	+2,2
2009	-1,9	-3,8	-2,8	-2,2	-0,6	-4,4	-2,8
2010	+2,7	+1,8	+3,6	+2,5	+2,1	+3,5	+3,1
2011	+4,8	+2,9	+4,3	+4,5	+3,4	+4,1	+3,0
2012	+2,7	+0,7	+2,5	+2,3	+2,1	+1,6	+1,4
2013	+1,6	±0,0	+1,8	+1,0	+1,4	+0,6	+0,9
2014	+2,9	+0,7	+2,7	+2,0	+2,8	+2,1	+2,9
2015	+3,3	+1,1	+2,2	+2,3	+2,7	+1,0	+1,4
2016	+3,5	+2,0	+4,4	+2,2	+2,3	+3,2	+3,3
2017	+3,8	+2,6	+3,7	+3,2	+1,2	+3,2	+1,2
2018	+4,4	+2,7	+4,1	+3,9	+2,8	+3,4	+2,3
Ø1980-2018	+3,3	+1,6	+3,4	+2,8	+2,6	+2,7	+2,5

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) Vollzeitäquivalente

Quelle: Statistik Austria (2019), VGR Stand, Mai 2019, Rundungsdifferenzen möglich;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das **österreichische BIP** ist von 2017 auf 2018 **nominell** um rund 16,16 Mrd. Euro **auf 386,06 Mrd. gestiegen** (+3,3%). Je Einwohner hat sich das BIP um 1.620 Euro (+2,8%) auf 43.680 Euro erhöht, je Erwerbstätigen ist

es um +2.660 Euro bzw. +2,6% gestiegen. Das verfügbare Einkommen betrug 2018 je Erwerbstätigen 79.980 Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um +2,5% (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 4

Österreich: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose WIFO/IHS Juni 2019						
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
	2017 [^]	2018 [^]	2019*		2020*	
			WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoinlandsprodukt, real	+2,6	+2,7	+1,7	+1,5	+1,5	+1,6
Herstellung von Waren ¹⁾ , real	+4,8	+4,7	+1,0	:	+1,6	:
Handel, real	+1,1	+1,0	+1,2	:	+1,2	:
Private Konsumausgaben, real ²⁾	+1,5	+1,6	+1,7	+1,6	+1,6	+1,5
Warenexporte real ²⁾	+4,9	+5,0	+2,5	+2,1	+2,9	+3,1
Warenimporte real	+4,2	+2,6	+2,2	+1,8	+2,6	+2,9
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	+2,0	+2,3	+1,8	:	+1,8	:
Verbraucherpreisindex/Inflationsrate	+2,1	+2,0	+1,6	+1,6	+1,7	+1,7
Unselbständig aktiv Beschäftigte ³⁾	+2,0	+2,5	+1,6	+1,5	+1,0	+0,9
Arbeitslosenquote [#] (in % Erwerbspersonen) ⁴⁾	5,5	4,9	4,6	4,7	4,6	4,7
Arbeitslosenquote [#] (in % unselbst. Erwerbspersonen) ⁵⁾	8,5	7,7	7,4	7,4	7,5	7,4
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP) ⁶⁾	-0,8	0,1	0,6	:	0,6	:

[^] Daten WIFO [#]absolute Werte ^{*}Prognose 1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau, 2) lt. Statistik Austria 3) ohne Präsenzdienster und Bezieher von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld 4) Labour Force Survey (Eurostat-Definition) 5) Arbeitslose lt. AMS (nationale Definition), 6) lt. Maastricht Definition

Quelle: WIFO (2019), IHS (2018), Stand Juni 2019;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **Konsumnachfrage** konnte 2018 eine positive Entwicklung aufweisen, die Entwicklung der Konsumausgaben fiel mit einem realen Plus von 1,3% etwas schwächer aus als im Jahr davor (+1,4%), was vor allem am deutlich gedämpften Wachstum der Konsumausgaben des Staates lag (real +0,4 nach +1,5% im Jahr 2017). Die **Konsumausgaben der privaten Haushalte** (real +1,6%) entwickelten sich 2018 hingegen ähnlich wie im Jahr 2017 (real +1,5%).

Für das Jahr 2019 erwartet das WIFO einen realen Anstieg der privaten Konsumausgaben von +1,7% und für 2020 von +1,6%, das IHS

rechnet mit +1,6% für 2019 und +1,5% für 2020.

Die **Inflationsrate betrug im Jahr 2018 2,0%**, im Jahr 2017 lag diese bei 2,1%. Die Inflationsrate wird im Jahr 2019 lt. WIFO und IHS 1,6% betragen, im Jahr 2020 wird diese dann auf dem gleichen Niveau bleiben. (1,7%).

Im Vergleich zur Inflationsrate betrug 2018 der „BIP-Deflator“ 101,6, folglich fiel der gesamtwirtschaftliche inländische Preise-

auftrieb damit geringer aus als die Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex mit +2,0% (vgl. Statistik Austria, 2019).

Die **Konsumausgaben des Staates** (öffentlicher Konsum) lagen im Jahr 2018 um nominell **+2,7 % über dem Niveau des Vorjahres**, was ein reales Plus von 0,4% bedeutete (2017: +1,5%). Das Nettonationaleinkommen zu laufenden Preisen stieg 2018 nominell um +4,2% auf 315,16 Mrd. Euro (vgl. Statistik Austria, 2019).

Bei der **nationalen Arbeitslosenquote** wird für das Jahr 2019 ein Rückgang von 7,7% auf 7,4% (WIFO/IHS) prognostiziert. Auch die EU-Arbeitslosenquote für Österreich ist im Jahr 2018 auf 4,9% zurückgegangen und für das Jahr 2019 wird ein Rückgang auf 4,6% (WIFO) prognostiziert (vgl. Tabelle 4).

Bei näherer Betrachtung des BIP nach Wirtschaftsbereichen gab es **im Jahr 2018 in einigen Bereichen einen deutlichen Anstieg. Im Bereich „Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung“ kam es mit real +7,8% zum höchsten Anstieg, gefolgt vom Bereich „Verkehr“ mit +5,5%.**

Einen Rückgang gab es mit -1,8% im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) und mit -0,2% im Bereich „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, real - verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														BWS insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	BIP	Jahr
	Land- u. Forstwirtschaft.; Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser u. Abfallversorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherrgung; Gastronomie	Info. u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungswesen	Grundstücks- u. Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14					
2010 = 100																			
2000	96,6	83,9	105,0	109,6	86,6	100,3	83,7	73,3	69,8	83,3	66,5	96,3	84,1	89,8	85,2	91,9	96,5	85,9	2000
2001	95,9	86,3	115,7	106,0	87,8	94,6	85,4	83,3	68,1	84,1	69,8	94,5	85,1	90,1	86,4	92,3	99,2	87,0	2001
2002	94,4	85,2	116,3	106,0	91,0	96,6	86,0	88,1	72,2	86,8	72,8	94,2	86,3	90,7	87,8	93,7	94,1	88,4	2002
2003	92,1	85,8	119,2	112,5	90,5	96,8	87,3	90,0	70,6	88,0	75,5	94,4	87,2	90,8	88,8	93,3	94,7	89,2	2003
2004	100,0	88,5	128,4	114,4	91,0	102,4	87,9	90,7	77,4	91,1	78,9	93,4	88,5	94,1	91,4	94,4	95,3	91,7	2004
2005	97,6	92,4	120,0	114,7	93,2	99,7	90,4	97,4	79,8	92,5	84,3	95,1	90,0	95,0	93,5	95,5	92,7	93,7	2005
2006	96,2	99,6	113,5	112,8	95,7	103,4	93,6	102,8	86,6	95,1	90,5	96,9	92,2	95,6	97,0	96,5	95,1	97,0	2006
2007	105,2	107,1	108,6	116,4	98,1	107,0	96,0	106,9	92,9	96,3	95,9	96,5	94,4	99,5	100,8	99,0	96,7	100,6	2007
2008	112,8	108,6	99,2	115,0	96,9	109,0	100,1	107,5	93,8	99,8	101,8	99,2	97,1	102,1	102,4	99,2	108,5	102,0	2008
2009	105,3	92,7	104,3	104,0	97,9	100,0	98,8	102,5	99,6	98,4	96,8	100,0	98,7	99,1	98,1	99,0	105,7	98,2	2009
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
2011	114,3	107,5	94,8	99,1	103,4	102,6	100,7	107,3	101,9	103,2	105,4	99,7	101,1	101,3	103,3	100,1	97,0	102,9	2011
2012	106,0	109,5	98,1	98,6	101,6	102,4	102,5	106,4	101,6	104,9	107,5	99,6	101,8	101,0	103,8	101,9	95,6	103,6	2012
2013	102,8	109,8	104,8	97,4	99,2	102,1	102,3	108,8	99,1	107,0	109,5	99,1	102,1	101,0	104,0	101,1	99,2	103,6	2013
2014	105,7	112,1	96,8	95,2	101,4	104,6	101,9	110,3	96,4	108,0	111,4	99,2	102,6	101,6	104,7	101,6	101,8	104,3	2014
2015	107,7	113,4	98,7	93,2	103,3	104,5	101,7	112,2	100,2	107,5	114,4	100,5	102,4	102,4	105,7	104,1	105,1	105,5	2015
2016	110,6	117,1	106,5	93,6	104,6	106,5	104,2	116,1	98,9	109,0	117,9	102,0	104,5	101,1	107,8	106,4	102,1	107,7	2016
2017	114,0	122,7	114,4	96,5	105,7	109,7	105,6	119,1	102,3	110,5	122,0	103,4	105,8	100,9	110,7	108,4	110,1	110,4	2017
2018	111,9	128,6	123,3	99,0	106,9	115,7	110,1	122,2	102,1	113,3	126,8	104,2	107,2	101,6	113,9	109,8	109,2	113,4	2018
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
2001	-0,7	2,9	10,2	-3,3	1,4	-5,7	2,1	13,6	-2,5	0,9	4,9	-1,8	1,2	0,4	1,4	0,4	2,8	1,3	2001
2002	-1,6	-1,3	0,5	0,1	3,6	2,1	0,6	5,8	6,1	3,2	4,4	-0,3	1,5	0,6	1,6	1,5	-5,1	1,7	2002
2003	-2,5	0,7	2,5	6,1	-0,6	0,2	1,5	2,1	-2,2	1,4	3,7	0,2	1,0	0,2	1,1	-0,4	0,6	0,9	2003
2004	8,6	3,1	7,7	1,7	0,5	5,7	0,7	0,9	9,5	3,5	4,5	-1,0	1,4	3,6	2,9	1,1	0,6	2,7	2004
2005	-2,3	4,4	-6,6	0,3	2,5	-2,6	2,8	7,4	3,2	1,5	6,9	1,7	1,8	0,9	2,3	1,2	-2,7	2,2	2005
2006	-1,5	7,7	-5,4	-1,6	2,6	3,8	3,5	5,5	8,5	2,8	7,3	1,9	2,4	0,7	3,8	1,0	2,6	3,5	2006
2007	9,4	7,6	-4,3	3,2	2,6	3,4	2,6	4,0	7,3	1,3	6,0	-0,4	2,4	4,0	3,9	2,6	1,7	3,7	2007
2008	7,2	1,4	-8,6	-1,2	-1,2	1,9	4,3	0,6	1,0	3,6	6,1	2,8	2,9	2,6	1,6	0,2	12,2	1,5	2008
2009	-6,6	-14,7	5,2	-9,6	1,0	-8,2	-1,3	-4,6	6,1	-1,4	-4,9	0,8	1,6	-2,9	-4,2	-0,2	-2,5	-3,8	2009
2010	-5,1	7,9	-4,2	-3,9	2,1	-0,0	1,2	-2,5	0,4	1,6	3,3	-0,0	1,3	0,9	1,9	1,1	-5,4	1,8	2010
2011	14,3	7,5	-5,2	-0,9	3,4	2,6	0,7	7,3	1,9	3,2	5,4	-0,3	1,1	1,3	3,3	0,1	-3,0	2,9	2011
2012	-7,2	1,9	3,5	-0,6	-1,7	-0,2	1,8	-0,8	-0,3	1,7	2,1	-0,1	0,6	-0,3	0,5	1,9	-1,4	0,7	2012
2013	-3,0	0,2	6,8	-1,2	-2,3	-0,2	-0,2	2,2	-2,4	1,9	1,9	-0,5	0,3	-0,0	0,1	-0,8	3,8	0,0	2013
2014	2,8	2,1	-7,6	-2,3	2,2	2,4	-0,4	1,4	-2,8	0,9	1,7	0,1	0,5	0,6	0,7	0,5	2,6	0,7	2014
2015	1,9	1,1	1,9	-2,1	1,9	-0,0	-0,1	1,7	4,0	-0,4	2,7	1,3	0,5	0,8	1,0	2,4	3,2	1,1	2015
2016	2,7	3,3	7,9	0,4	1,2	1,9	2,4	3,5	-1,3	1,4	3,0	1,5	1,3	-1,3	2,0	2,3	-2,8	2,0	2016
2017	3,1	4,7	7,4	3,1	1,1	3,0	1,4	2,6	3,4	1,3	3,5	1,3	1,2	-0,1	2,6	1,9	7,8	2,6	2017
2018	-1,8	4,8	7,8	2,6	1,1	5,5	4,2	2,6	-0,2	2,5	4,0	0,8	1,4	0,7	2,9	1,3	-0,8	2,7	2018
Ø2000-2018	0,8	2,4	0,9	-0,6	1,2	0,8	1,5	2,9	2,1	1,7	3,7	0,4	1,4	0,7	1,6	1,0	0,7	1,6	Ø2000-2018

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE M - N. - 3) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2019), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 6

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, nominell – laufende Preise¹⁾

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														BWS insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	BIP	Jahr
	Land- u. Forstwirtschaft.; Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser- Abfall-Versorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung; Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungswesen	Grundstücks- u. Wohnungswesen	Sonst. wirtsch. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14					
Mrd. Euro																			
2000	3,5	39,6	6,5	14,3	24,7	10,9	7,7	6,3	10,5	15,2	12,9	11,4	21,9	5,2	190,6	25,1	2,1	213,6	2000
2001	3,7	41,2	7,0	14,0	25,3	10,9	8,3	7,3	10,0	15,9	14,1	11,5	22,7	5,3	197,1	25,7	2,2	220,5	2001
2002	3,5	41,0	7,0	14,1	26,1	11,5	8,8	7,7	10,2	16,7	15,1	11,5	23,5	5,6	202,4	26,6	2,2	226,7	2002
2003	3,5	41,3	7,4	15,1	26,2	11,7	9,2	7,9	10,1	17,3	15,7	11,8	24,3	5,7	207,2	26,9	2,3	231,9	2003
2004	3,6	42,9	7,8	15,6	27,2	12,1	9,6	7,8	10,5	19,0	16,6	12,1	25,2	6,1	216,1	28,0	1,7	242,3	2004
2005	3,2	45,2	7,7	15,8	28,5	12,8	10,1	8,1	11,0	20,6	18,0	12,2	26,1	6,4	225,9	28,8	0,6	254,1	2005
2006	3,5	48,8	8,1	16,1	30,2	13,4	10,9	8,4	11,9	21,6	19,6	12,7	27,3	6,6	239,1	29,4	0,6	267,8	2006
2007	4,0	52,5	8,3	17,4	31,9	14,2	11,4	8,5	13,1	22,2	21,3	13,0	28,5	7,0	253,6	30,9	0,6	284,0	2007
2008	3,9	52,5	8,5	18,2	33,0	14,9	12,2	8,7	13,2	22,8	23,2	13,6	30,1	7,4	262,4	32,0	0,7	293,8	2008
2009	3,3	48,2	8,6	17,5	32,6	14,5	12,5	8,5	12,1	23,1	22,5	14,2	31,6	7,5	256,7	32,0	0,7	288,0	2009
2010	3,7	49,9	8,5	17,1	34,3	14,6	12,8	8,5	12,1	24,1	23,3	14,4	32,6	7,7	263,6	32,9	0,6	295,9	2010
2011	4,3	53,0	8,5	17,5	36,2	15,3	13,4	9,2	13,0	25,3	24,9	14,5	33,5	7,9	276,4	34,4	0,6	310,1	2011
2012	4,3	54,7	8,9	18,0	36,4	15,6	14,0	9,4	12,3	26,4	26,0	14,9	34,5	8,1	283,5	35,7	0,6	318,7	2012
2013	4,1	54,9	9,2	18,5	35,4	16,1	14,5	9,8	12,8	27,7	27,0	15,0	35,3	8,3	288,6	36,0	0,7	323,9	2013
2014	4,0	56,6	9,0	19,0	36,6	16,8	15,1	10,4	13,0	28,7	28,0	15,2	36,4	8,5	297,2	36,6	0,7	333,1	2014
2015	3,9	58,6	8,9	19,2	37,5	17,4	15,7	10,7	13,5	29,9	29,2	15,7	38,0	8,8	307,0	37,9	0,6	344,3	2015
2016	4,0	60,5	9,3	19,9	38,2	18,0	16,7	11,3	13,1	31,1	30,8	16,2	39,6	8,9	317,6	39,3	0,6	356,2	2016
2017	4,4	62,6	9,8	21,0	39,8	18,4	17,3	11,7	13,3	32,5	32,2	16,6	40,9	9,1	329,9	40,6	0,7	369,9	2017
2018	4,5	65,1	10,9	22,2	41,0	19,1	18,7	12,0	13,7	34,5	34,1	17,2	42,4	9,4	344,8	41,9	0,7	386,1	2018
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
2001	4,7	4,1	7,3	-2,2	2,3	0,2	7,1	16,0	-4,6	4,3	8,6	1,0	3,7	2,6	3,4	2,3	4,7	3,2	2001
2002	-3,8	-0,6	0,0	0,9	3,2	5,7	5,7	5,6	2,5	4,8	7,2	0,6	3,6	5,4	2,7	3,5	-1,2	2,8	2002
2003	-2,4	0,7	5,9	6,7	0,4	1,1	5,2	2,5	-0,8	4,0	4,2	2,3	3,4	2,8	2,4	1,1	3,1	2,3	2003
2004	3,4	4,0	5,8	3,4	3,9	4,0	4,1	-2,2	3,9	9,4	5,5	2,6	3,7	6,5	4,3	4,0	-24,2	4,5	2004
2005	-10,6	5,3	-0,9	1,5	4,6	5,8	5,9	4,9	4,4	8,6	8,7	1,1	3,3	5,3	4,5	2,9	-64,9	4,8	2005
2006	9,1	7,9	4,4	1,9	5,9	4,6	7,6	3,0	8,2	4,9	8,7	4,0	4,7	2,9	5,8	2,1	7,1	5,4	2006
2007	15,2	7,7	3,1	8,1	5,8	6,1	4,5	1,8	10,0	2,9	8,9	1,9	4,6	6,4	6,1	5,3	-11,1	6,0	2007
2008	-2,0	-0,1	2,3	4,2	3,5	4,5	7,2	2,4	0,8	2,6	8,8	5,3	5,5	5,8	3,5	3,5	17,1	3,4	2008
2009	-16,2	-8,2	1,3	-3,9	-1,3	-2,7	2,2	-2,8	-8,2	1,1	-3,0	4,1	5,0	1,1	-2,2	0,1	-0,2	-1,9	2009
2010	13,5	3,6	-1,6	-1,9	5,4	0,9	2,3	0,3	-0,1	4,2	3,4	1,3	3,2	2,0	2,7	2,7	-4,0	2,7	2010
2011	15,9	6,1	-0,2	2,1	5,6	4,7	4,6	8,2	6,9	5,1	7,1	0,9	2,6	3,0	4,8	4,4	-1,3	4,8	2011
2012	-1,2	3,4	5,1	3,2	0,5	2,2	5,1	2,0	-5,4	4,3	4,4	2,5	3,1	2,3	2,6	4,0	0,2	2,7	2012
2013	-5,4	0,3	3,5	2,9	-2,8	3,1	3,2	4,2	4,4	5,2	3,9	0,6	2,3	2,4	1,8	0,6	6,0	1,6	2013
2014	-1,6	3,0	-2,7	2,2	3,5	4,1	4,4	5,7	1,3	3,4	3,8	1,8	3,1	3,2	3,0	1,8	2,0	2,9	2014
2015	-2,8	3,6	-0,9	1,1	2,5	3,8	3,7	3,1	4,2	4,3	4,2	3,2	4,4	3,4	3,3	3,5	-7,2	3,3	2015
2016	1,9	3,3	5,1	3,8	1,7	3,4	6,4	6,0	-3,0	4,0	5,3	2,8	4,3	1,0	3,4	3,7	-3,4	3,5	2016
2017	12,1	3,5	5,4	5,6	4,2	2,3	4,0	3,6	1,8	4,6	4,8	2,8	3,2	2,0	3,9	3,5	7,4	3,8	2017
2018	2,0	4,0	10,3	5,7	3,1	3,7	8,1	2,5	2,7	6,0	5,6	3,4	3,8	2,9	4,5	3,2	0,9	4,4	2018
Ø2000-2018	1,4	2,8	2,9	2,5	2,9	3,2	5,0	3,6	1,5	4,6	5,5	2,3	3,7	3,4	3,3	2,9	-6,2	3,3	Ø2000-2018

1) ÖNACE M - N. - 2) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2019), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer

In der Betrachtung des Bruttoregionalproduktes müssen wir zeitlich in bereits vergangene Jahre zurückblicken. Aus methodischen Gründen, die unten dargestellt werden, ist es nur möglich, mit zeitlicher Verzögerung das BRP der Bundesländer zu berechnen. **Die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten auf dieser Ebene stammen aus dem Jahr 2017.**

Diese Daten des Jahres 2017 zeigen eine deutliche Steigerung des Wachstums (+4,6%) des Bruttoregionalproduktes in der Steiermark im Vergleich zum Vorjahr. Mit Hilfe der Arbeitslosenraten und Arbeitslosenzahlen können wir die langfristige Entwicklung seit der Wirtschaftskrise mitverfolgen. Über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen wird im Kapitel 5 berichtet.

Eine aktuelle Darstellung des Arbeitsmarktes 2018 ist auch dem Heft 2/2019 der Steirischen Statistiken zu entnehmen. Im folgenden Teil soll zuerst die Berechnung des Bruttoregionalproduktes und der Bruttowertschöpfung und danach die Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2017 dargestellt werden. **Anschließend wird kurz auf aktuelle Schätzwerte (WIFO) der Bruttowertschöpfung 2018 auf Bundesländerebene eingegangen.**

Im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) steht die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die VGR wird entsprechend der Konzepte des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) erstellt. Rechtsgrundlage ist die Verordnung 1392/2007 zur Änderung der Verordnung 2223/96. Es ist Aufgabe der STATISTIK AUSTRIA, die VGR zu erstellen und entsprechende Daten an EUROSTAT zu liefern. Im Rahmen der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) werden jährliche Berechnungen für die Bundesländer (NUTS-2-Regionen) und die NUTS-3-Regionen erstellt.

Die wesentlichsten Größen, die dabei errechnet werden, sind das Bruttoregionalprodukt (BRP), die Bruttowertschöpfung (BWS) und das verfügbare Einkommen, wobei das BRP für die Bundesländer die wohl bedeutendste Kennzahl ist. Das BRP ist allerdings methodisch schwieriger zu berechnen als das BIP. Um dies zu erklären, ist es zuerst einmal sinnvoll, die Berechnung des BIP, des BNE und des Volkseinkommens darzustellen (siehe nachfolgende Darstellung).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
	Produktionswerte (Output) einschließlich Gütersubventionen aber ohne Gütersteuern
-	Vorleistungen zu Anschaffungskosten
	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)
+	Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.)
-	Gütersubventionen
	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)
+	Saldo des Primäreinkommens der übrigen Welt
	Bruttonationaleinkommen (BNE)
-	Abschreibungen
	Nettonationaleinkommen
-	Produktions- und Importabgaben an den Staat
+	Subventionen vom Staat
	Volkseinkommen
<i>Darstellung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation</i>	

Ausgangspunkt sind die Produktionswerte, also die Summe aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen, wobei dabei auch die Gütersubventionen mit einberechnet werden. Da Gütersubventionen per definitionem mengen- oder wertabhängig von der Produktion gewährt werden, können sie als Bestandteil der Produktion betrachtet werden. Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Anlagevermögens zählt nicht dazu, da diese in den Abschreibungen erfasst wird. Die Erfassung der Vorleistungen macht eine Doppelzählung unmöglich. Zählt man nun also von den Produktionswerten die Vorleistungen ab, gelangt man zur Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen und Marktpreisen berechnet

werden kann. Addiert man zur BWS die Gütersteuern und subtrahiert man die Gütersubventionen³, so erhält man das BIP zu Marktpreisen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Gütersubventionen also nicht im BIP enthalten sind, wohl aber in der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Zählt man den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt zum BIP dazu, so ergibt sich das BNE, d.h. man addiert zum BIP die Primäreinkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland. Zieht man die Abschreibungen ab, so erhält man das Nettonationaleinkommen, welches erhöht um die Subventionen des Staates und reduziert um die Produktions- und Importabgaben an den Staat das Volkseinkommen ergibt.

³ Die imputierte bzw. unterstellte Bankgebühr wird hier nicht mehr ausgewiesen, weil es nunmehr ein neues Konzept zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr gibt. Bisher wurde sie als die Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen als Produktionswert der Banken errechnet. Da es keine Aufgliederung der Verwendung nach Kunden gab, wurde sie als Ganzes als Vorleistung eingebucht. Damit hatte sie keine Auswirkung auf die

BWS. Nunmehr wird die unterstellte Bankgebühr – die mittlerweile auch FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) genannt wird – nach ihrer Verwendung aufgeteilt und findet ihren Niederschlag in den Produktionswerten und in den Vorleistungen (vgl. SCHACHL et al., 2004).

Das BRP wird berechnet, indem das österreichische BIP proportional zu den regionalen BWS-Niveaus auf die Regionen aufgeteilt wird. Ausschlaggebend für die Berechnung des BRP ist also die Bruttowertschöpfung. Diese Vorgangsweise ist eine EU-europäische Konvention, die durch EUROSTAT vorgegeben ist und mit der Verrechnung der Mehrwertsteuer und der Importabgaben zu tun hat. Problematisch war und ist ebenso die Berechnung der unterstellten Bankgebühr. Diese wird in der neuen Berechnungsvariante aus den Vorleistungen herausgerechnet und im Verhältnis zur übrigen BWS proportional auf die Bundesländer aufgeteilt, weil man dabei unterstellt, dass mit mehr Produktion auch mehr Finanzdienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Jahr 2005 gab es eine wesentliche Änderung, die sich auf die regionalen Wertschöpfungsniveaus auswirkte: Es trat in Österreich die GAP-Reform (Gemeinsame Agrarpolitik) der EU in Kraft. Dadurch wurden die meisten Flächen- und einige Tierprämien von der Produktion entkoppelt (vgl. BEIGL et al., 2008, S.340f). Künftig sind die Prämien hauptsächlich einzelbetriebliche Zahlungen, die an die Einhaltung von Umwelt-, Lebensmittelsicherheits- und Tierschutznormen gebunden sind.

Das hat auf die VGR nun einen nicht unwesentlichen Einfluss. Bisher waren Agrarsubventionen produktionsabhängig und stellten somit Gütersubventionen dar. Diese wurden also in den Produktionswert einberechnet und erhöhten damit die BWS. Bei der Berechnung des BIP wurden sie wieder abgezogen, d.h. die Gütersubventionen sind in Bezug auf das BIP neutral. Bei der Berechnung des Volkseinkommens wurden sie wieder dazu gezählt, erhöhen sie ja auch das gesamte Einkommen.

Nach dem neuen Konzept sind die Prämien sonstige Subventionen, sie haben nichts mehr mit der Produktion im engeren Sinn zu tun. Sie werden deshalb auch nicht in den Produktionswerten eingerechnet. In logischer Konsequenz sind sie auch kein Bestandteil mehr in der BWS. Wie in der alten Variante finden sich auch jetzt diese Prämien nicht im BIP, und wie im alten System schlagen sie sich natürlich auch im Volkseinkommen nieder, da sie dem BNE zugeschlagen werden.

Wir können also zusammenfassen: „Die Umstellung der Agrarbeihilfen von Produktionssubventionen auf einzelbetriebliche Zahlungen wirkt sich in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mindernd auf die Produktionswerte und die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, ist aber neutral in Bezug auf den Bruttobetriebsüberschuss⁴ im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.** Auch auf die makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen ergeben sich keine Auswirkungen“ (FRANKFORD 2007, 338).

Die durch diesen Effekt reduzierte BWS hat natürlich wiederum einen Effekt auf das BRP, wird ja zur Berechnung des BRP das BWS-Niveau herangezogen und proportional auf das österreichische BIP umgelegt. Bundesländer also, die eine niedrige BWS im Vergleich zu den anderen aufweisen, erhalten in der Umrechnung auch einen kleineren Anteil des österreichischen BIP zugerechnet. Oder anders gesagt: Bundesländer, die aufgrund der besprochenen Änderung der Agrarsubventionen eine niedrigere BWS aufweisen, müssen auch Einbußen beim BRP in Kauf nehmen. Am stärksten von der GAP-Reform waren das Burgenland und Niederösterreich (sie hatten

⁴ Darunter versteht man nichts Anderes als die Bruttowertschöpfung eines Landwirtes nach Abzug der Produktionsabgaben und

der Arbeitnehmerentgelte und Addition der sonstigen Subventionen.

den größten Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, ca. 4,5% Burgenland und 2,8% Niederösterreich) betroffen (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340ff).

3.1.1. Entwicklung des Bruttoregionalproduktes

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist das **regionale Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt (BIP)** und zählt zu einem der wichtigsten Faktoren der regionalen Gesamtrechnung.

Im **Bundesländervergleich** konnte Wien sein BRP weiter erhöhen. Es kam zu einem Anstieg von 91.222 Mio. Euro im Jahr 2016 auf 93.865 Mio. Euro im Jahr 2017 und liegt damit an erster Stelle. **Die Steiermark liegt mit 47.223 Mio. Euro auf dem vierten Platz.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 8.765 Mio. Euro hinter Vorarlberg mit 17.532 Mio. Euro (vgl. Tabelle 7).

Im **Jahr 2017 gab es nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 wie auch schon in den Jahren 2010 bis 2016 wieder eine positive Wirtschaftsentwicklung.** Im Jahr 2016

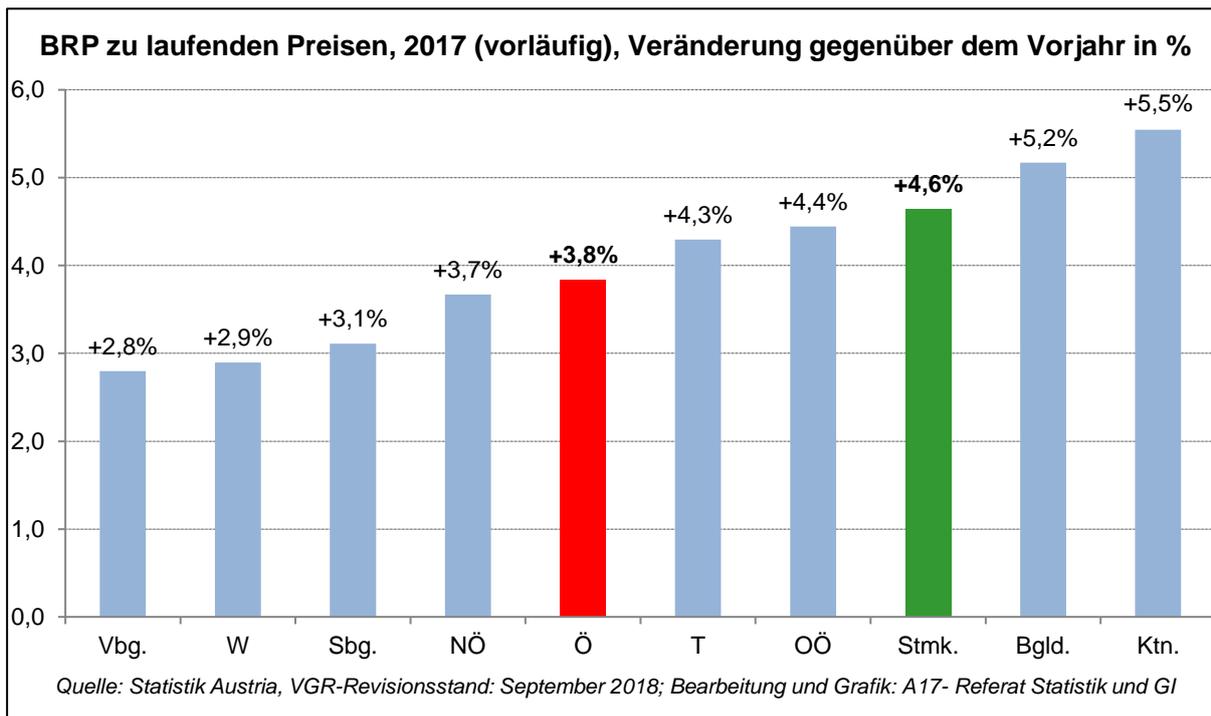
kam es in allen Bundesländern zu einem Anstieg des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Den höchsten nominellen Anstieg im Jahr 2016 verzeichneten Kärnten (+5,5%) und das Burgenland (+5,2%). **Die Steiermark lag mit einem Anstieg von +4,6% über dem Bundesschnitt von +3,8% und liegt damit an dritter Stelle** (siehe Grafik 4).

Die **Anteile der einzelnen Bundesländer** am österreichischen Bruttoinlandsprodukt sind in Grafik 5 dargestellt. Gegenüber dem Jahr 2016 sank der Anteil von Wien leicht. Wien liegt mit 25,4% an erster Position, gefolgt von Oberösterreich mit 17,0% und Niederösterreich mit 15,5%. **Die Steiermark liegt mit 12,7% weiterhin an vierter Stelle.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 2,4%.

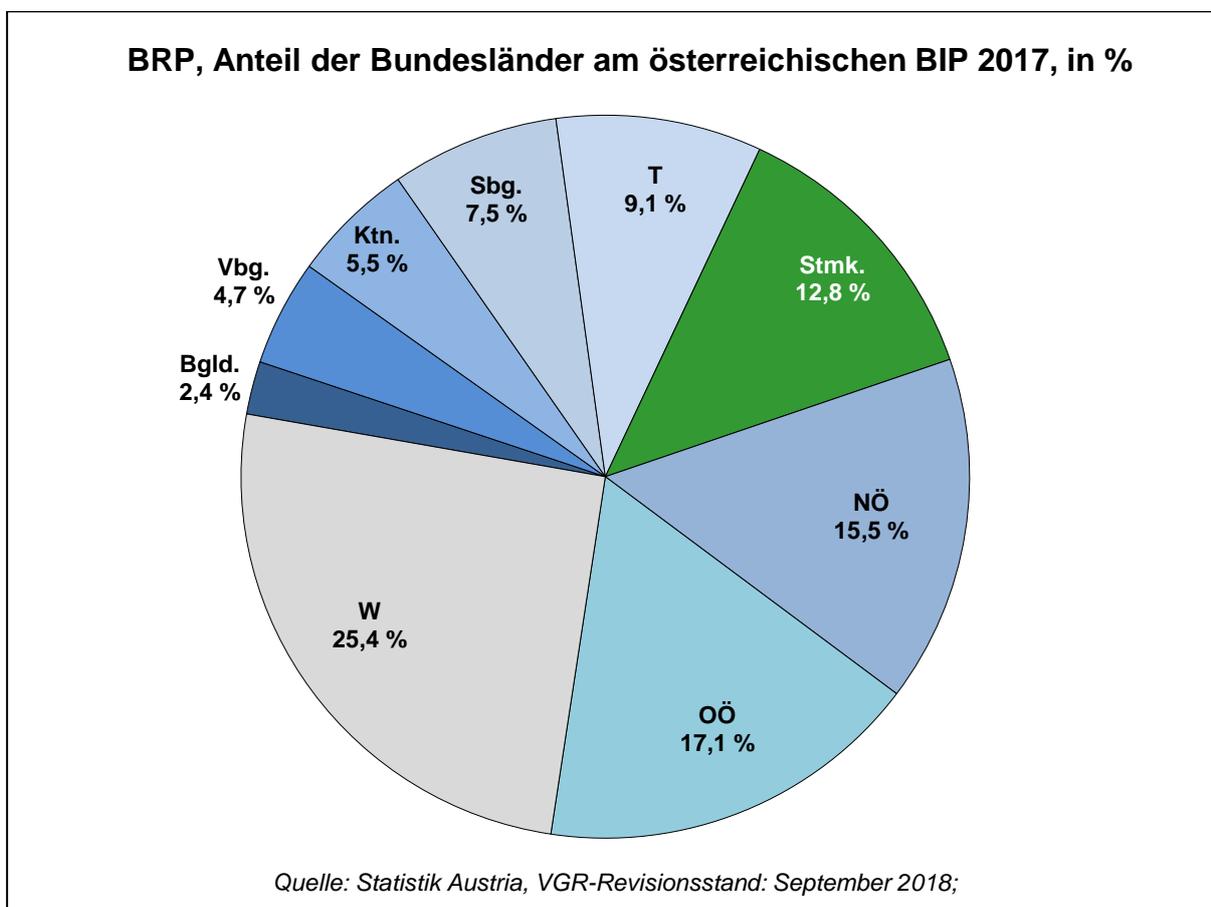
Tabelle 7

Bruttoregionalprodukt ¹⁾ , absolut und je EinwohnerIn ²⁾ nach Bundesländern ³⁾ , laufende Preise										
Bundesland	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
absolut, in Mio. Euro										
ÖSTERREICH	213.606	254.075	295.897	310.129	318.653	323.910	333.146	344.259	356.238	369.899
Burgenland	4.797	5.720	6.698	7.013	7.366	7.540	7.737	8.034	8.334	8.765
Niederösterreich	33.534	39.188	46.286	48.511	49.802	50.470	52.049	53.850	55.319	57.349
Wien	57.660	67.364	78.130	80.747	81.982	83.118	84.750	87.265	91.222	93.865
Kärnten	12.379	14.568	16.582	17.548	17.772	17.908	18.420	18.722	19.170	20.233
Steiermark	27.129	32.520	37.576	39.467	40.956	41.304	42.711	43.674	45.129	47.223
Oberösterreich	35.248	42.531	49.593	52.575	53.978	55.425	57.137	58.680	60.698	63.395
Salzburg	15.241	18.296	21.868	22.947	23.887	23.966	24.504	25.615	26.786	27.619
Tirol	17.975	22.167	25.591	26.948	28.191	28.939	29.853	31.237	32.393	33.784
Vorarlberg	9.538	11.611	13.444	14.242	14.584	15.117	15.860	17.050	17.055	17.532
je EinwohnerIn, in Euro										
ÖSTERREICH	26.700	30.900	35.400	37.000	37.800	38.200	39.000	39.900	40.800	42.100
Burgenland	17.400	20.500	23.600	24.600	25.700	26.300	26.900	27.800	28.600	30.000
Niederösterreich	21.800	24.900	28.800	30.100	30.800	31.100	31.900	32.800	33.300	34.400
Wien	37.200	41.000	46.100	47.300	47.500	47.400	47.600	48.100	49.200	50.000
Kärnten	22.100	26.100	29.700	31.500	32.000	32.200	33.100	33.500	34.200	36.100
Steiermark	22.900	27.100	31.200	32.700	33.900	34.100	35.100	35.600	36.500	38.100
Oberösterreich	25.700	30.400	35.200	37.200	38.100	39.000	39.900	40.600	41.600	43.100
Salzburg	29.700	35.000	41.500	43.400	45.000	45.000	45.700	47.300	48.900	50.100
Tirol	26.800	32.100	36.300	38.000	39.500	40.300	41.200	42.600	43.600	45.200
Vorarlberg	27.300	32.100	36.400	38.500	39.200	40.400	42.100	44.800	44.100	44.900
<p>1) Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt; geschätzt anhand der bundesländerweisen Bevölkerungsfortschreibung. 2) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für "Nomenclature des unités territoriales statistiques" oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik. 3) Die "Extra-Regio" umfasst Teile des Wirtschaftsgebietes, die nicht unmittelbar einer Region zugerechnet werden können (Botschaften im Ausland).</p> <p>Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 04.12.2018. - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2018; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation</p>										

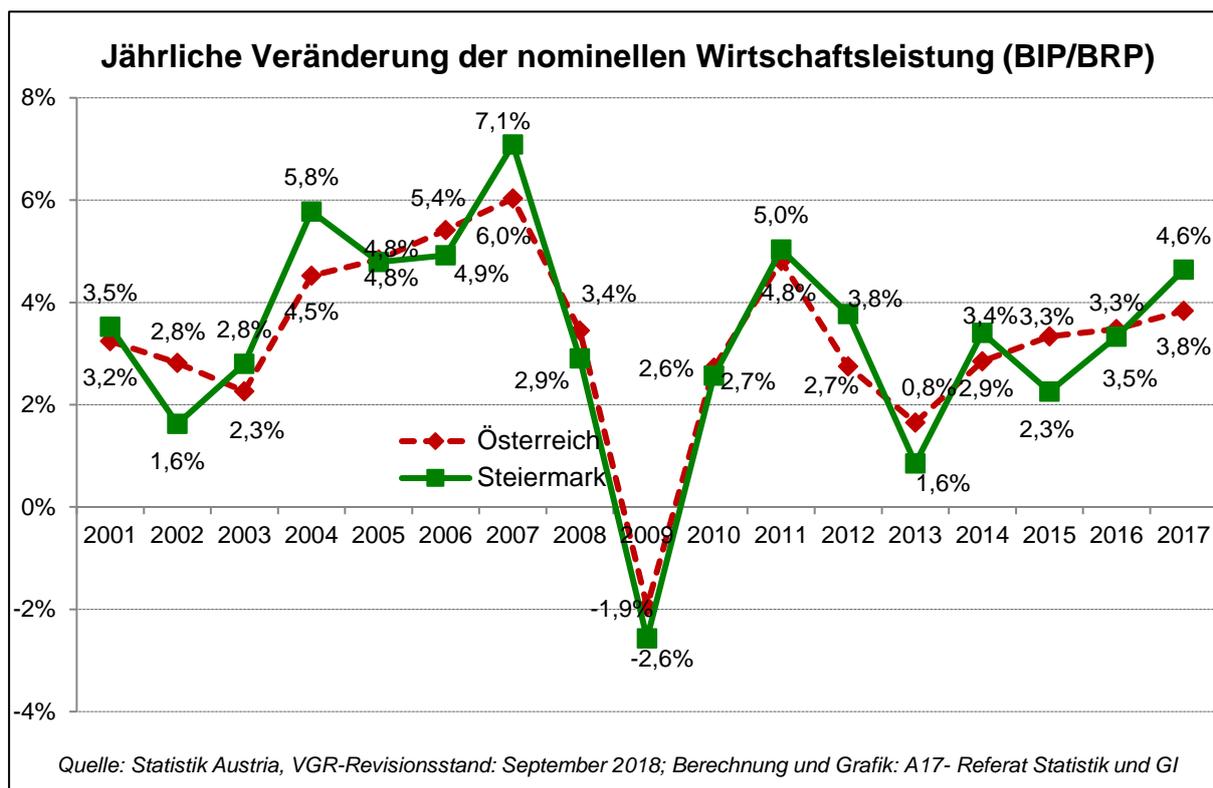
Grafik 4



Grafik 5



Grafik 6



Das **durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung** liegt in **Österreich** in den Jahren 2001 bis 2017 bei 3,3%, in der Steiermark ebenfalls bei 3,3%, wobei es im Zeitraum 2002 bis 2003 deutlich unter diesem Schnitt lag. Nach 2003 kam es zu einem Anstieg, 2009 wieder zu einem merklichen Rückgang und ab 2010 wieder zu einer Erhöhung (siehe Grafik 6).

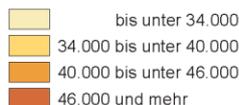
In Grafik 7 ist das **BRP je Einwohner** grafisch dargestellt. Der **österreichische Durchschnitt** liegt im Jahr 2017 bei **42.100 Euro**.

Salzburg liegt mit 50.100 Euro an erster Stelle, gefolgt von der Bundeshauptstadt Wien (50.000 Euro), Tirol (45.200 Euro) und Vorarlberg (43.700 Euro). Die **Steiermark liegt mit 43.100 Euro an 6. Stelle**. Das Schlusslicht bildet auch hier das Burgenland mit 30.000 Euro vor Niederösterreich mit 34.400 Euro (siehe Grafik 7 bzw. Tabelle 7).

Grafik 7

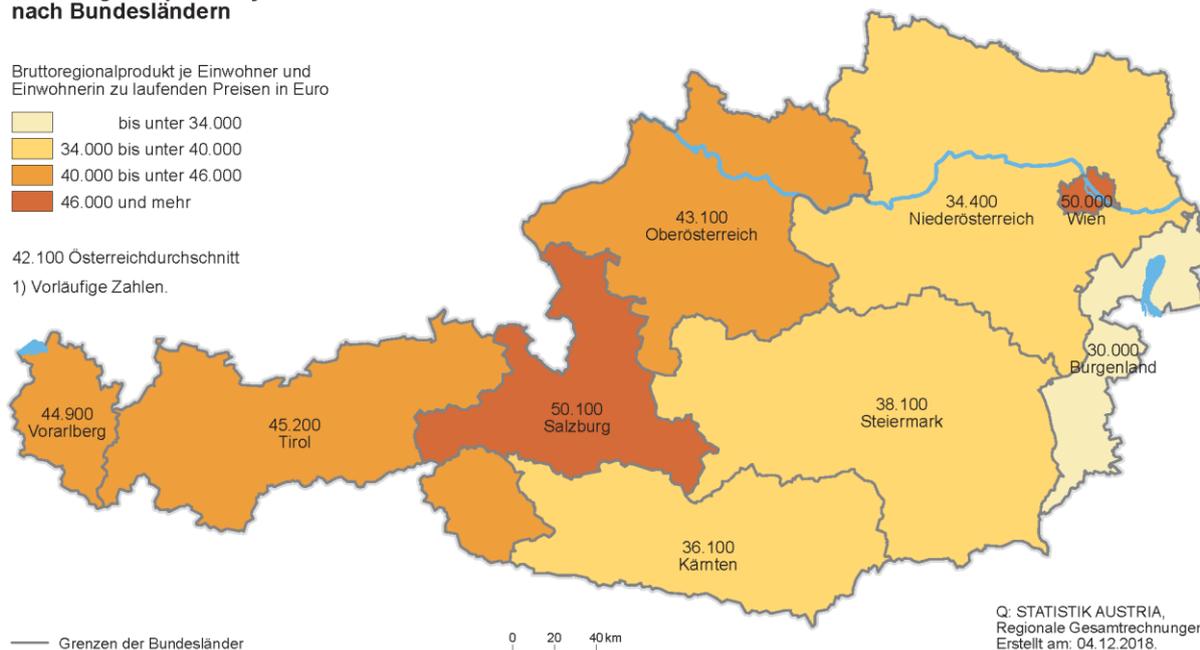
Bruttoregionalprodukt je Einwohner und Einwohnerin 2017¹⁾ nach Bundesländern

Bruttoregionalprodukt je Einwohner und Einwohnerin zu laufenden Preisen in Euro



42.100 Österreichdurchschnitt

1) Vorläufige Zahlen.



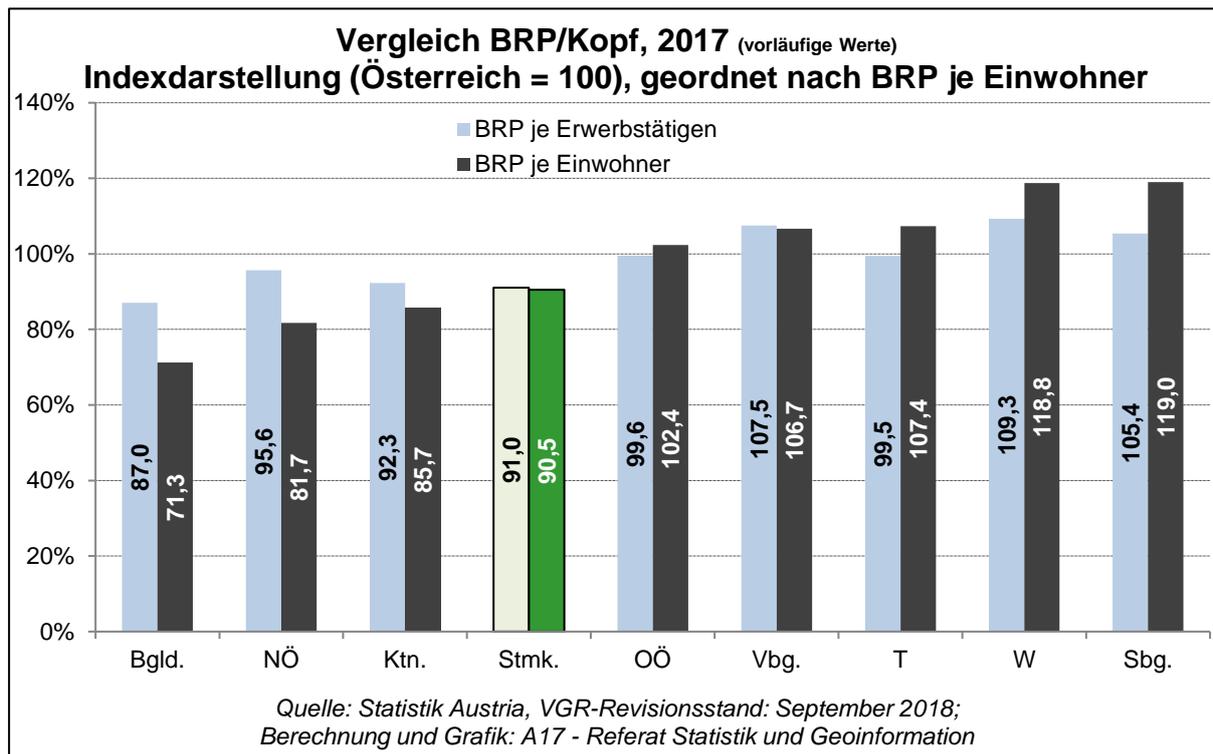
In nachstehender Grafik 8 wird das **Bruttoregionalprodukt 2017 pro Einwohner bzw. pro Erwerbstätigen⁵** der einzelnen Bundesländer dargestellt. Als Ausgangswert wird Österreich mit 100 Prozent angenommen. Auch hier bildet Salzburg wieder die

Spitze und das Burgenland das Schlusslicht. Die Steiermark liegt beim BRP/Erwerbstätigen an 8. Stelle und beim BRP/Einwohner, wie erwähnt, an 6. Stelle (siehe Grafik 8).

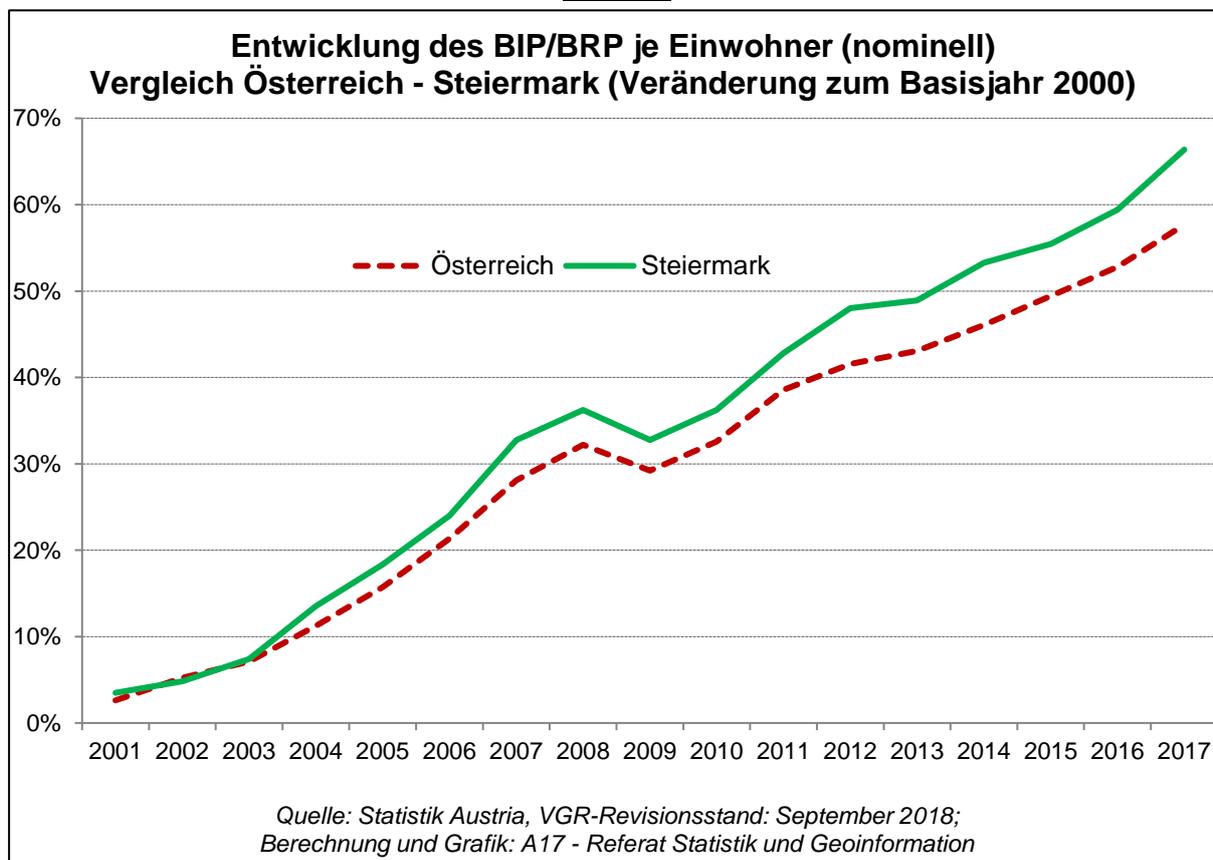
⁵ Diese Personen inkludieren nur die Haupttätigkeit, während die Beschäftigungsverhältnisse auch die weiteren Beschäftigungen, die eine Person innehaben kann, beinhalten. Es

umfasst auch temporär Abwesende mit Rückkehrrecht an den Arbeitsplatz (Karenzierte).

Grafik 8



Grafik 9



Die **Veränderung des BRP seit 2000** ist in Grafik 9 dargestellt. Hier wird deutlich, dass das **BRP je Einwohner in der Steiermark stärker als im Bundesschnitt gestiegen ist**. Gegenüber dem Jahr 2000 kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg von +66,4% beim BRP/Einwohner**, wohingegen es in Österreich im Durchschnitt nur zu einem Anstieg

von +57,7% kam. Im Jahr 2009 kam es durch die Wirtschaft- und Finanzkrise zu einem Rückgang in den Bundesländern. Den höchsten Anstieg von 2000 auf 2017 hatte auf Bundeslandebene das Burgenland mit +72,4%, das Schlusslicht bildet diesmal Wien mit +34,4% (vgl. Tabelle 8, 2. Hälfte).

Tabelle 8

Veränderung des Bruttoregionalproduktes seit 2000 (Basisjahr = 2000)									
Bundesland	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Veränderung des BRP in %									
ÖSTERREICH	18,9	38,5	45,2	49,2	51,6	56,0	61,2	66,8	73,2
Burgenland	19,2	39,6	46,2	53,6	57,2	61,3	67,5	73,7	82,7
Niederösterreich	16,9	38,0	44,7	48,5	50,5	55,2	60,6	65,0	71,0
Wien	16,8	35,5	40,0	42,2	44,2	47,0	51,3	58,2	62,8
Kärnten	17,7	34,0	41,8	43,6	44,7	48,8	51,2	54,9	63,4
Steiermark	19,9	38,5	45,5	51,0	52,3	57,4	61,0	66,3	74,1
Oberösterreich	20,7	40,7	49,2	53,1	57,2	62,1	66,5	72,2	79,9
Salzburg	20,0	43,5	50,6	56,7	57,2	60,8	68,1	75,7	81,2
Tirol	23,3	42,4	49,9	56,8	61,0	66,1	73,8	80,2	87,9
Vorarlberg	21,7	41,0	49,3	52,9	58,5	66,3	78,8	78,8	83,8
Veränderung des BRP je Einwohner in %									
ÖSTERREICH	15,7	32,6	38,6	41,6	43,1	46,1	49,4	52,8	57,7
Burgenland	17,8	35,6	41,4	47,7	51,1	54,6	59,8	64,4	72,4
Niederösterreich	14,2	32,1	38,1	41,3	42,7	46,3	50,5	52,8	57,8
Wien	10,2	23,9	27,2	27,7	27,4	28,0	29,3	32,3	34,4
Kärnten	18,1	34,4	42,5	44,8	45,7	49,8	51,6	54,8	63,3
Steiermark	18,3	36,2	42,8	48,0	48,9	53,3	55,5	59,4	66,4
Oberösterreich	18,3	37,0	44,7	48,2	51,8	55,3	58,0	61,9	67,7
Salzburg	17,8	39,7	46,1	51,5	51,5	53,9	59,3	64,6	68,7
Tirol	19,8	35,4	41,8	47,4	50,4	53,7	59,0	62,7	68,7
Vorarlberg	17,6	33,3	41,0	43,6	48,0	54,2	64,1	61,5	64,5
Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2018; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation									

3.1.2. Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Die **Bruttowertschöpfung in Österreich** stieg von 2016 auf 2017 um +3,9% auf 329.9413 Mio. Euro. In der **Steiermark gab es einen Anstieg von +4,7%** auf 42.122 Mio. Euro. Im Zeitraum 2000 bis 2017 kam es in Österreich und der Steiermark zu einer durchschnittlichen Wachstumsrate

von je +3,3%. Den größten Zuwachs konnten hier Tirol mit einem durchschnittlichen Wert von +3,8% verbuchen, den niedrigsten Wien und Kärnten mit je +2,9% (siehe Tabelle 9).

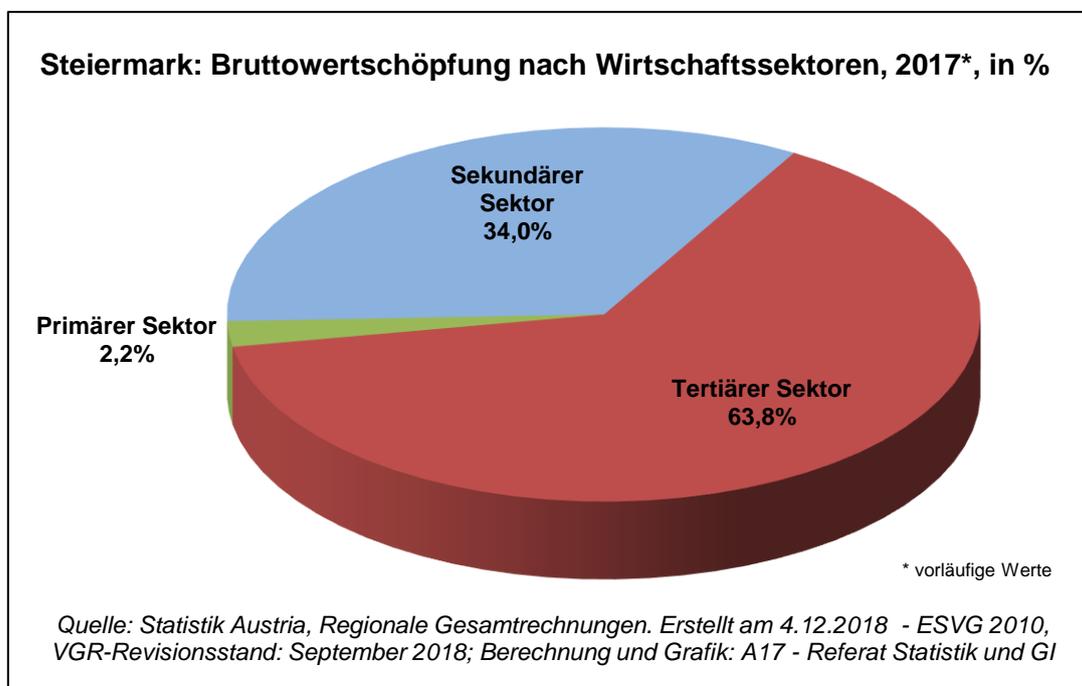
Tabelle 9

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, 2000 - 2017, laufende Preise										
Bundesland	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
in Mio. Euro										
ÖSTERREICH	190.625	225.888	263.633	276.404	283.548	288.624	297.230	307.027	317.593	329.941
Burgenland	4.281	5.086	5.968	6.250	6.554	6.718	6.903	7.165	7.430	7.818
Niederösterreich	29.926	34.841	41.239	43.236	44.316	44.972	46.438	48.026	49.318	51.154
Wien	51.456	59.891	69.611	71.967	72.950	74.063	75.613	77.828	81.326	83.725
Kärnten	11.047	12.952	14.774	15.640	15.814	15.957	16.434	16.697	17.090	18.048
Steiermark	24.210	28.913	33.479	35.175	36.444	36.804	38.106	38.950	40.234	42.122
Oberösterreich	31.456	37.813	44.185	46.857	48.032	49.387	50.977	52.333	54.113	56.547
Salzburg	13.601	14.015	19.483	20.452	21.255	21.355	21.863	22.845	23.880	24.635
Tirol	16.041	16.712	22.801	24.018	25.085	25.787	26.635	27.859	28.879	30.134
Vorarlberg	8.512	8.914	11.978	12.693	12.977	13.470	14.151	15.206	15.205	15.638
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
ÖSTERREICH	-	+4,5	+2,7	+4,8	+2,6	+1,8	+3,0	+3,3	+3,4	+3,9
Burgenland	-	+1,2	+4,0	+4,7	+4,9	+2,5	+2,8	+3,8	+3,7	+5,2
Niederösterreich	-	+3,0	+2,4	+4,8	+2,5	+1,5	+3,3	+3,4	+2,7	+3,7
Wien	-	+4,1	+2,4	+3,4	+1,4	+1,5	+2,1	+2,9	+4,5	+2,9
Kärnten	-	+4,7	+2,6	+5,9	+1,1	+0,9	+3,0	+1,6	+2,4	+5,6
Steiermark	-	+4,5	+2,6	+5,1	+3,6	+1,0	+3,5	+2,2	+3,3	+4,7
Oberösterreich	-	+6,1	+3,2	+6,0	+2,5	+2,8	+3,2	+2,7	+3,4	+4,5
Salzburg	-	+4,5	+4,9	+5,0	+3,9	+0,5	+2,4	+4,5	+4,5	+3,2
Tirol	-	+6,3	+1,7	+5,3	+4,4	+2,8	+3,3	+4,6	+3,7	+4,3
Vorarlberg	-	+5,0	+2,5	+6,0	+2,2	+3,8	+5,1	+7,5	±0,0	+2,8
<p>BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstige Gütersteuern, zuzüglich sonstige Gütersubventionen. Die Umsetzung der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</p> <p>Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 4.12.2018 – Rundungsdifferenzen möglich, ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2018; Österreich inkl. Extra-Region; rev. Daten Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation</p>										

Die **Bruttowertschöpfung 2017** in der Steiermark **nach Wirtschaftssectoren** zeigt deutlich die Entwicklung der einzelnen

Wirtschaftsbereiche in den letzten Jahren. Auch für diese Betrachtung sind die Daten aus dem Jahr 2017 die aktuellsten.

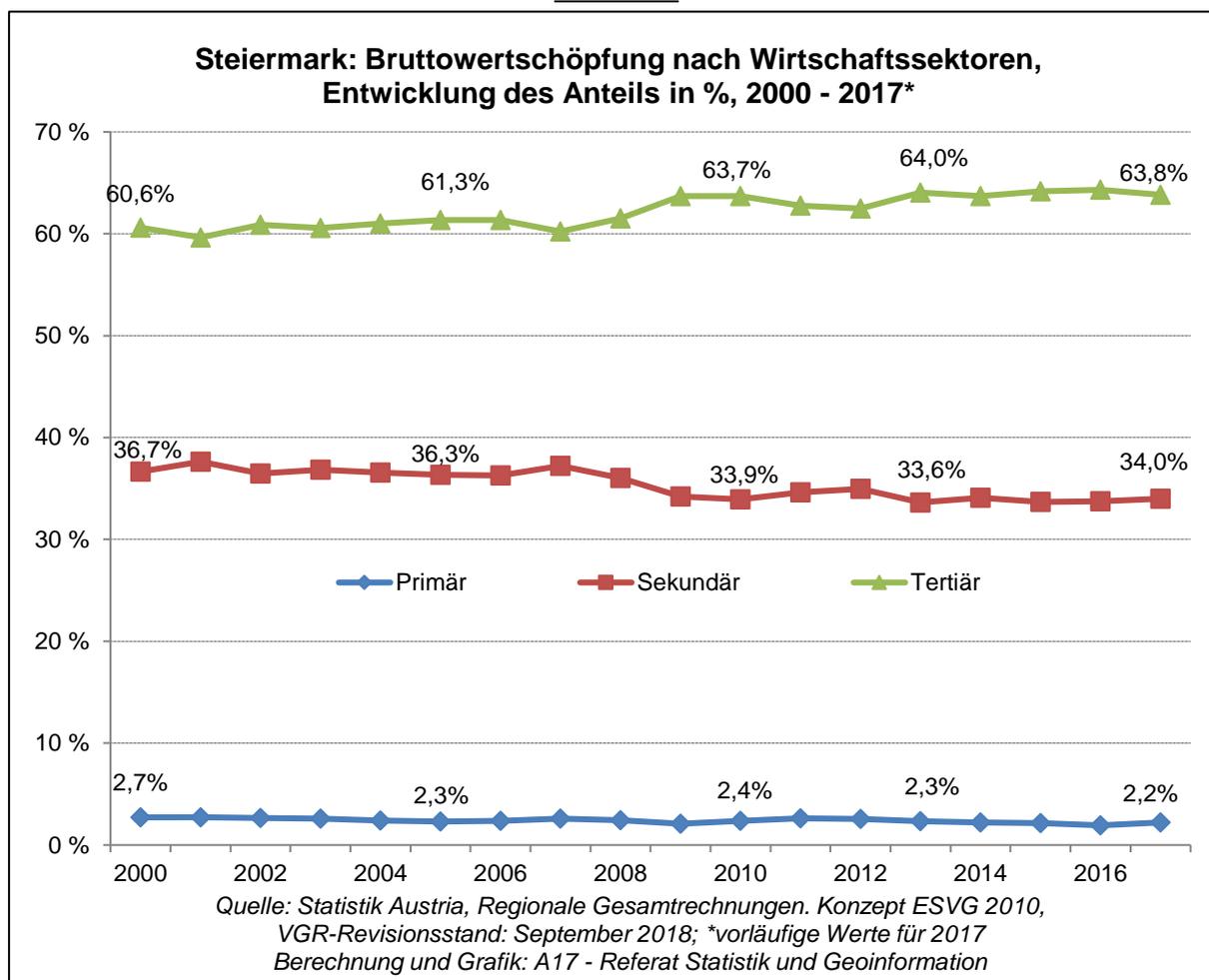
Grafik 10



Der **Anteil des primären Sektors** macht im Jahr 2017 **2,2%** (927 Mio. Euro) aus (2016: 1,9%). Der **Anteil des produzierenden (sekundären) Bereiches** wurde im Jahr 2017 mit **34,0%** (14.314 Mio. Euro) gemessen (2016: 33,8%) und der des **tertiären Sektors mit 63,8%** und einem Wert von 26.881 Mio. Euro (2016: 64,3%) (siehe Grafik 10 und 11 sowie Tabelle 10 und 10a).

Die Bruttowertschöpfung stieg 2017 in allen Sektoren: Im primären Sektor stieg der Wert um 151 Mio. Euro (+19,5%), im sekundären um 735 Mio. Euro (+5,4%) und im tertiären Sektor um 1.002 Mio. Euro (+3,9%) (siehe Tabelle 10).

Grafik 11



In den Tabellen 10 und 10a sind die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsklassen nach ÖNACE- Abschnitten in detaillierter Form zusammengefasst. Hier muss nochmals angemerkt werden, dass nur die nominellen Werte der Bruttowertschöpfungen (aufgrund fehlender regionaler Preisindizes und aufgrund der Nichtaufteilbarkeit des BRP auf die einzelnen Wirtschaftsklassen) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind, wie erwähnt, Vergleiche verschiedener Jahre nur eingeschränkt verwendbar, sowie die Summen nicht gleich

dem BRP. Die **Sachgütererzeugung** (Herstellung von Waren) erzielte **2017** (aktuellste Werte) mit 23,7% wieder die **höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung** (2016: 23,8%). **An zweiter Stelle liegt der Anteil des Abschnittes „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ“** mit 10,0% (2016: 10,0%), knapp gefolgt vom „Abschnitt Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 9,8% (2016: 9,6%).

Tabelle 10

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen (laufende Preise, ESGV 2010)																					
Berichtsperiode	davon		Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon											Insgesamt
	Primärer Sektor	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonst. Dienstl.	
in Mio. Euro																					
2000	659	659	8.876	179	5.965	473	335	1.924	14.675	2.561	1.094	811	367	1.192	1.919	1.413	1.449	1.686	1.631	550	24.210
2005	670	670	10.505	123	7.206	521	376	2.280	17.738	2.947	1.326	1.060	462	1.203	2.598	1.958	1.522	1.894	2.013	755	28.913
2008	819	819	12.105	115	8.515	628	391	2.457	20.665	3.482	1.526	1.188	526	1.489	3.067	2.325	1.699	2.180	2.347	836	33.589
2009	684	684	11.167	124	7.700	591	384	2.367	20.795	3.560	1.439	1.260	520	1.271	3.120	2.258	1.770	2.237	2.512	848	32.645
2010	789	789	11.361	113	7.918	537	399	2.394	21.329	3.681	1.444	1.300	528	1.209	3.136	2.478	1.818	2.294	2.584	857	33.479
2011	923	923	12.177	109	8.615	598	399	2.456	22.075	3.755	1.495	1.346	581	1.241	3.235	2.770	1.816	2.314	2.625	897	35.175
2012	934	934	12.739	120	9.056	645	432	2.486	22.771	3.876	1.560	1.419	635	1.263	3.323	2.898	1.847	2.351	2.686	912	36.444
2013	855	855	12.377	120	8.661	620	426	2.549	23.572	3.843	1.625	1.475	712	1.319	3.550	3.150	1.812	2.378	2.765	944	36.804
2014	841	841	12.986	125	9.095	596	449	2.722	24.278	3.896	1.697	1.516	790	1.297	3.687	3.212	1.896	2.421	2.882	983	38.106
2015	837	837	13.113	118	9.252	621	433	2.689	25.001	3.888	1.723	1.562	785	1.389	3.754	3.393	1.929	2.482	3.080	1.015	38.950
2016	776	776	13.579	128	9.525	667	464	2.795	25.879	4.023	1.773	1.673	810	1.416	3.924	3.568	1.990	2.548	3.169	986	40.234
2017	927	927	14.314	136	10.075	673	495	2.935	26.881	4.207	1.839	1.742	873	1.437	4.069	3.763	2.058	2.591	3.285	1.017	42.122
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2001	3,8	3,8	6,4	5,6	9,9	7,6	-1,2	-3,3	2,0	0,2	2,1	8,4	7,4	-6,2	1,7	7,5	-0,1	1,8	3,9	3,3	3,7
2005	0,3	0,3	3,8	-0,8	4,1	-8,4	-3,8	7,9	5,1	4,9	1,9	5,5	17,6	2,5	10,1	7,9	0,1	3,4	3,6	3,1	4,5
2008	-2,5	-2,5	-0,3	18,6	-2,1	4,8	-2,5	4,8	5,2	5,8	7,1	5,1	1,3	1,9	4,8	4,7	5,7	5,5	6,6	4,5	2,9
2009	-16,5	-16,5	-7,7	7,8	-9,6	-5,9	-1,8	-3,7	0,6	2,2	-5,7	6,1	-1,1	-14,6	1,7	-2,9	4,2	2,6	7,0	1,4	-2,8
2010	15,4	15,4	1,7	-8,9	2,8	-9,1	3,9	1,1	2,6	3,4	0,3	3,2	1,5	-4,9	0,5	9,7	2,7	2,5	2,9	1,1	2,6
2011	17,0	17,0	7,2	-3,5	8,8	11,4	0,0	2,6	3,5	2,0	3,5	3,5	10,0	2,6	3,2	11,8	-0,1	0,9	1,6	4,7	5,1
2012	1,2	1,2	4,6	10,1	5,1	7,9	8,3	1,2	3,2	3,2	4,3	5,4	9,3	1,8	2,7	4,6	1,7	1,6	2,3	1,7	3,6
2013	-8,5	-8,5	-2,8	0,0	-4,4	-3,9	-1,4	2,5	3,5	-0,9	4,2	3,9	12,1	4,4	6,8	8,7	-1,9	1,1	2,9	3,5	1,0
2014	-1,6	-1,6	4,9	4,2	5,0	-3,9	5,4	6,8	3,0	1,4	4,4	2,8	11,0	-1,7	3,9	2,0	4,6	1,8	4,2	4,1	3,5
2015	-0,5	-0,5	1,0	-5,6	1,7	4,2	-3,6	-1,2	3,0	-0,2	1,5	3,0	-0,6	7,1	1,8	5,6	1,7	2,5	6,9	3,3	2,2
2016	-7,3	-7,3	3,6	8,5	3,0	7,4	7,2	3,9	3,5	3,5	2,9	7,1	3,2	1,9	4,5	5,2	3,2	2,7	2,9	-2,9	3,3
2017	19,5	19,5	5,4	6,3	5,8	0,9	6,7	5,0	3,9	4,6	3,7	4,1	7,8	1,5	3,7	5,5	3,4	1,7	3,7	3,1	4,7

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 04.12.2018 - Konzept ESGV 2010, VGR-Revisionsstand: September 2018, rev. Daten; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 10a

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, Anteil in %																					
Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon											Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtsch. Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonst. Dienstl.	
Anteil in %																					
2000	2,7	2,7	36,7	0,7	24,6	2,0	1,4	7,9	60,6	10,6	4,5	3,3	1,5	4,9	7,9	5,8	6,0	7,0	6,7	2,3	100,0
2005	2,3	2,3	36,3	0,4	24,9	1,8	1,3	7,9	61,3	10,2	4,6	3,7	1,6	4,2	9,0	6,8	5,3	6,6	7,0	2,6	100,0
2008	2,6	2,6	37,2	0,3	26,7	1,8	1,2	7,2	60,2	10,1	4,4	3,5	1,6	4,5	9,0	6,8	4,9	6,3	6,7	2,5	100,0
2009	2,4	2,4	36,0	0,3	25,4	1,9	1,2	7,3	61,5	10,4	4,5	3,5	1,6	4,4	9,1	6,9	5,1	6,5	7,0	2,5	100,0
2010	2,1	2,1	34,2	0,4	23,6	1,8	1,2	7,3	63,7	10,9	4,4	3,9	1,6	3,9	9,6	6,9	5,4	6,9	7,7	2,6	100,0
2011	2,4	2,4	33,9	0,3	23,7	1,6	1,2	7,2	63,7	11,0	4,3	3,9	1,6	3,6	9,4	7,4	5,4	6,9	7,7	2,6	100,0
2012	2,6	2,6	34,6	0,3	24,5	1,7	1,1	7,0	62,8	10,7	4,3	3,8	1,7	3,5	9,2	7,9	5,2	6,6	7,5	2,6	100,0
2013	2,6	2,6	35,0	0,3	24,8	1,8	1,2	6,8	62,5	10,6	4,3	3,9	1,7	3,5	9,1	8,0	5,1	6,5	7,4	2,5	100,0
2014	2,3	2,3	33,6	0,3	23,5	1,7	1,2	6,9	64,0	10,4	4,4	4,0	1,9	3,6	9,6	8,6	4,9	6,5	7,5	2,6	100,0
2015	2,2	2,2	34,1	0,3	23,9	1,6	1,2	7,1	63,7	10,2	4,5	4,0	2,1	3,4	9,7	8,4	5,0	6,4	7,6	2,6	100,0
2016	2,1	2,1	33,7	0,3	23,8	1,6	1,1	6,9	64,2	10,0	4,4	4,0	2,0	3,6	9,6	8,7	5,0	6,4	7,9	2,6	100,0
2017	1,9	1,9	33,8	0,3	23,7	1,7	1,2	6,9	64,3	10,0	4,4	4,2	2,0	3,5	9,8	8,9	4,9	6,3	7,9	2,5	100,0
Veränderung zum Jahr 2000 (Basisjahr 2000 = 100)																					
2001	103,8	103,8	106,4	105,6	109,9	107,6	98,8	96,7	102,0	100,2	102,1	108,4	107,4	93,8	101,7	107,5	99,9	101,8	103,9	103,3	103,7
2005	101,7	101,7	118,4	68,7	120,8	110,1	112,2	118,5	120,9	115,1	121,2	130,7	125,9	100,9	135,4	138,6	105,0	112,3	123,4	137,3	119,4
2008	127,5	127,5	136,8	54,2	145,9	126,6	119,7	121,8	133,9	128,5	130,3	139,3	141,4	122,6	152,5	157,1	111,0	122,6	135,0	145,5	134,8
2009	124,3	124,3	136,4	64,2	142,7	132,8	116,7	127,7	140,8	136,0	139,5	146,5	143,3	124,9	159,8	164,5	117,3	129,3	143,9	152,0	138,7
2010	103,8	103,8	125,8	69,3	129,1	124,9	114,6	123,0	141,7	139,0	131,5	155,4	141,7	106,6	162,6	159,8	122,2	132,7	154,0	154,2	134,8
2011	119,7	119,7	128,0	63,1	132,7	113,5	119,1	124,4	145,3	143,7	132,0	160,3	143,9	101,4	163,4	175,4	125,5	136,1	158,4	155,8	138,3
2012	140,1	140,1	137,2	60,9	144,4	126,4	119,1	127,7	150,4	146,6	136,7	166,0	158,3	104,1	168,6	196,0	125,3	137,2	160,9	163,1	145,3
2013	141,7	141,7	143,5	67,0	151,8	136,4	129,0	129,2	155,2	151,3	142,6	175,0	173,0	106,0	173,2	205,1	127,5	139,4	164,7	165,8	150,5
2014	129,7	129,7	139,4	67,0	145,2	131,1	127,2	132,5	160,6	150,1	148,5	181,9	194,0	110,7	185,0	222,9	125,1	141,0	169,5	171,6	152,0
2015	127,6	127,6	146,3	69,8	152,5	126,0	134,0	141,5	165,4	152,1	155,1	186,9	215,3	108,8	192,1	227,3	130,8	143,6	176,7	178,7	157,4
2016	127,0	127,0	147,7	65,9	155,1	131,3	129,3	139,8	170,4	151,8	157,5	192,6	213,9	116,5	195,6	240,1	133,1	147,2	188,8	184,5	160,9
2017	117,8	117,8	153,0	71,5	159,7	141,0	138,5	145,3	176,3	157,1	162,1	206,3	220,7	118,8	204,5	252,5	137,3	151,1	194,3	179,3	166,2

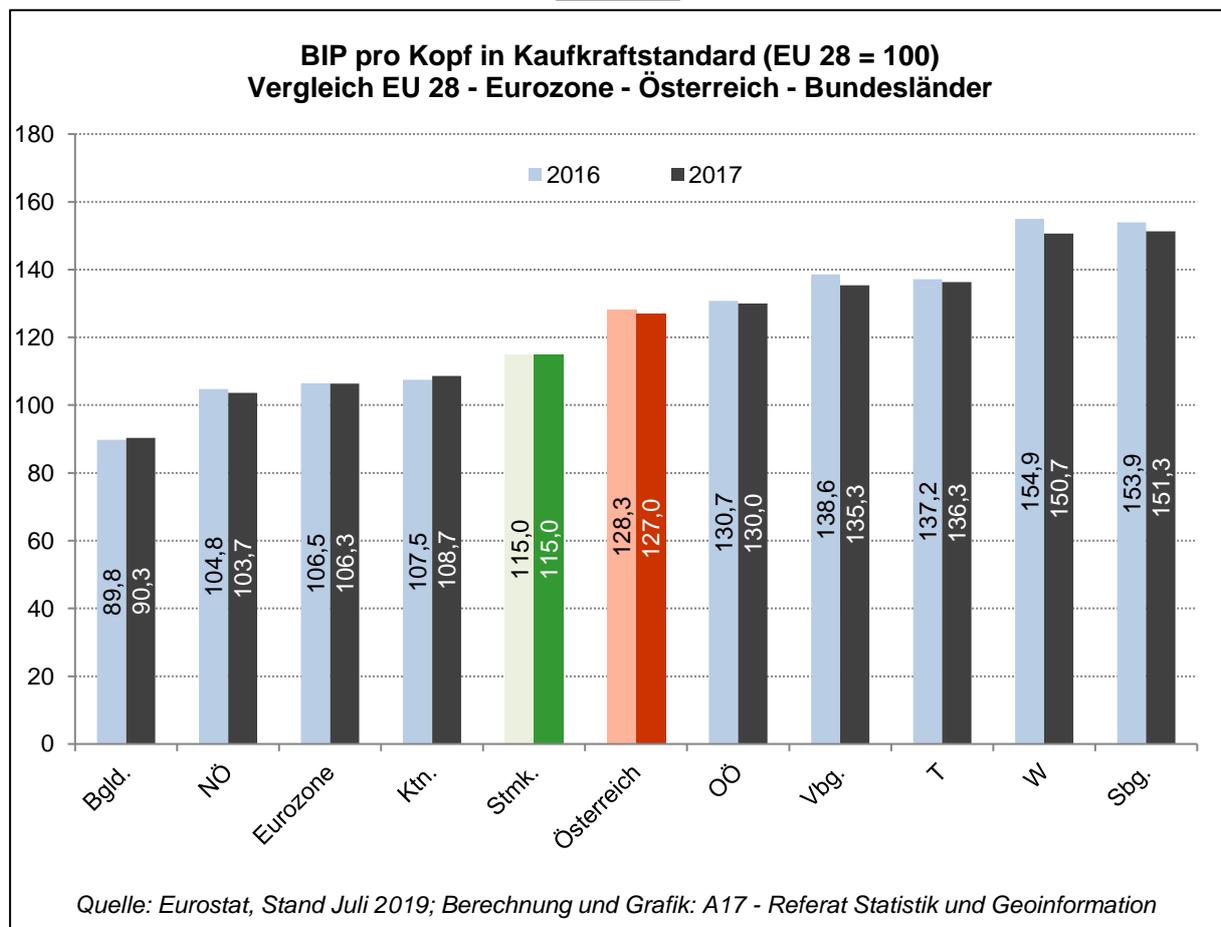
Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 04.12.2018 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2018, rev. Daten; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1.3. Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)

Grafik 12 zeigt das **regionale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards**⁶ für die Jahre 2016 und 2017 im EU-Vergleich, wobei EU 28 = 100 angenommen wurde. In Österreich kam es in fast allen Bun-

desländern zu einem Rückgang. Im Durchschnitt verzeichnete Österreich von 2016 auf 2017 einen Abstieg von -1,3 PP auf 127,0. In der Steiermark blieb der Wert mit 115,5 unverändert.

Grafik 12



⁶ Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU 28), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrundeliegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer

einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Man beachte, dass dieser Index EU 28 = 100 auf der Basis von KKS primär für Vergleiche zwischen Ländern und nicht für Periodenvergleiche gedacht ist (Quelle: Eurostat).

Im Jahr 2017 betrug das **durchschnittliche BIP pro Kopf (in KKS) in der EU 28 30.000 Euro**. In Österreich liegt nur das Burgenland mit 27.100 Euro unter diesem EU 28-Durchschnitt. Salzburg liegt mit einem BRP/Kopf (KKS) von 45.400 Euro um

51,3% höher als der EU 28-Durchschnitt, gefolgt von Wien mit 50,7% und Tirol mit 36,3%. Die **Steiermark weist ein BRP/Kopf (KKS) von 34.500 Euro** auf und liegt somit unter dem Österreichdurchschnitt von 38.100, jedoch um 15,0% höher als der EU 28-Durchschnitt.

Tabelle 11

Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn, 2010-2018									
Region	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
EU 28	25.500	26.200	26.600	26.800	27.700	29.100	29.300	30.000	30.900
Eurozone	27.500	28.200	28.600	28.700	29.500	30.900	31.200	31.900	32.800
Deutschland	30.500	32.200	32.900	33.200	34.800	36.100	36.300	37.100	38.100
Frankreich	27.500	28.300	28.500	29.000	29.600	30.700	30.600	31.200	32.100
Kroatien	15.100	15.700	16.000	16.000	16.300	17.300	17.900	18.500	19.500
Italien	26.500	27.100	27.000	26.400	26.600	27.700	28.400	28.900	29.500
Ungarn	16.500	17.200	17.500	18.000	18.800	19.800	19.500	20.300	21.700
Slowenien	21.200	21.700	21.800	21.900	22.700	23.800	24.100	25.500	27.000
Slowakei	19.000	19.500	20.100	20.500	21.300	22.300	22.500	22.900	24.000
Schweden	31.900	33.100	33.800	33.600	34.300	36.400	35.700	36.300	37.400
UK	27.600	27.800	28.600	29.000	30.100	31.600	31.200	31.700	32.200
Schweiz	40.500	42.400	43.700	44.200	45.600	48.000	46.700	46.800	48.400
Österreich	32.200	33.500	35.100	35.200	36.000	37.500	37.600	38.100	39.300
Burgenland	21.400	22.300	23.900	24.200	24.800	26.100	26.300	27.100	:
NÖ	26.200	27.300	28.600	28.700	29.400	30.800	30.700	31.100	:
Wien	41.900	42.900	44.100	43.700	43.900	45.300	45.400	45.200	:
Kärnten	27.000	28.600	29.700	29.700	30.500	31.500	31.500	32.600	:
Steiermark	28.300	29.700	31.500	31.400	32.400	33.500	33.700	34.500	:
Oberösterreich	32.000	33.800	35.400	35.900	36.800	38.200	38.300	39.000	:
Salzburg	37.700	39.400	41.800	41.400	42.200	44.500	45.100	45.400	:
Tirol	33.000	34.500	36.700	37.100	38.000	40.100	40.200	40.900	:
Vorarlberg	33.100	34.900	36.400	37.300	38.800	42.100	40.600	40.600	:

: = nicht verfügbar, revidierte Daten für 2010-2017

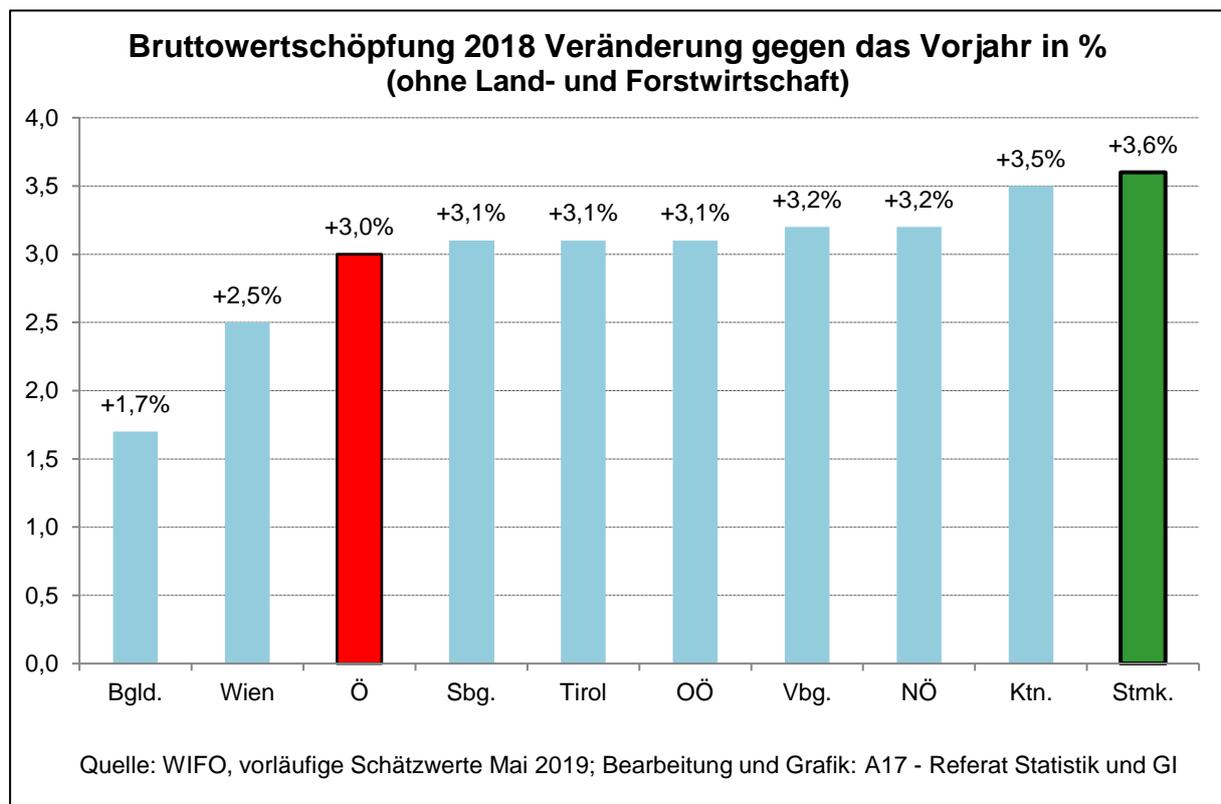
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juli 2019; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1.4. Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2018

Für das Jahr 2018 sind vorläufige Bruttowertschöpfungsdaten in relativen Werten verfügbar. Die **Bruttowertschöpfung** (Bruttoinlandsprodukt zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern) **stieg im Jahr**

2018 in Österreich um +3,0% gegenüber 2017 (siehe Grafik 13). **Nach der WIFO-Schätzung zur realen Bruttowertschöpfung erzielte die Steiermark mit +3,6% das beste Bundesland-Ergebnis.**

Grafik 13



„Gemäß der aktuellen WIFO-Schnellschätzung der regionalen Bruttowertschöpfung (ohne Land- und Forstwirtschaft) verlief die Entwicklung in Österreich regional unterschiedlich. Die höchste Wachstumsdynamik verzeichnete die Südregion (+3,6%), aber auch in der West- (+3,1%) und der Ostregion (+2,7%) expandierte die Bruttowertschöpfung im Jahr 2018. (siehe WIFO 6/2019).“

„In der Südregion trugen dabei sowohl die Steiermark (+3,6%) als auch Kärnten (+3,5%)

zum günstigen Gesamtergebnis bei. Auch innerhalb der Westregion dürften die Wachstumsraten sehr ähnlich ausgefallen sein (Oberösterreich, Salzburg und Tirol +3,1%, Vorarlberg +3,2%). In der Ostregion blieb das Burgenland laut der WIFO-Schnellschätzung mit +1,7% gegenüber dem Vorjahr hinter Wien (+2,5%) und noch deutlicher hinter Niederösterreich (+3,2%) zurück. (siehe WIFO 6/2019).“ **Zur „Produktion in der Steiermark“ siehe auch Kapitel 7.**

3.2. Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2016

Der hier vorliegende Abschnitt basiert auf der Analyse der Landesstatistik Steiermark „Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen“.

3.2.1. Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene

In der Steiermark liegt die **Region Graz** (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) gemessen am BIP pro Kopf (regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn) im Jahr 2016 mit 46.800 Euro/Einwohner nach wie vor **klar an der Spitze** (Tabelle 12 und Grafik 14), im Ranking der NUTS3-Regionen Österreichs ist Graz damit auf Platz 5, womit Graz seit 1995 einen Platz verloren hat. In Bezug auf den Bundesschnitt (wird 100 gesetzt) konnte Graz das hohe Niveau von 121,8 im Jahr 1995 im aktuellen Auswertungsjahr 2016 ebenfalls nicht aufrecht erhalten und ist auf 114,7 zurückgefallen.

Sämtliche übrigen **steirischen Regionen** liegen deutlich unter dem Österreichwert von 40.800 Euro/Kopf im Jahr 2016, wobei sich diese Regionen seit 1995 aber **gut entwickelt** haben und fast durchwegs gegenüber dem Bundesschnitt und teilweise auch im Ranking der Regionen zugelegt haben, jedoch aktuell noch immer etwas beeinträchtigt durch die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind, die sich vor allem in der produktionsintensiven Obersteiermark stark negativ ausgewirkt hat

Tabelle 12

Steiermark NUTS-3-Regionen: Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn, laufende Preise						
Region	abs. Werte		Österreich = 100		Ranking	
	in Euro				in Österreich	
	1995	2016	1995	2016	1995	2016
Graz	26.800	46.800	121,8	114,7	4	5
Liezen	17.300	36.300	78,6	89,0	17	19
Östl. Obersteiermark	16.200	36.400	73,6	89,2	20	17
Oststeiermark	13.700	28.700	62,3	70,3	29	27
West- und Südsteiermark	13.400	28.300	60,9	69,4	31	29
Westl. Obersteiermark	16.100	29.500	73,2	72,3	22	25
Steiermark	18.500	36.500	84,1	89,5	-	-
Österreich	22.000	40.800	100,0	100,0	-	-

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung:
A17 - Referat Statistik und Geoinformation

So erreicht die **Östliche Obersteiermark** (mit den politischen Bezirken Leoben sowie Bruck-Mürzzuschlag) als zweitbeste steirische Region – nach deutlichen Anstiegen 2011 und 2012, jedoch leichtem Rückgang auch 2016 – nun wieder 89,2% des Bundeschnitts, das ist langfristig eine – allerdings auch in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl als Divisor zu sehende - gewaltige Steigerung um fast 16 Prozentpunkte (PP) gegenüber 1995 und um 3 Plätze auf den 17. Platz unter den 35 NUTS 3-Regionen Österreichs. 2016 nur ganz knapp dahinter auf dem 18. Platz liegt **Liezen** mit einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Bundesschnitt um 10,4 PP. Etwas weiter hinten auf dem 25. Platz mit einem leichten Rückgang gegenüber dem Bundesschnitt und um 3 Plätze schlechter platziert als 1995 findet man die **Westliche Obersteiermark** (mit den Bezirken Murtal und Murau), die besonders in den Jahren

2003, 2005 und 2009 und auch 2013 und 2015 zurückgefallen ist. 2016 knapp dahinter auf Platz 27 mit über 70% des Bundeschnitts liegt die ländliche Region **Oststeiermark**, dahinter auf Platz 29 die ebenfalls ländliche Region **West- und Südsteiermark**, beide verzeichneten in diesem Zeitraum aber trotz vergleichsweise schlechter Platzierung markante Anstiege gegenüber dem Bundesschnitt und liegen 2016 im Ranking jeweils um 2 Plätze besser als 1995.

Anhand dieser dynamischen Entwicklungen erkennt man teilweise einen deutlichen **Auf- und Überholprozess der steirischen Regionen**, der sich auch im Landeswert niederschlägt, welcher im Einundzwanzigjahresabstand von 84,1% auf 89,5% des Bundeswerts deutlich gestiegen ist und nun 36.500 Euro/Kopf beträgt.

Dies alles geht aus Berechnungen für die EU-Politik-relevanten NUTS-3-Regionen hervor.

Grafik 14

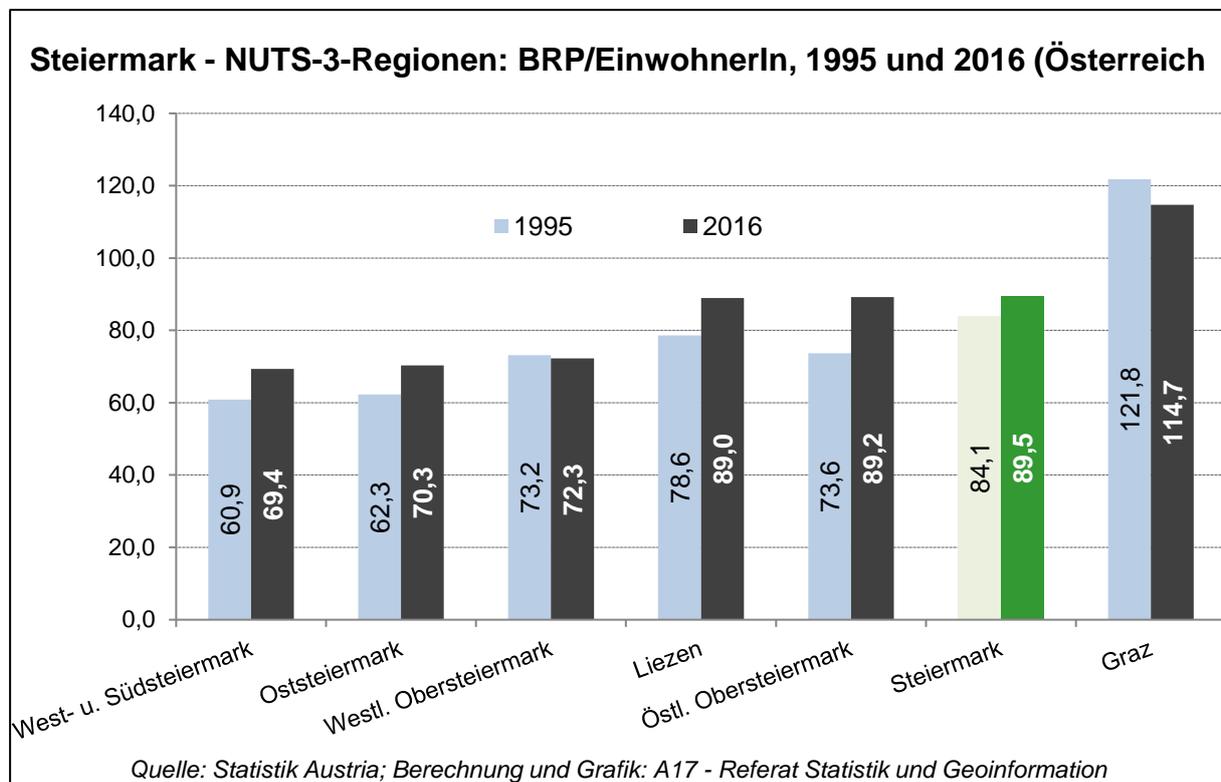
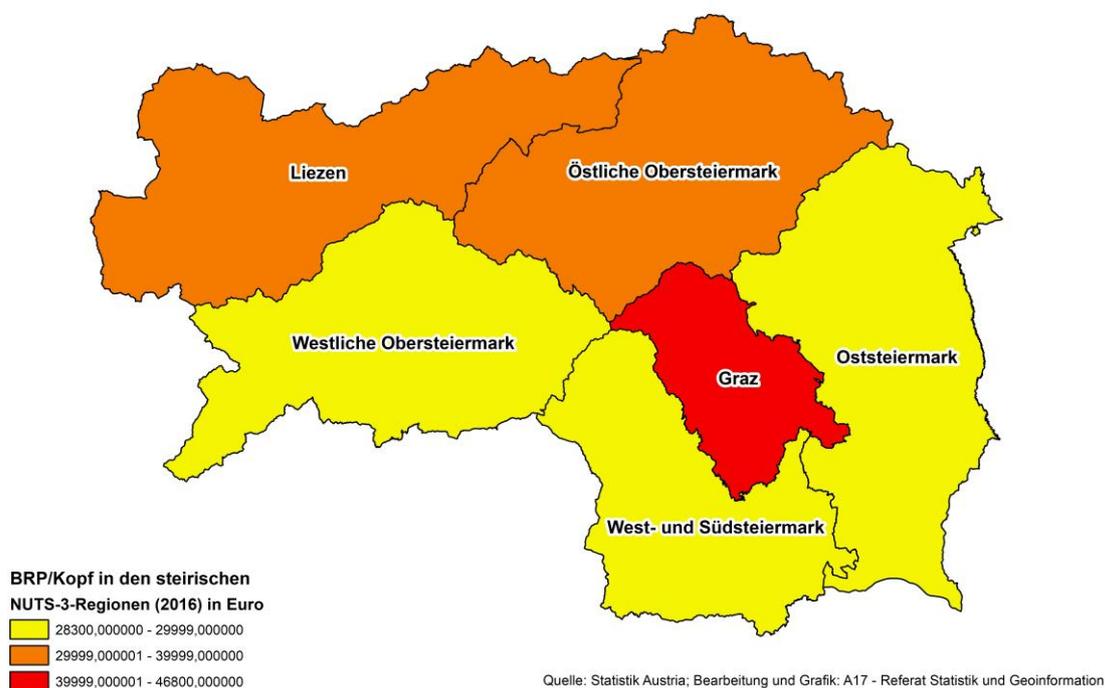


Tabelle 13

Bruttoregionalprodukt (BRP), absolut und je EinwohnerIn nach NUTS-3-Regionen für die Steiermark, laufende Preise												
NUTS-3-Region	1995	2000	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
absolut, in Mio. EUR												
Graz	9.573	11.878	14.574	16.600	16.353	16.507	17.499	18.253	18.418	19.018	19.526	20.217
Liezen	1.403	1.660	1.993	2.331	2.291	2.321	2.380	2.515	2.581	2.662	2.732	2.905
Östliche Oberstmk.	3.141	3.762	4.536	5.265	5.005	4.978	5.329	5.524	5.487	5.741	5.922	5.874
Oststeiermark	3.516	4.480	5.209	6.263	6.250	6.603	6.718	7.006	7.057	7.358	7.458	7.648
West- und Südstmk.	2.487	3.201	3.879	4.440	4.205	4.493	4.782	4.829	4.941	5.103	5.197	5.489
Westliche Oberstmk.	1.816	2.148	2.329	2.703	2.533	2.674	2.758	2.828	2.820	2.829	2.839	2.996
Steiermark	21.936	27.129	32.520	37.601	36.635	37.576	39.467	40.956	41.304	42.711	43.674	45.129
Österreich	174.613	213.606	254.075	293.762	288.044	295.897	310.129	318.653	323.910	333.146	344.259	356.238
je EinwohnerIn, in Euro												
Graz	26.800	33.300	38.400	42.400	41.400	41.400	43.400	44.800	44.700	45.500	46.000	46.800
Liezen	17.300	20.500	24.600	29.000	28.600	29.100	30.000	31.800	32.700	33.700	34.300	36.300
Östliche Oberstmk.	16.200	19.900	26.400	31.300	29.900	30.000	32.300	33.700	33.700	35.300	36.700	36.400
Oststeiermark	13.700	17.400	19.400	23.400	23.400	24.700	25.200	26.300	26.500	27.600	28.100	28.700
West- und Südstmk.	13.400	17.100	20.300	23.300	22.100	23.600	25.200	25.400	26.000	26.800	26.900	28.300
Westliche Oberstmk.	16.100	19.300	21.800	25.700	24.300	25.800	26.800	27.600	27.600	27.900	28.000	29.500
Steiermark	18.500	22.900	27.100	31.200	30.400	31.200	32.700	33.900	34.100	35.100	35.600	36.500
Österreich	22.000	26.700	30.900	35.300	34.500	35.400	37.000	37.800	38.200	39.000	39.900	40.800
<i>Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2018; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation</i>												

Grafik 15

BRP/Kopf in den steirischen NUTS-3 Regionen (2016) in Euro



3.2.2. Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene

Wie zuvor erwähnt gehören die Ost- sowie die West- und Südsteiermark zusammen mit weiteren Gebieten in den nördlichen, östlichen und südlichen **Randlagen** Österreichs zu den Regionen mit den **niedrigsten BIP pro Kopf-Werten**. Diese beiden an Slowenien grenzenden **steirischen Regionen** konnten allerdings wie zuvor schon ersichtlich **aufholen**, was nun auch in Form eines überdurchschnittlichen BIP-Wachstums im Zeitraum 1995–2016 sowie anhand des gestiegenen Anteils am BIP Österreichs sichtbar wird (Tabelle 14) und somit zu einem **Heranrücken an den Österreichschnitt** geführt hat.

Konkret sind gemessen am nominellen Wachstum des regionalen BIP die Grenzregionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark** die **steirischen Gewinner** der

wirtschaftlichen Entwicklung in den Jahren 1995–2016. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt Österreichs ist von 2,0 auf 2,1% bzw. 1,4 auf 1,5% in den Jahren 1995 bis 2016 gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate in diesem Zeitraum lag mit durchschnittlich je 3,8% deutlich über dem Bundes- bzw. Landeschnitt von je 3,5%. Knapp dahinter und mit 3,6% ebenfalls knapp über dem Landesschnitt findet sich 1995-2016 die nach Wien und Linz-Wels **3.größte Wirtschaftsregion Österreichs, Graz**, wobei der BIP-Anteil mit 5,7% 2016 seit 1995 ebenfalls gestiegen ist. **Liezen** liegt im 21-Jahresschnitt mit 3,5% genau im Landes- und Bundesschnitt. Aufgrund von deutlichen Zuwächsen 2011, 2012 und 2014 nach Rückgängen davor (und 2016) sowie Stagnation 2013 liegt die **Östliche**

Obersteiermark dahinter bei +3,0% im Jahresschnitt 1995-2016, die **Westliche Obersteiermark** bleibt mit nur 2,4% abgeschlagen am letzten Platz in der Steiermark, was wie im Fall der Östlichen Obersteiermark (von 1,8 auf 1,6%) in einem **sinkenden Österreich-Anteil** (von 1,0 auf 0,8%) resultiert.

Aufgrund wie erwähnt weiter stark sinkender Bevölkerungszahlen ist es aber besonders in der Östlichen Obersteiermark wie erwähnt zu

deutlich höheren Steigerungen der Pro-Kopf Werte gekommen.

Insgesamt verzeichnete die **Steiermark** damit im Zeitraum 1995 bis 2016 (mit über dem Österreichschnitt liegenden Zuwachsraten 1996, 2001, 2003, 2004, 2005, 2007, 2011, 2012 und 2014) eine wie erwähnt **genau im Bundesschnitt liegende Wachstumsrate**, womit der Anteil unseres Bundeslandes an der gesamten Wirtschaftskraft Österreichs auf 12,7% sogar marginal angestiegen ist.

Tabelle 14

Steiermark - NUTS-3-Region: Regionales Bruttoinlandsprodukt, 1995 und 2016, laufende Preise						
NUTS-3-Region	abs. Werte in Mio. Euro		jährl. Veränd. in %		Anteil der Region	
	1995	2016	2016	Ø 96-16	1995	2016
Graz	9.573	20.217	3,5	3,6	5,5	5,7
Liezen	1.403	2.905	6,3	3,5	0,8	0,8
Östl. Obersteiermark	3.141	5.874	-0,8	3,0	1,8	1,6
Oststeiermark	3.516	7.648	2,5	3,8	2,0	2,1
West- und Südsteiermark	2.487	5.489	5,6	3,8	1,4	1,5
Westl. Obersteiermark	1.816	2.996	5,5	2,4	1,0	0,8
Steiermark	21.936	45.129	3,3	3,5	12,6	12,7
Österreich	174.613	356.238	3,5	3,5	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.2.3. Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene

Wie man anhand der Bruttowertschöpfung nach Sektoren (Tabelle 15) sehen kann, wurde die wirtschaftliche Dynamik in der Steiermark in den Jahren 1995 bis 2016 besonders vom **Dienstleistungssektor** getragen, der sich in sämtlichen Regionen mit einem Zuwachs grob rund um den Landesschnitt von +113% (außer Westliche Obersteiermark mit nur +61%) entwickelt hat

(höchster Wert in der Oststeiermark mit weit mehr als einer Verdoppelung von +128%). Bis 2008 war allerdings der Produktionssektor der wirtschaftliche Motor, der aber 2009 durch die Wirtschaftskrise besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde (und sich erst 2011 und 2012 deutlich erholt hat). Aufgrund der hohen Zuwächse der erwähnten beiden Jahre liegt die Entwicklung des sekundären

Sektors mit 98% landesweit wieder klar über dem Bundesniveau, die Land- und Forstwirtschaft (allerdings auf sehr geringem Niveau) ebenfalls, wobei im Bereich der **Produktion** die regionalen Unterschiede hoch sind mit weit mehr als einer Verdoppelung seit 1995 in der ländlichen Ost- sowie der West- und Südsteiermark und einem Zuwachs um „nur“ 72% in der Westlichen Obersteiermark aufgrund deutlicher Rückgänge 2008 und 2009 sowie von 2013 bis 2015.

Wertmäßig unbedeutend ist inzwischen die **Land- und Forstwirtschaft**, die landesweit mit weiter deutlich fallender Tendenz nur mehr 1,9% der Wertschöpfung ausmacht (Tabelle 15), bundesweit gar nur mehr 1,2%, wobei es in der Westlichen Obersteiermark immerhin noch 4,3% sind. Von 1995 bis 2007 aufgrund hoher Zuwächse **steigende Anteile** wies in der Steiermark der (im Bundesvergleich starke) **Produktionsbereich** auf, allerdings mit markantem Einbruch um etwa 8% 2009 (nach leichtem Rückgang bereits 2008) und um fast 3% 2013, sodass von 1995 bis 2016 ein Rückgang von 34,7% auf 33,7% an der gesamten Bruttowertschöpfung resultiert,

während der **Dienstleistungssektor** von 61,4% auf 64,3% durch die Entwicklung 2008/2009 und 2013 zwar **gestiegen** ist, jedoch trotzdem weiter deutlich unter dem Bundesniveau von 70,5% liegt.

Damit ist die **Steiermark** im Vergleich zu Österreich insgesamt, wo der tertiäre Sektor im Einklang mit dem globalen Trend ein deutlich höheres Niveau hat, **etwas anders strukturiert**, wobei **große regionale Unterschiede** festzustellen sind. So ist der **Anteil der Dienstleistungen in Graz** als Stadtregion naturgemäß mit 72,4% - und kaum mehr steigender Tendenz - **vergleichsweise hoch**, in der alten Industrieregion **Östliche Obersteiermark** hingegen mit knapp weniger als 50% sehr niedrig, wobei diese Region ihrem traditionellen Ruf alle Ehre macht und bundesweit nach dem oberösterreichischen Industriegebiet Steyr-Kirchdorf - trotz deutlichen Rückgangs von 2007 bis 2010 und auch 2013 und 2016 - die NUTS 3-Region mit dem **zweitgrößten Anteil des Produktionssektors** ist (47,8%).

Tabelle 15

Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftssektoren, 1995 und 2016, laufende Preise									
NUTS3-Region	Primärer Sektor (I)			Sekundärer Sektor (II)			Tertiärer Sektor (III)		
	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.
	1995	2016	in %	1995	2016	in %	1995	2016	in %
Graz	87	77	-11,5	2.544	4.895	92,4	5.985	13.052	118,1
Liezen	91	91	0,0	378	756	100,0	793	1.742	119,7
Östl. Oberstmk.	97	121	24,7	1.388	2.504	80,4	1.342	2.612	94,6
Oststeiermark	271	248	-8,5	1.058	2.379	124,9	1.835	4.192	128,4
West- u. Südstmk.	128	124	-3,1	886	2.005	126,3	1.224	2.764	125,8
Westl. Oberstmk.	91	116	27,5	604	1.039	72,0	940	1.516	61,3
Steiermark	764	777	1,7	6.858	13.578	98,0	12.121	25.878	113,5
Österreich	4.132	3.964	-4,1	48.352	89.778	85,7	104.706	223.851	113,8
Anteil in %									
	1995	2016	Änd. in PP	1995	2016	Änd. in PP	1995	2016	Änd. in PP
Graz	1,0	0,4	-0,6	29,5	27,2	-2,4	69,5	72,4	3,0
Liezen	7,2	3,5	-3,7	29,9	29,2	-0,7	62,8	67,3	4,5
Östl. Oberstmk.	3,4	2,3	-1,1	49,1	47,8	-1,3	47,5	49,9	2,4
Oststeiermark	8,6	3,6	-4,9	33,4	34,9	1,4	58,0	61,5	3,5
West- u. Südstmk.	5,7	2,5	-3,2	39,6	41,0	1,4	54,7	56,5	1,8
Westl. Oberstmk.	5,6	4,3	-1,2	37,0	38,9	1,9	57,5	56,8	-0,8
Steiermark	3,9	1,9	-1,9	34,7	33,7	-1,0	61,4	64,3	2,9
Österreich	2,6	1,2	-1,4	30,8	28,3	-2,5	66,6	70,5	3,9

Primärer Sektor (I): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Sekundärer Sektor (II): Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau
Tertiärer Sektor (III); Erbringung von Dienstleistungen

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2017; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

4. Außenhandel – Exporte und Importe

Die Exporte betreffend verzeichnete die Steiermark von 2017 auf 2018 (vorläufige Daten) einen **Anstieg von +13,9%**, somit wurden Waren im Wert von 24,75 Mrd. Euro ausgeführt. Im **Vergleich zu den anderen Bundesländern befindet sich die Steiermark an erster Stelle**. In Salzburg (+9,0%) und dem Kärnten (+7,5%) kam es zum zweit- bzw.

dritthöchsten Anstieg. In Wien war der Anstieg nur marginal. Der Bundesschnitt beträgt +5,7%.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuelle Veränderung der Exporte in den einzelnen Bundesländern vom Jahr 2017 auf das Jahr 2018.

Grafik 16

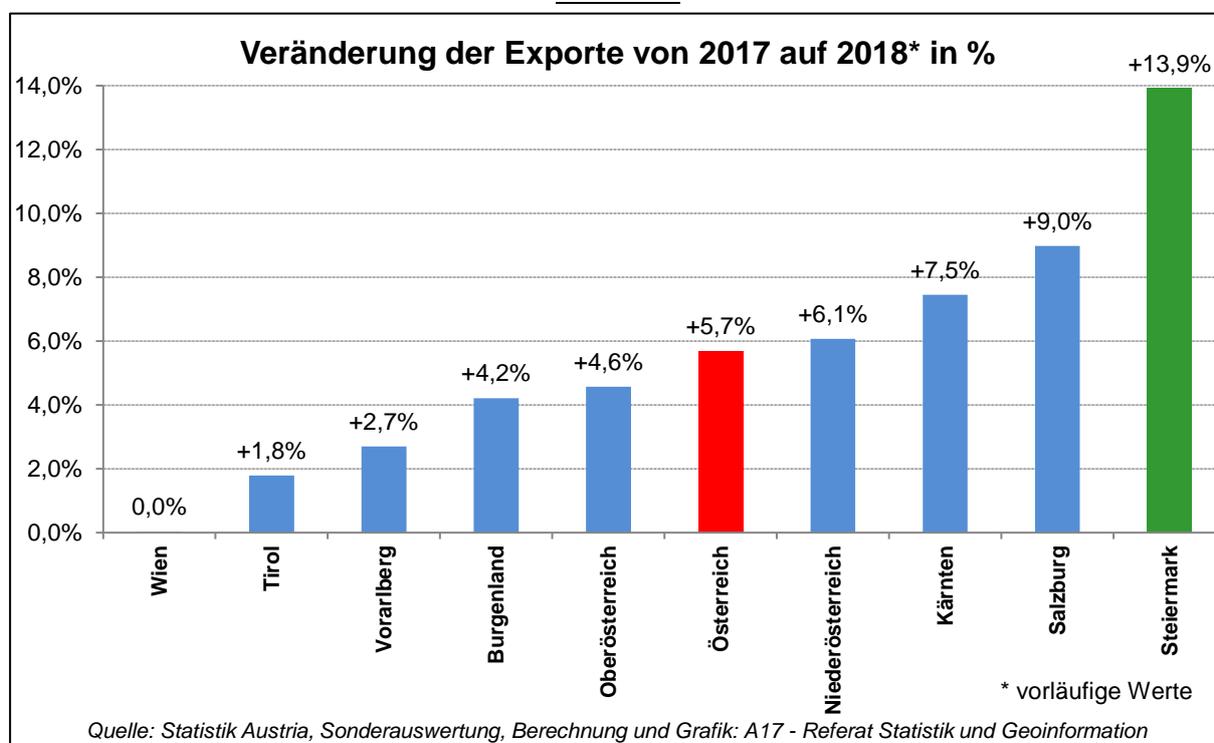


Tabelle 16

Regionaler Außenhandel in Mio. Euro, 2016 - 2018*					
Bundesland	Exporte				
	2016	2017	2018*	Veränd. 2016/2017 in %	Veränd. 2017/2018 in %
Burgenland	2.025,3	2.204,7	2.297,5	+8,9	+4,2
Kärnten	7.015,8	7.546,5	8.108,7	+7,6	+7,5
Niederösterreich	20.048,3	21.824,4	23.148,8	+8,9	+6,1
Oberösterreich	33.781,8	36.519,8	38.188,8	+8,1	+4,6
Salzburg	9.237,8	9.913,1	10.803,6	+7,3	+9,0
Steiermark	19.305,5	21.726,4	24.749,0	+12,5	+13,9
Tirol	12.326,6	12.491,2	12.714,7	+1,3	+1,8
Vorarlberg	9.537,0	10.216,0	10.491,4	+7,1	+2,7
Wien	17.847,2	19.497,5	19.501,5	+9,2	0,0
Österreich	131.125,2	141.939,7	150.004,0	+8,2	+5,7
Bundesland	Importe				
	2016	2017	2018*	Veränd. 2016/2017 in %	Veränd. 2017/2018 in %
Burgenland	2.473,3	2.524,6	2.593,0	+2,1	+2,7
Kärnten	6.012,5	6.500,0	7.038,1	+8,1	+8,3
Niederösterreich	22.215,1	24.678,8	26.685,8	+11,1	+8,1
Oberösterreich	25.550,0	27.949,1	28.875,2	+9,4	+3,3
Salzburg	12.457,1	12.995,0	13.197,7	+4,3	+1,6
Steiermark	14.412,7	17.040,0	19.294,5	+18,2	+13,2
Tirol	11.340,1	12.083,9	11.942,2	+6,6	-1,2
Vorarlberg	7.165,7	7.447,0	7.957,8	+3,9	+6,9
Wien	34.040,6	36.324,0	38.128,6	+6,7	+5,0
Österreich	135.667,1	147.542,2	155.712,9	+8,8	+5,5

Rundungsdifferenzen möglich, *vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2019);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Exporte und Importe hängen wirtschaftlich zusammen. Hohe Exporte erfordern auch Rohstoffe sowie Halb- und Fertigprodukte aus dem Ausland. Da mit dem Wohlstand die Nachfrage nach Gütern steigt, steigt damit auch das Volumen der Importe an.

Exporte wiederum sind einerseits für die Finanzierung der Importe notwendig, andererseits wirken sie positiv auf das BIP bzw.

das BRP, denn der Nettoexport, also die Differenz von Export und Import von Gütern und

Dienstleistungen⁷, **erhöht die Wirtschaftsleistung.**

Tabelle 17 zeigt die Handelsbilanz (Nettoexporte) der Bundesländer. **Oberösterreich** weist im Jahr 2018 mit einem **Nettoexport**

von **9.313,6 Mio. Euro** das **beste Ergebnis** auf, die **Steiermark** folgt mit **5.454,5 Mio. Euro** aber bereits an **zweiter Stelle**. Auffallend ist das große Nettoexport-Defizit Wiens mit -18.627,1 Mio. Euro.

Tabelle 17

Handelsbilanz (Nettoexport) der Bundesländer 2017 und 2018*, in Mio. Euro		
Region	2017	2018*)
Burgenland	-319,9	-295,5
Kärnten	1.046,5	1.070,6
Niederösterreich	-2.854,4	-3.537,0
Oberösterreich	8.570,8	9.313,6
Salzburg	-3.081,8	-2.394,1
Steiermark	4.686,4	5.454,5
Tirol	407,3	772,5
Vorarlberg	2.769,1	2.533,5
Wien	-16.826,5	-18.627,1
ÖSTERREICH	-5.602,5	-5.708,9
*vorläufige Daten		
Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinf.		

Die Wirtschaftskrise hatte 2009 einen sichtlichen Einfluss auf den Außenhandel, der auch noch 2010 spürbar war. Ab dem Jahr 2011 konnte dann das Volumen wieder gesteigert werden und lag wieder über dem Volumen von vor der Wirtschaftskrise (vgl. Grafik 17). Der steirische Anteil an den österreichischen Exporten ist von 15,3% im Jahr 2017 und auf

16,3% im Jahr 2018 gestiegen. Die Steiermark liegt damit im Bundesländervergleich beim Exportanteil erstmals an zweiter Stelle und beim Importanteil an vierter Stelle (vgl. Tabelle 18)

⁷ Es werden hier nur Waren, also Ergebnisse aus der Handelsbilanz, dargestellt. Über Dienstleistungen

stehen keine Daten auf Bundesländerebene zur Verfügung.

Grafik 17

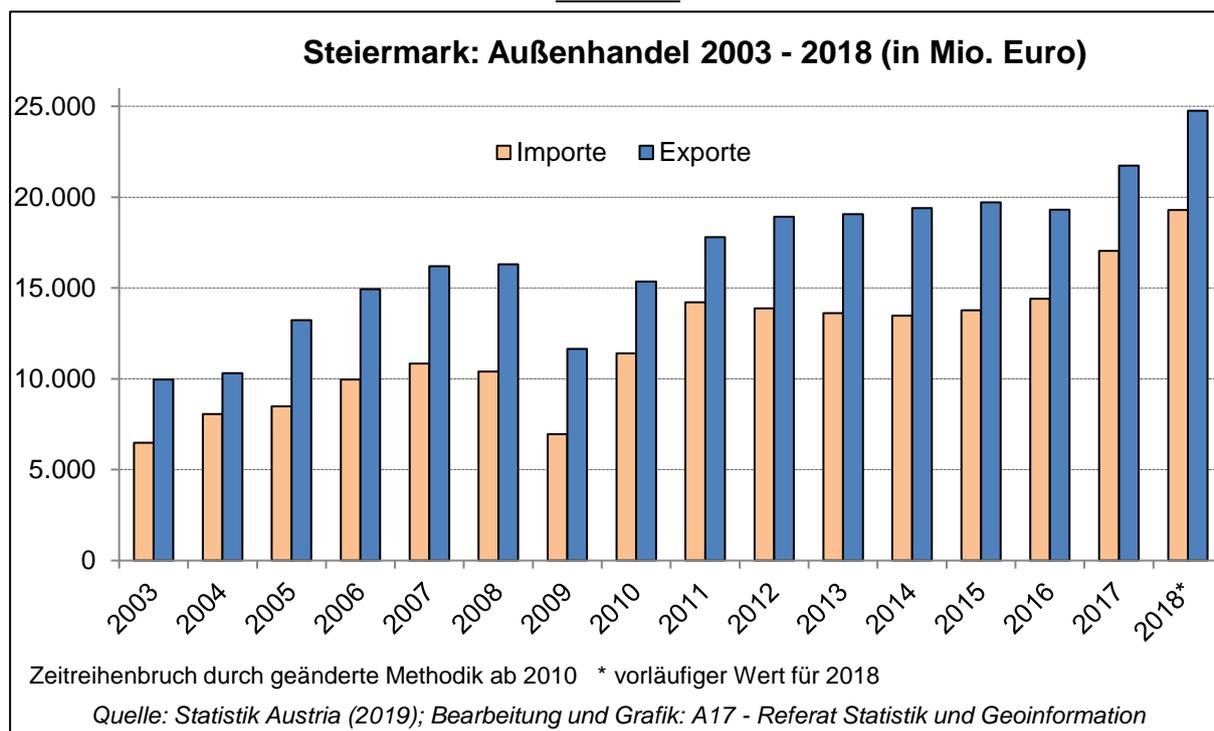


Tabelle 18

Regionaler Außenhandel, Anteile in %						
Bundesland	Exporte			Importe		
	2016	2017	2018*	2016	2017	2018*
Burgenland	1,5	1,6	1,5	1,8	1,7	1,7
Kärnten	5,4	5,3	5,4	4,4	4,4	4,5
Niederösterreich	15,3	15,4	15,4	16,4	16,7	17,1
Oberösterreich	25,8	25,7	25,5	18,8	18,9	18,5
Salzburg	7,0	7,0	7,2	9,2	8,8	8,5
Steiermark	14,7	15,3	16,5	10,6	11,5	12,4
Tirol	9,4	8,8	8,5	8,4	8,2	7,7
Vorarlberg	7,3	7,2	7,0	5,3	5,0	5,1
Wien	13,6	13,7	13,0	25,1	24,6	24,5
Österreich	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Rundungsdifferenzen möglich; *vorläufige Werte für 2018

Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinf.

4.1. Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2018 **Deutschland** der **wichtigste Handelspartner** der Steiermark. Im Jahr 2018 wurden Waren im Wert von 6.904 Mio. Euro exportiert, damit kam es zu einem Anstieg von +8,4% gegenüber dem Jahr 2017.

Mit dem Vereinigten Königreich konnte man innerhalb der TOP-10-Staaten hinsichtlich der Exporte das höchste prozentuelle Wachstum mit ++39,9% verzeichnen. Weitere Zunahmen im hohen Bereich gab es bei den USA (+20,7%) und bei Italien (+20,5%).

Nach einem Rückgang von -4,9% im Jahr 2018 gab es bei China nun wieder einen Anstieg (+10,9%).

Insgesamt nahm der Warenwert der steirischen Exporte im Jahr 2018 um +13,9% zu! (vgl. Tabelle 19).

Auch bei den steirischen **Importen** liegt **Deutschland** im Jahr 2018 **mit 7.118 Mio. Euro an erster Stelle**, hier gab es einen Anstieg um +5,5%. Im Vorjahr gab es einen Anstieg von 24,2%.

Prozentuell gesehen haben im Jahr 2017 innerhalb der Top-10-Staaten die **Importe aus dem Vereinigten Königreich am meisten zugenommen** (+120,3%). Weitere Anstiege wurden mit Waren aus den Polen (+49,2%) und den USA (+25,3%) verzeichnet. Rückgänge gab nur bei einem Land der Top-10-Staaten, nämlich Ungarn mit -2,9%. Insgesamt kam es in der Steiermark zu einem Anstieg von +13,2%.

Tabelle 19

TOP 10 Länder - Steiermark: Außenhandel (in Mio. Euro)					
	2016	2017	2018*	Veränd. 2016/2017 in %	Veränd. 2017/2018 in %
Exporte					
Deutschland	5.767	6.367	6.904	10,4	8,4
USA	1.376	1.871	2.259	35,9	20,7
Italien	1.382	1.382	1.666	0,0	20,5
Vereinigtes Königreich	850	876	1.225	3,0	39,9
China	934	888	985	-4,9	10,9
Schweiz	662	719	804	8,7	11,8
Frankreich	666	662	788	-0,6	19,1
Slowenien	533	594	664	11,6	11,7
Ungarn	528	570	645	7,8	13,3
Polen	456	562	630	23,3	12,1
restliche Staaten	6.151	7.236	8.179	17,6	13,0
Exporte Gesamt	19.305	21.726	24.749	12,5	13,9
Importe					
	2016	2017	2018*	Veränd. 2016/2017 in %	Veränd. 2017/2018 in %
Deutschland	5.435	6.750	7.118	24,2	5,5
China	876	985	1.177	12,4	19,5
Italien	987	1.075	1.147	8,9	6,7
Tschechische Republik	544	618	770	13,6	24,6
Polen	411	513	765	24,7	49,2
Vereinigtes Königreich	312	344	757	10,1	120,3
Slowenien	480	530	630	10,5	18,8
USA	367	478	599	30,2	25,3
Ungarn	457	552	536	20,8	-2,9
Spanien	318	386	432	21,3	12,0
restliche Staaten	4.225	4.811	5.364	13,9	11,5
Importe Gesamt	14.413	17.040	19.295	18,2	13,2
Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte					
Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinf.					

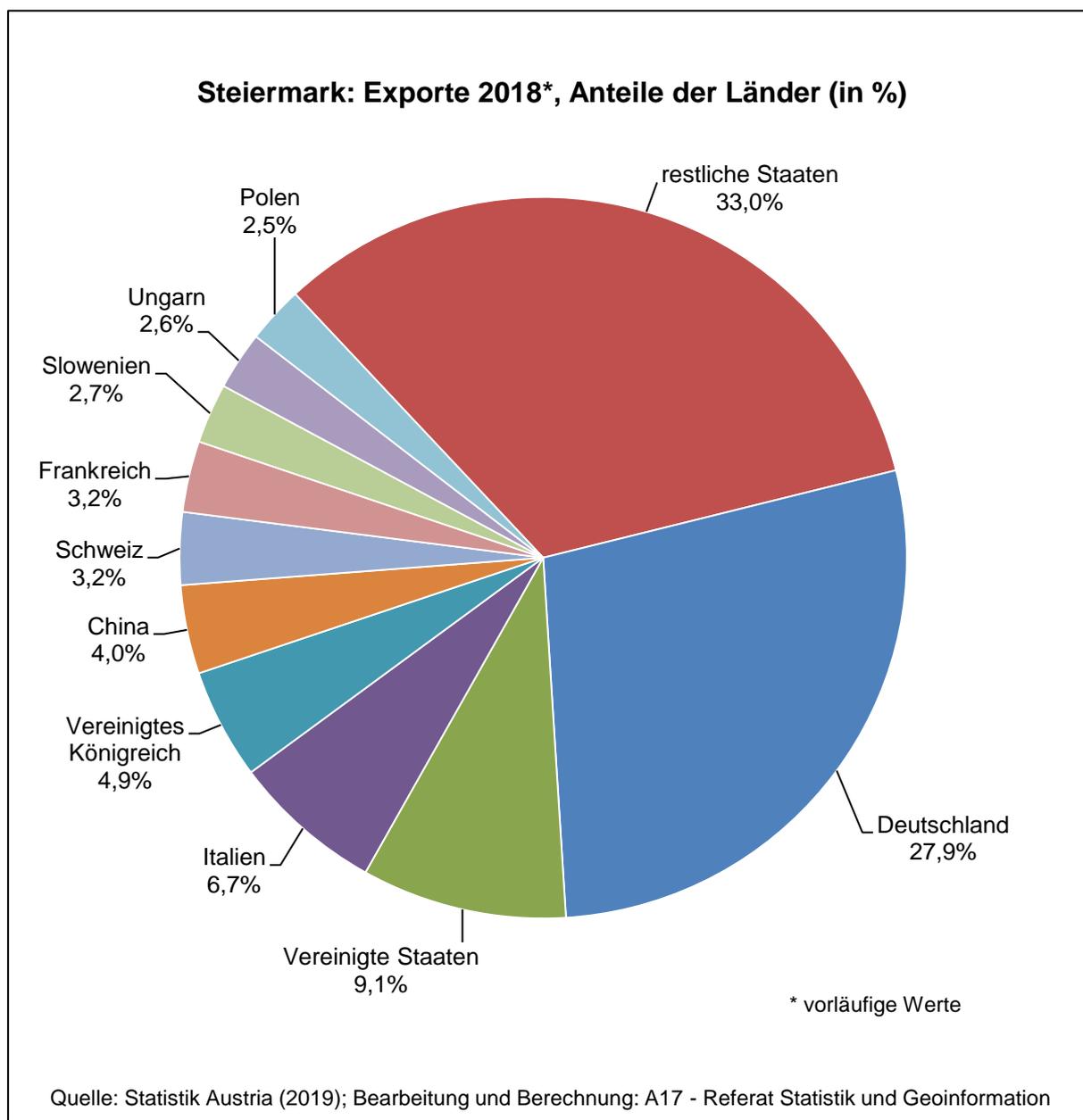
Wenn man den **steirischen Außenhandel nach dem Anteil der Länder** betrachtet, zeigt sich folgendes Bild: Den höchsten Anteil bei den Exporten weist Deutschland mit 27,9% auf, gefolgt von den USA mit 9,1% und Italien mit 6,7%. Dem gegenüber werden 36,9% der Waren aus Deutschland importiert, 6,1% aus China und 5,9% aus Italien (vgl. Grafik 18 und

19). Die **Fahrzeugindustrie** (Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder) war auch im Jahr 2018 mit 6.858 Mio. Euro der **exportstärkste Bereich**, gefolgt von der Kernreaktor-, Kessel- und Maschinenindustrie mit 2.714 Mio. Euro (vgl. Tabelle 20).

Die Kategorie „**Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder**“ verzeichnete im Jahr 2018 einen deutlichen Rückgang von -15,7% bei den **Importgütern**, währenddessen „**Anorganische chemische Erzeugnisse**“ mit +62,9% einen markanten Aufschwung erlebt. An erster

Stelle platzierte sich mit 3.194 Mio. Euro der Bereich „**Zugmaschin., Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon**“ (vgl. Tabelle 21).

Grafik 18



Grafik 19

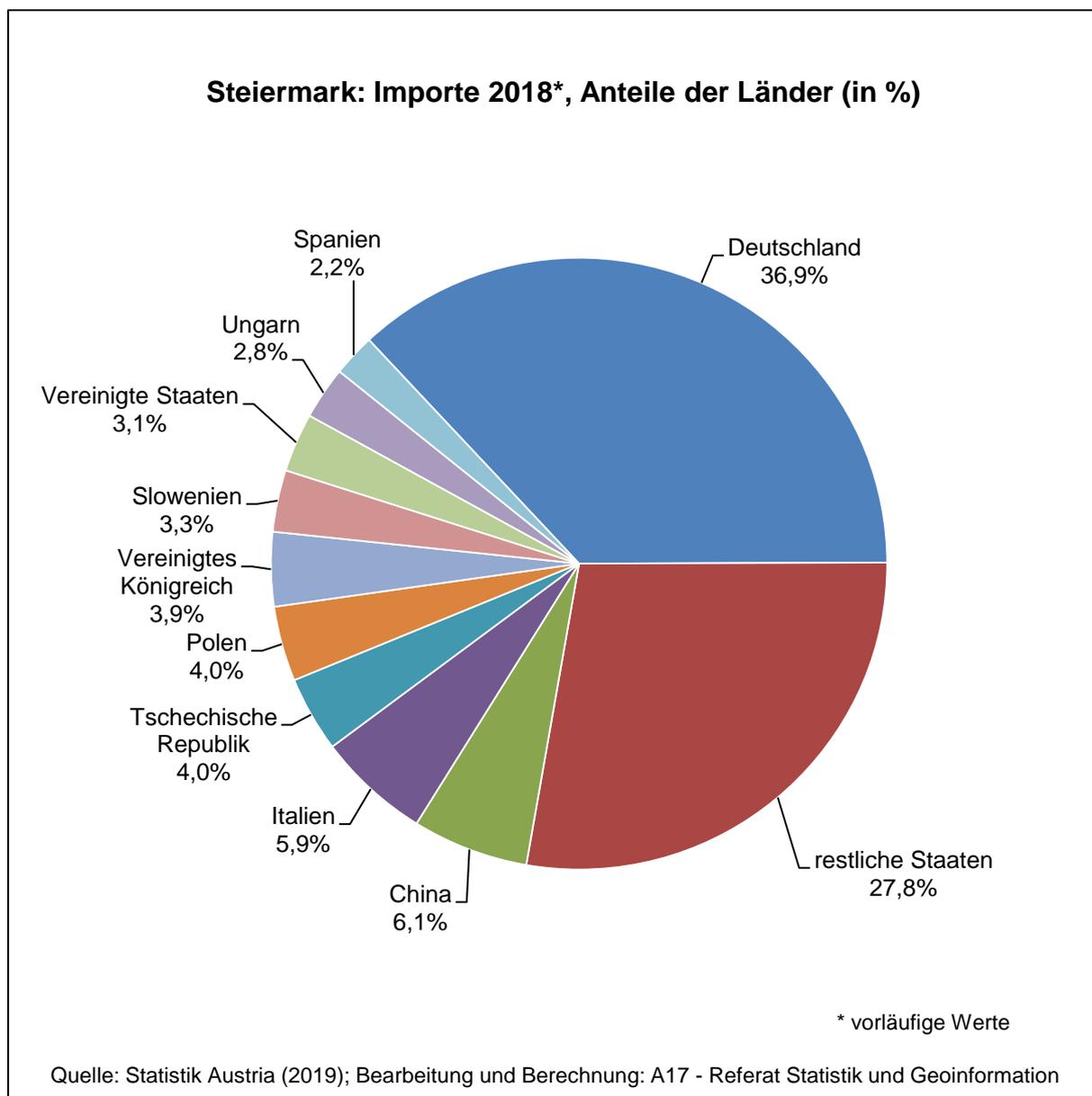


Tabelle 20

TOP 20 - Steiermark: Exporte nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	Warengruppe	2017	2018*	Veränderung in %
87	Zugmaschin.,Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	5.107	6.858	34,3
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech.Geräte, Teile davon	2.665	2.714	1,8
85	Elektr.Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	2.240	2.607	16,4
72	Eisen und Stahl	1.633	1.685	3,1
73	Waren aus Eisen oder Stahl	1.330	1.476	11,0
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	1.336	1.388	3,9
90	Opt.,foto-/kinematogr.Geräte,Mess-, Prüfinstrum.,Teile	807	898	11,2
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	565	621	9,8
39	Kunststoffe und Waren daraus	461	492	6,5
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	356	384	7,9
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	431	374	-13,2
28	Anorganische chemische Erzeugnisse	268	320	19,3
75	Nickel und Waren daraus	231	314	35,8
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	215	313	45,7
88	Luftfahrzeuge und Raumfahrzeuge, Teile davon	271	284	5,0
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	248	272	9,7
2	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse	249	234	-6,0
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua.,vorgef. Gebäude	190	224	17,9
76	Aluminium und Waren daraus	191	206	8,0
47	Halbstoffe aus Holz/ and. cellulosehaltigen Faserstoffen	144	192	33,0
restliche Warengruppen		2.789	2.896	3,9
Gesamt		21.726	24.749	13,9
<i>Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte</i>				
<i>Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation</i>				

Tabelle 21

TOP 20 - Steiermark: Importe nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	Warengruppe	2017	2018*	Veränderung in %
87	Zugmaschin.,Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	2.471	3.194	29,3
85	Elektr.Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	1.785	2.439	36,6
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	1.807	2.013	11,4
72	Eisen und Stahl	977	1.061	8,6
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	949	926	-2,5
73	Waren aus Eisen oder Stahl	646	728	12,7
39	Kunststoffe und Waren daraus	549	589	7,4
90	Opt.,foto-/kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum.,Teile	513	548	6,9
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua.,vorgef. Gebäude	407	516	26,8
75	Nickel und Waren daraus	318	344	8,1
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	305	324	6,2
61	Bekleidung und -zubehör, aus Gewirken od. Gestricken	329	318	-3,5
8	Genießb. Früchte u. Nüsse, Schalen v. Zitrusfr. od. Melonen	306	312	1,9
62	Bekleidung u.-zubehör, ausgenom. aus Gewirken/Gestricken	307	307	0,3
47	Halbstoffe aus Holz/ and. cellulosehaltigen Faserstoffen	264	295	12,0
64	Schuhe, Gamaschen und ähnliche Waren, Teile davon	255	291	14,0
76	Aluminium und Waren daraus	227	275	21,0
28	Anorganische chemische Erzeugnisse	162	264	62,9
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	231	230	-0,3
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	250	210	-15,7
restliche Warengruppen		3.981	4.108	3,2
Gesamt		17.040	19.295	13,2
<i>Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte</i>				
<i>Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation</i>				

4.2. Exportquote

In Tabelle 22 werden die **Exportdaten des Jahres 2017 und 2018 (vorläufig) dem BRP der Jahre 2017 und 2018 (geschätzt)** gegenübergestellt, um so die **Exportquote** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil die Daten für das BRP für 2018 noch nicht vorliegen und nur grob geschätzt werden können.

Die so errechnete **geschätzte Exportquote der Steiermark beträgt für das Jahr 2017 49,8% (2017: 46,0%)**. Die höchste Exportquote im Jahr 2018 hat Oberösterreich mit 57,5% vor Vorarlberg mit 57,1%. Die niedrigste Exportquote 2018 weist Wien mit 19,9% vor dem Burgenland mit 25,4% auf.

Tabelle 22

Exportquoten der Bundesländer 2017 und 2018						
Region	Exporte in Mrd. Euro		BRP in Mrd. Euro		Exportquote geschätzt ¹⁾ in %	
	2017	2018*	2017	2018*	2017	2018*
Burgenland	2,2	2,3	8,8	9,1	25,2	25,4
Kärnten	7,5	8,1	20,2	21,3	37,3	38,1
Niederösterreich	21,8	23,1	57,3	60,1	38,1	38,5
Oberösterreich	36,5	38,2	63,4	66,4	57,6	57,5
Salzburg	9,9	10,8	33,8	35,4	29,3	30,5
Steiermark	21,7	24,7	47,2	49,7	46,0	49,8
Tirol	12,5	12,7	33,8	35,4	37,0	35,9
Vorarlberg	10,2	10,5	17,5	18,4	58,3	57,1
Wien	19,5	19,5	93,9	97,8	20,8	19,9

* vorläufige Werte

1) Ausgangslage für das BRP 2018 ist das BRP 2017. Angenommen wird ein Wachstum des BRP analog der realen BWS-Entwicklung 2017, erweitert um die Differenz zwischen der nominalen und realen Veränderung des österr. BIP 2018. So ergibt sich für die Steiermark für das Jahr 2018 eine Steigerung um +5,3%, für Wien um +4,2%, usw..

Quelle: Statistik Austria, WIFO;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

5. Arbeitsmarkt

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Situation am steirischen Arbeitsmarkt eingegangen. Ausführliche Analysen der Entwicklungen auf dem steirischen Arbeitsmarkt für die Jahre 2017 und 2018 sind in eigenen Arbeitsmarktberichten (Heft 2/2018 bzw. Heft 2/2019) der

„Steirischen Statistiken“ verfügbar. Nachfolgend wird kurz auf die Ergebnisse des Arbeitsmarktberichtes 2018 eingegangen.

5.1. Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2018

- **2018** betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark nach österreichischer Berechnungsmethode 6,3%** (2017: 7,3%) und lag damit weiter deutlich unter dem Bundeswert von 7,7%. Die Arbeitslosenquote der **Männer** betrug **6,5%**, die der **Frauen 5,9%**.
- Nach der **internationalen Methode** zur Berechnung der **Arbeitslosenquote** liegt die **Steiermark** nach den derzeit aktuellsten Daten bei **4,5%** im Jahr 2017 (Österreich 5,5%). Damit weisen die Steiermark und Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Werte auf (EU28 7,6%).
- Im Jahresdurchschnitt **2018** waren in der Steiermark laut AMS **35.036 Personen arbeitslos**, das waren um **5.153** oder **-12,8% weniger als 2017!**
- Die **Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen Frauen** betrug im Jahr **2018 69,0%** (2017: 68,7%), die der **Männer** lag bei **77,2%** (2017: 75,7%), insgesamt waren es **73,2%** (2017: 72,2%, 2016: 71,4%).
- Bei den Beschäftigten wies die Steiermark im Jahr 2018 mit 15,2% den **zweitgeringsten Ausländerinnen/Ausländer-Anteil** auf (Österreich: 20,1%). Der **Anteil der Ausländerinnen/Ausländer an den Arbeitslosen** betrug im Jahr 2018 **24,1%** (Österreich: 30,7%), die Arbeitslosenquote der Ausländerinnen/Ausländer **9,6** (Österreich: 11,3%).
- Der **Anteil der Jugendlichen** (15 bis unter 25 Jahre) an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2018 **10,7%** und war damit niedriger als 2017 (11,3%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug **5,5%** (2017: 6,6%). Niedriger gegenüber dem Vorjahr war auch der Anteil der **25- bis unter 50-Jährigen** mit **56,8%** (2017: 57,7%), die Arbeitslosenquote war mit **5,9%** (2017: 6,9%) etwas geringer als insgesamt. Weiter gestiegen ist 2018 der Anteil der Arbeitslosen **ab 50 Jahre** (von 31,0% 2017 auf 32,5% 2018), die Arbeitslosenquote beträgt **7,5 %** (2017: 8,6%).
- Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** betrug **5.404** und hat sich damit **gegenüber 2017 um 24,6% verringert. 53,4%** der Langzeitarbeitslosen waren **über 50 Jahre** alt.
- **78,7% der Arbeitslosen** in der Steiermark hatten **keine Ausbildung**, die **über Pflichtschule oder Lehre** hinausreicht.
- Die **höchsten Arbeitslosenquoten** unter den steirischen Bezirken wiesen 2018 **Graz-Stadt mit 10,2%, Murtal mit 6,9% und Leoben mit 6,4%** auf, die **niedrigsten Weiz mit 3,8%** sowie Graz-Umgebung mit 4,4%.

5.2. Steirischer Arbeitsmarkt

Im Jahr **2018 stieg die Anzahl der Erwerbspersonen** (Erwerbstätige und Arbeitslose zusammen) laut Mikrozensus um 4.600 Personen bzw. +0,7%, wobei es bei den Männern einen Anstieg von 1.500 (+0,4%) und bei den Frauen

einen Anstieg von +3.100 (+1,1%) gab. Die **Zahl der Erwerbstätigen stieg um +1,2%** an und die **Zahl der Arbeitslosen fiel um 9,9%** (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23

Steiermark: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose von 2010 bis 2018 (in Tsd.)									
Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Arbeitslose		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2010	602,9	322,5	280,4	575,7	308,5	267,2	27,2	14,0	13,2
2011	606,1	326,1	280,0	584,1	314,2	269,9	22,0	11,9	10,1
2012	606,0	327,6	278,4	581,9	315,5	266,4	24,1	12,1	12,0
2013	613,2	331,3	281,9	584,6	316,3	268,3	28,6	15,0	13,6
2014	613,9	328,6	285,3	583,6	312,4	271,2	30,3	16,2	14,1
2015	615,2	329,9	285,3	586,1	314,4	271,7	29,1	15,5	13,6
2016	623,9	335,2	288,7	592,0	318,0	274,0	31,9	17,2	14,7
2017	626,0	334,9	291,1	597,8	318,5	279,3	28,2	16,4	11,8
2018	630,6	336,4	294,2	605,2	324,2	281,0	25,4	12,2	13,2

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus, STATCube; Rundungsdifferenzen möglich
 Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

2018 wurde der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten **Arbeitslosen** in der Steiermark mit **35.036** (2017: 40.189, 2016: 44.388, 2015: 44.461, 2014: 41.858, 2013: 38.708, 2012: 35.101, 2011: 32.414, 2010: 34.883) ausgewiesen, das waren um -5.153 bzw. **-12,8% weniger als 2017**. **2018 sank die Arbeitslosenquote in der Steiermark von 7,3% auf 6,3%**, in Österreich von 8,5% auf 7,7%.

Die **Arbeitslosenquote** der **Steiermark** liegt mit **6,3%** weiter deutlich unter dem **Bundesschnitt** von 7,7%. Die **höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2018** wie 2017 **Wien** mit 12,3% und **Kärnten** mit 9,2%. Die **niedrigsten Werte** wurden für **Tirol** (4,9%) sowie **Oberösterreich und Salzburg** (je 5,0%) berechnet (vgl. Grafik 20).

Grafik 20

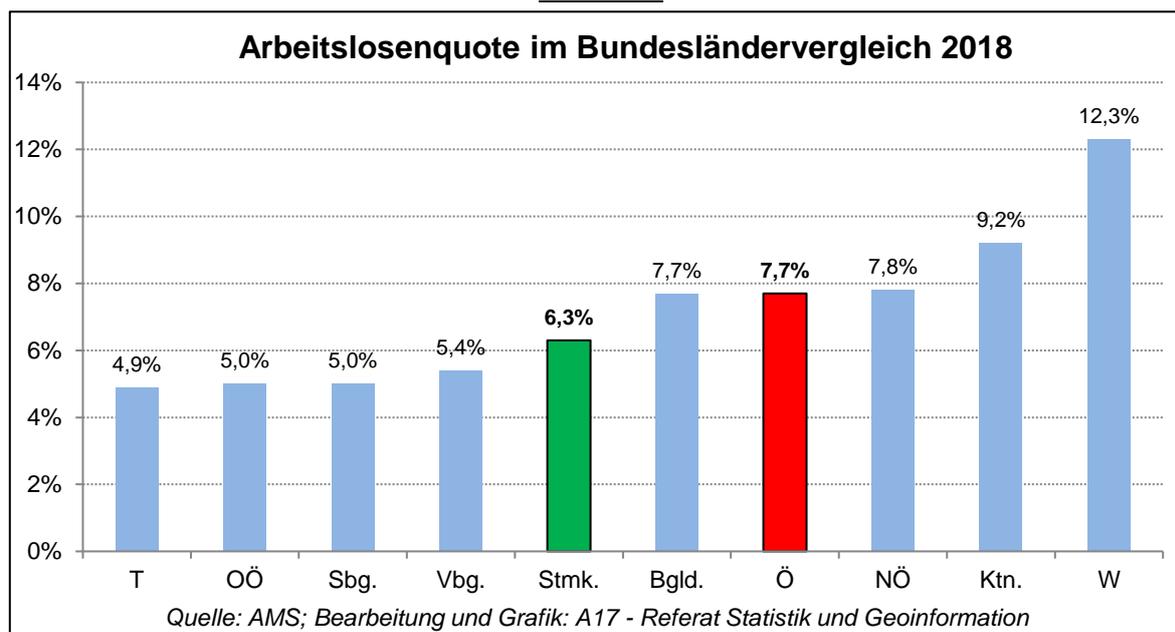


Tabelle 24

Unselbständig Beschäftigte in den steirischen Bezirken 2017 und 2018									
Bezirk	2017			2018			Veränderung in %		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Graz-Stadt	100.087	52.346	47.741	105.165	55.700	49.465	+5,1	+6,4	+3,6
Deutschlandsberg	24.835	13.428	11.407	25.186	13.579	11.608	+1,4	+1,1	+1,8
Graz-Umgebung	74.617	39.319	35.298	77.054	40.604	36.450	+3,3	+3,3	+3,3
Leibnitz	34.673	18.774	15.899	35.983	19.456	16.527	+3,8	+3,6	+3,9
Leoben	23.358	12.790	10.568	23.305	12.767	10.538	-0,2	-0,2	-0,3
Liezen	32.365	16.976	15.389	33.007	17.357	15.650	+2,0	+2,2	+1,7
Murau	10.876	5.876	5.000	10.932	5.886	5.046	+0,5	+0,2	+0,9
Voitsberg	20.669	11.076	9.592	20.939	11.195	9.744	+1,3	+1,1	+1,6
Weiz	38.368	20.942	17.426	39.127	21.340	17.786	+2,0	+1,9	+2,1
Murtal	27.959	15.457	12.503	28.238	15.595	12.643	+1,0	+0,9	+1,1
Bruck-Mürzzuschlag	37.905	20.792	17.113	38.355	20.999	17.356	+1,2	+1,0	+1,4
Hartberg-Fürstenfeld	37.814	20.412	17.402	38.336	20.637	17.699	+1,4	+1,1	+1,7
Südoststeiermark	33.645	18.168	15.478	33.760	18.213	15.547	+0,3	+0,2	+0,4
STEIERMARK (WO)	497.171	266.356	230.816	509.387	273.328	236.059	+2,5	+2,6	+2,3
STEIERMARK (AO)	508.478	274.165	234.313	523.870	283.676	240.194	+3,0	+3,5	+2,5

Quelle: HVdSV, AMS; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation
Rundungsdifferenzen möglich. WO = Wohnort, AO = Arbeitsort

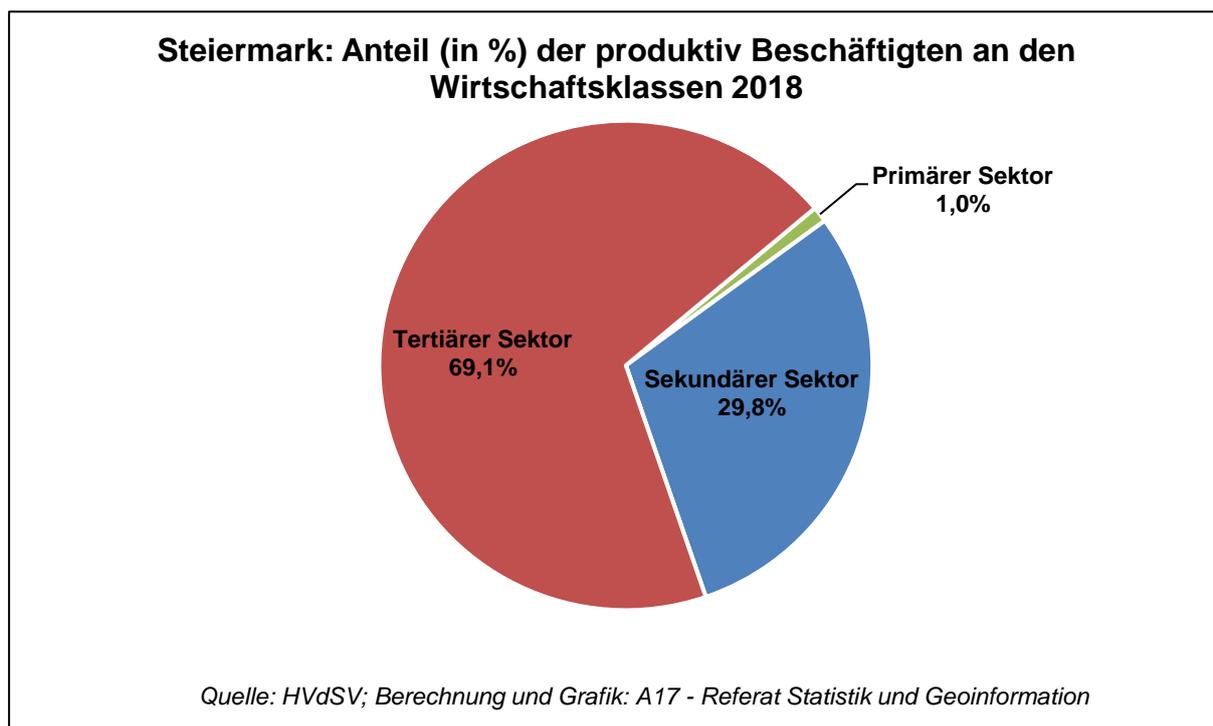
Insgesamt gab es im Jahr 2018 12.216 unselbständig Beschäftigte mehr in den steirischen Bezirken als im Jahr 2017, das entspricht einem Anstieg von +2,5%. Es kam in fast allen steirischen Bezirken zu einem Anstieg der Beschäftigung. Den höchsten prozentuellen Anstieg gab es bei den Männern 2018 in Graz-Stadt mit +6,4%, und in Leibnitz bei den Frauen mit +3,9% (siehe Tabelle 8).

Die Zahl der produktiv Beschäftigten hat im primären Sektor im Jahr 2018 gegenüber dem Jahr 2017 um +13,2% zugenommen. Im sekundären (produzierenden) Bereich (Abschnitte B-F) stieg die Anzahl der Beschäftigten um 7.532 Personen (+5,2%). **Im tertiären Sektor (Abschnitt G-U) kam es zu einem Anstieg um 7.530 Personen (+2,2%).** Insgesamt kam es im Jahr 2018 in den Abschnitten A-U zu einem Anstieg von +3,2% gegenüber dem Jahr 2017 (vgl. Tabelle 25).

Tabelle 25

Unselbständig Beschäftigte in der Steiermark, nach Wirtschaftsklassen, 2017 und 2018					
ÖNACE-2008-Abschnitte		2017	2018	Veränderung	
		absolut	absolut	absolut	in %
A	Land. u. Forstwirtschaft; Fischerei	4.703	5.324	+621	+13,2
B-F	produzierender Bereich insgesamt	145.242	152.774	+7.532	+5,2
C-E	Herstellung von Waren & Versorgung und Entsorgung	108.900	115.168	+6.268	+5,8
F	Bau	35.167	36.408	+1.241	+3,5
G-U	Dienstleistungen	346.709	354.239	+7.530	+2,2
A-U	Gesamt* (produktiv Beschäft.)	496.654	512.337	+15.683	+3,2
* exklusive Personen in Karenz/Präsenzdienst und Wirtschaftsklasse unbekannt					
Quelle: HVdSV; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation Rundungsdifferenzen möglich					

Grafik 21



Die regionale **Arbeitslosenquote** betrug 2018 steiermarkweit **6,4%** und ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken. Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

Die **Stellenandrangziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statistische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt. Die **Stellenandrangziffer** war mit **3,3** Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2018 niedriger als im Vorjahr (2017: 5,4, 2016: 9,2, 2015: 13,2, 2014: 14,7, 2013: 12,1, 2012: 9,3, 2011: 7,1, 2010: 8,1), sie hat sich absolut um 2,2 verringert. Die stärksten Rückgänge weisen Voitsberg mit -3,6 und Leibnitz mit -2,9 auf, Zunahmen gab in keinem Bezirk.

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen.

Die **Vakanzquote** stieg steiermarkweit von **1,5% im Jahr 2017 auf 2,1% im Jahr 2018**. In keinem Bezirk kam es zu Rückgängen, im Durchschnitt gab es einen Anstieg von +0,6 PP.

Grafik 22

Steiermark: Arbeitslosenquoten 2018 nach Bezirken

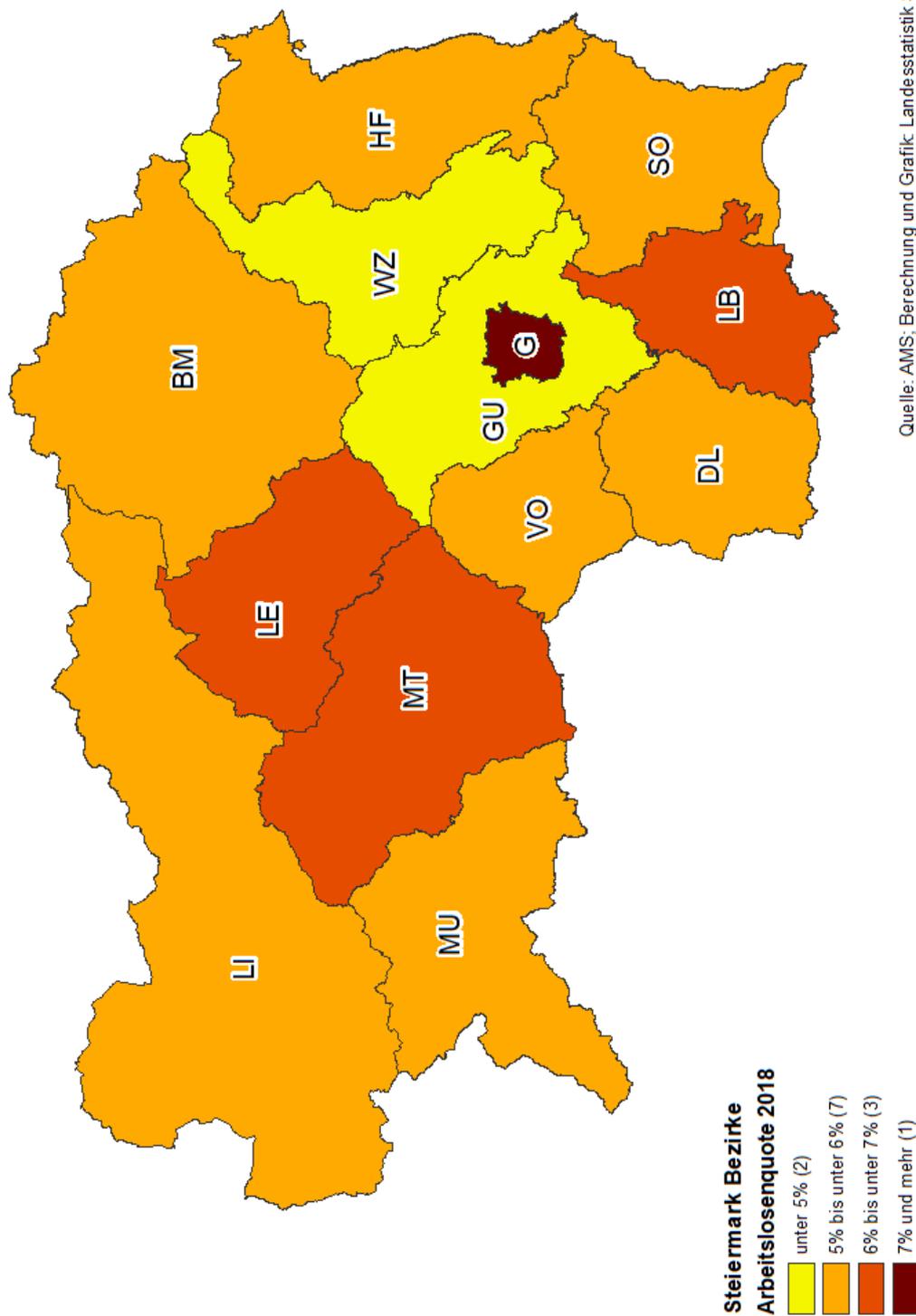


Tabelle 26

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den Bezirken im Jahr 2018					
Bezirk	Arbeitslosenquote			Stellenan- drangziffer	Vakanzquote
	Gesamt	Männer	Frauen		
Graz (Stadt u. Umgeb.)	7,8%	8,5%	7,0%	3,1	2,6%
Graz	10,2%	11,1%	9,0%	-	-
Graz-Umgebung	4,4%	4,6%	4,1%	-	-
Deutschlandsberg	5,8%	6,2%	5,3%	2,7	2,2%
Leibnitz	6,3%	6,3%	6,3%	3,7	1,8%
Leoben	6,4%	6,3%	6,7%	2,4	2,8%
Liezen	5,5%	5,3%	5,8%	2,4	2,3%
Murau	5,0%	5,6%	4,2%	2,9	1,7%
Voitsberg	5,0%	5,2%	4,7%	3,5	1,5%
Weiz	3,8%	4,1%	3,4%	2,5	1,6%
Murtal	6,9%	6,8%	7,1%	5,0	1,5%
Bruck-Mürzzuschlag	5,9%	5,9%	5,9%	3,9	1,6%
Hartberg-Fürstenfeld	5,8%	5,9%	5,7%	4,9	1,3%
Südoststeiermark	5,7%	6,4%	4,8%	4,2	1,4%
STEIERMARK (Wohnort)	6,4%	6,8%	6,0%	3,3	2,1%
STEIERMARK (Arbeitsort)	6,3%	6,5%	5,9%	3,3	2,0%
Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation Rundungsdifferenzen möglich					

6. Löhne und Einkommen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Lohn- und Einkommensentwicklung in der Steiermark. Detailliertere Informationen über das Einkommen werden jährlich in einem eigenen Bericht der Landesstatistik Steiermark veröffentlicht. Nachfolgend werden wichtige Ergebnisse aus dem aktuellen Bericht kurz vorgestellt (vgl. Heft 12/2018).

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Nachfolgend werden u.a. die Ergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2017 dargestellt.

6.1. Löhne und Einkommen in der Steiermark

Der Tariflohnindex 16 (Basis: Jahresdurchschnitt 2016 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuel-

len Wirtschaftsindikator dar. Im Jahresdurchschnitt 2018 erzielte der Tariflohnindex 16 einen Stand von 104,2 Punkten und lag damit um 2,8% über dem Wert von 2017. Die Jahresveränderung der Hauptreihen betrug für die Arbeiter und Arbeiterinnen 2,6%, für die Angestellten 2,8% und für die öffentlich Bediensteten 2,3% (vgl. Tabelle 27).

Tabelle 27

Tariflohnindex 16 ¹⁾ : Basisjahr 2016, Österreich Veränderung gegenüber Vorjahr								
Jahr	Tariflohnindex		Arbeiter, Arbeiterinnen		Angestellte		Öffentlich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2017	101,4	+1,4	101,8	+1,8	101,3	+1,3	101,4	+1,4
2018	104,2	+2,8	104,4	+2,6	104,1	+2,8	103,7	+2,3

1) Kollektivvertragliche bzw. gesetzliche Mindestlöhne und -gehälter.
Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 28

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2017 (in Euro)									
Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	136.456	4.580.110	33.565	71.977	2.918.465	40.547	64.479	1.661.645	25.770
Kärnten	263.725	8.249.044	31.279	137.743	5.236.523	38.017	125.982	3.012.522	23.912
Niederösterreich	806.683	28.082.533	34.812	425.093	17.879.462	42.060	381.590	10.203.071	26.738
Oberösterreich	743.372	24.397.863	32.821	398.509	16.246.276	40.768	344.863	8.151.587	23.637
Salzburg	290.896	8.913.209	30.641	150.040	5.636.273	37.565	140.856	3.276.936	23.264
Steiermark	607.573	19.186.527	31.579	323.713	12.459.644	38.490	283.860	6.726.883	23.698
Tirol	400.056	11.706.794	29.263	207.947	7.538.517	36.252	192.109	4.168.277	21.697
Vorarlberg	189.694	6.126.796	32.298	98.852	4.039.619	40.865	90.842	2.087.177	22.976
Wien	894.043	28.856.325	32.276	465.345	16.840.590	36.189	428.698	12.015.735	28.028
Österreich*	4.524.841	143.241.595	31.657	2.410.439	91.237.079	37.851	2.114.402	52.004.515	24.595

*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark 2017 mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 31.579 Euro leicht unter dem österreichischen Durchschnitt von 31.657 Euro an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 34.812 Euro und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 29.263 Euro erzielt (vgl. Tabelle 28).

Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2017 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **31.579 Euro** (+2,5% gg. 2016). Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **38.490 Euro** (+2,4% zu 2016) und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **23.698 Euro** brutto (+2,7% zu 2016).

Ein **Mann**, der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 2.314 Euro** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.849 Euro** und einen **14. Bezug von 2.811 Euro netto** ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 50.521 Euro bzw. netto 33.426 Euro.

Eine **Frau**, die **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.929 Euro** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.248 Euro** und einen **14. Bezug von 2.211 Euro** erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 39.733 Euro bzw. netto 27.602 Euro.

Tabelle 29

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2017 (in Euro)											
	Einkommen netto 2017			Einkommen netto 2016			Veränderung 16/17 in %			M:F ¹⁾	
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2016	2015
Burgenland	23.775	28.068	18.982	23.365	27.694	18.529	+1,8	+1,4	+2,4	47,9%	49,5%
Kärnten	22.135	26.269	17.615	21.797	25.872	17.348	+1,6	+1,5	+1,5	49,1%	49,1%
Niederösterreich	24.343	28.705	19.484	24.038	28.435	19.142	+1,3	+0,9	+1,8	47,3%	48,6%
Oberösterreich	23.094	27.917	17.521	22.695	27.498	17.141	+1,8	+1,5	+2,2	59,3%	60,4%
Salzburg	21.560	25.708	17.142	21.225	25.363	16.830	+1,6	+1,4	+1,8	50,0%	50,7%
Steiermark	22.321	26.536	17.516	21.864	26.027	17.121	+2,1	+2,0	+2,3	51,5%	52,0%
Tirol	20.760	25.015	16.154	20.363	24.625	15.760	+1,9	+1,6	+2,5	54,9%	56,2%
Vorarlberg	22.568	27.711	16.972	22.186	27.345	16.585	+1,7	+1,3	+2,3	63,3%	64,9%
Wien	22.362	24.606	19.926	22.173	24.476	19.694	+0,9	+0,5	+1,2	23,5%	24,3%
Österreich	22.689	26.678	18.261	22.352	26.350	17.925	+1,5	+1,2	+1,9	46,1%	47,0%

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 22.321 €**. Das ist ein Plus von 2,1%. Die **Männer** verdienten **netto 26.536 €** (+2,0% gegenüber 2016), die **Frauen 17.516 €** (+2,3% gegenüber 2016). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Tabelle 6 auf der vorherigen Seite dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich auf 2.029 €** (12tel vom Nettojahresverdienst⁸⁾, in der **Steiermark auf 1.860 €** und in **Österreich auf 1.891 €**. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen ...% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 23,5%,

in der Steiermark 51,5% und in Österreich insgesamt 46,1%, also wesentlich weniger als im Bruttovergleich.

In der Steiermark erhöhte sich also das Netto-Einkommen der Frauen von 2016 auf 2017 um +2,3% (Österreich +1,9%), das der Männer um +2,0% (Österreich +1,2%).

⁸ Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte:

Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 22.975€ entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.619 € sowie einem 13. Gehalt von 1.795 € und einem 14. Gehalt von 1.757 €.

Tabelle 30

Steiermark: Durchschnittliche Bruttobezüge nach wirtschaftlicher Aktivität 2017					
Abschnitt lt. ÖNACE 2008		jährliche		Monatlich (Jahreszwölftel)	
		Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.698	10.138	808	845
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	51.103	40.901	4.259	3.408
C	Herstellung von Waren	40.415	40.802	3.368	3.400
D	Energieversorgung	59.524	52.693	4.960	4.391
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	33.740	31.644	2.812	2.637
F	Bau	30.148	31.621	2.512	2.635
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	28.064	26.283	2.339	2.190
H	Verkehr und Lagerei	33.498	32.972	2.792	2.748
I	Beherbergung und Gastronomie	13.504	13.121	1.125	1.093
J	Information und Kommunikation	46.811	40.248	3.901	3.354
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	56.484	49.904	4.707	4.159
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	31.461	26.372	2.622	2.198
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	37.587	38.790	3.132	3.232
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	19.560	20.137	1.630	1.678
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	34.764	34.130	2.897	2.844
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	23.384	18.981	1.949	1.582
S	Sonst. Dienstleistungen	24.755	23.106	2.063	1.926
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	18.104	14.306	1.509	1.192
Unbekannt		14.049	12.259	1.171	1.022
Insgesamt		31.657	31.579	2.638	2.632

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die Pro-Kopf-Bruttoeinkünfte hängen auch in der Steiermark wesentlich von der Branche ab. Tabelle 30 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich und monatlich nach Branchen:**

Sowohl bei den **Männern** als auch bei den **Frauen** werden die **höchsten Bezüge** in der

Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, wie auch im Bundesschnitt, erwirtschaftet. Frauen verdienen in dieser Kategorie brutto 2.915 € monatlich zwölf Mal, Männer 5.495 €. Die niedrigsten Einkommen⁹ werden bei den Männern in der Wirtschaftsklasse „Private

⁹ ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

Haushalte“ erwirtschaftet, bei den Frauen in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“.

Tabelle 31

Gender Pay Gap 2016 und 2017 bei ganzjährigen Bezügen getrennt nach Voll- und Teilzeit								
	Vollzeit				Teilzeit			
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger bzw. mehr (-)</i> als Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger bzw. mehr (-)</i> als Männer	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Burgenland	19,5	19,4	17,0	16,9	9,2	7,1	5,9	3,9
Kärnten	19,6	19,6	17,1	17,2	-3,7	-0,5	-6,4	-3,6
Niederösterr.	20,4	20,3	17,6	17,5	-5,0	-3,8	-6,8	-5,7
Oberösterr.	24,2	23,9	21,1	20,7	19,1	20,7	15,2	16,7
Salzburg	22,8	22,5	19,7	19,3	4,1	5,7	1,5	3,2
STEIERMARK	21,4	21,4	18,7	18,6	1,6	2,6	-0,9	0,1
Tirol	22,9	22,3	19,7	19,2	14,9	15,3	11,1	11,5
Vorarlberg	27,6	27,2	23,8	23,4	17,4	19,2	12,8	14,6
Wien	15,2	14,5	12,9	12,2	-16,4	-14,3	-15,0	-13,0
ÖSTERREICH	19,6	19,3	17,0	16,7	1,0	2,6	-1,1	0,4

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das **höchste Einkommen** erzielten jene un-selbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 36.089 € im Durchschnitt und lag um 4.510 € bzw. 14,3% über dem Schnitt der Steiermark (31.579 €). In Graz-Umgebung gab es 76.623 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer davon 40.262 Männer, die im Mittel 44.789 € brutto verdienten und 36.361 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 26.455 € brutto im Jahr 2017 betrug.

Die **Bezirke Graz-Umgebung, Deutschlandsberg, Bruck-Mürzzuschlag und Leoben** lagen **über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 31.657 €. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2017 durchschnittlich 30.821 €.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2017 in den Bezirken **Liezen** (28.799 €), **Südoststeiermark** (29.311 €) und **Murau** (29.332 €) erzielt.

Tabelle 32

Steiermark (Bezirke): Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2015 bis 2017 (in Euro)					
	Jahre			Veränderungen	
	2015	2016	2017	2015/16	2016/17
Graz-Stadt	30.064	30.616	31.142	+1,8	+1,7
Deutschlandsberg	30.612	31.400	32.214	+2,6	+2,6
Graz-Umgebung	34.198	35.181	36.089	+2,9	+2,6
Leibnitz	29.138	30.030	30.870	+3,1	+2,8
Leoben	31.336	32.014	32.866	+2,2	+2,7
Liezen	27.773	28.265	28.799	+1,8	+1,9
Murau	27.562	28.321	29.332	+2,8	+3,6
Voitsberg	30.117	31.158	31.789	+3,5	+2,0
Weiz	28.226	29.601	30.491	+4,9	+3,0
Murtal	30.330	30.855	31.488	+1,7	+2,0
Bruck-MZ	31.564	31.919	32.976	+1,1	+3,3
HB-FF	27.916	28.609	29.593	+2,5	+3,4
SO-Steiermark	27.769	28.562	29.311	+2,9	+2,6
STEIERMARK	30.063	30.811	31.579	+2,5	+2,5
ÖSTERREICH	30.520	31.266	31.657	+2,0	+1,7

Quelle: Statistik Austria (2018); Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die höchsten Bruttoeinkommen 2017 erzielten Frauen in Graz-Umgebung (26.455 €) und Graz-Stadt (25.492 €). Nur in diesen beiden Bezirken und in den Bezirken Voitsberg (23.785 €) und Deutschlandsberg (23.782 €) lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 23.698 €.

Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten die Frauen in Murau (21.090 €) und in Hartberg-Fürstenfeld (21.354 €).

Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (44.789 €), in Bruck-Mürzzuschlag (41.594 €) und in Leoben (40.870 €); in diesen drei Bezirken und in den Bezirken Murtal, Deutschlandsberg und

Voitsberg lag das Einkommen der Männer über 38.490 € (steirischer Durchschnitt).

Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Liezen (35.192 €) und SO-Steiermark (35.390 €).

Im Vergleich zum Jahr 2016 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiven Entwicklung der jährlichen Bruttobezüge. Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Murau mit +3,6%, wobei es bei den Männern zu einer Zunahme von +4,0% (höchster Anstieg steiermarkweit!) und bei den Frauen von +2,9% kam.

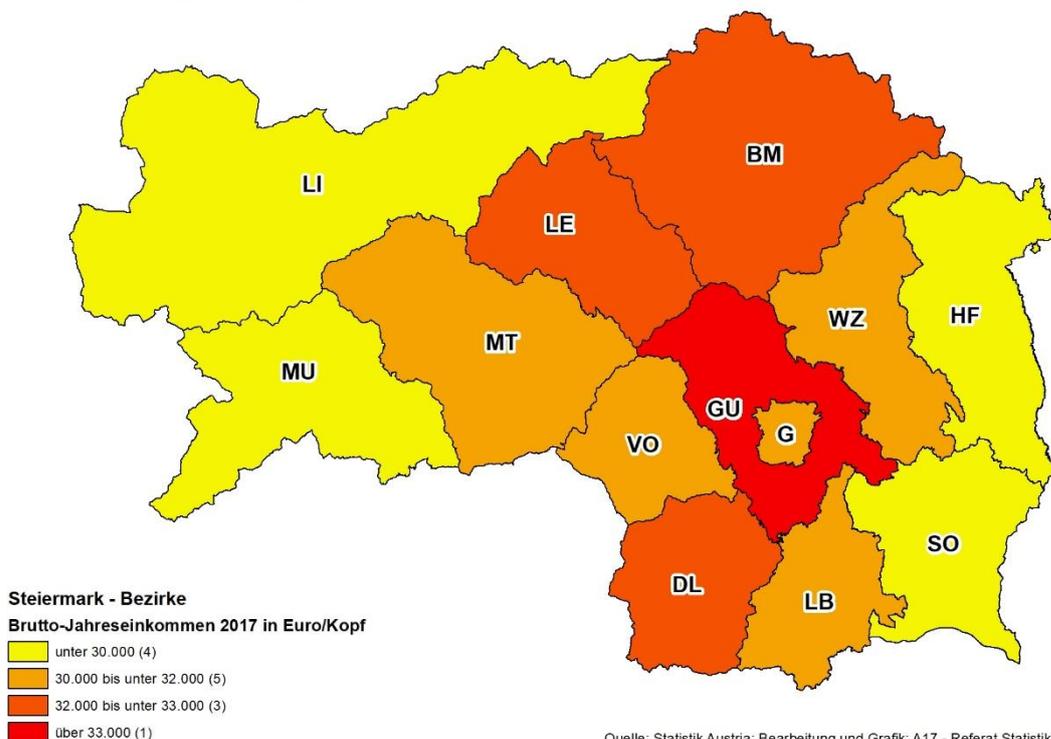
In Graz gab es mit +1,2% den geringsten Anstieg bei den Männern und in den Bezirken

Murtal und Leoben den geringsten Anstieg bei den Frauen (+2,1%). Bei den Frauen kam es im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld mit +3,9%

zum höchsten Anstieg von 2016 auf 2017 (vgl. Tabelle 23).

Grafik 23

Steiermark (Bezirke): Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2017



6.2. Kaufkraft in der Steiermark

Im Zusammenhang von Einkommen und Preisen muss natürlich auch auf die Kaufkraft verwiesen werden. Im Heft 12/2008 der Steirischen Statistiken wird aber schon auf die Problematik und Schwierigkeit der Berechnung der Kaufkraft hingewiesen. Die verwendeten Kaufkraftgrößen sind meist nur Einkommensgrößen, eine Einbeziehung der Preise und des verfügbaren Haushaltseinkommens findet meist nicht statt.

Ein gern verwendeter Indikator zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in einer

Region ist die so genannte **stationäre Kaufkraft pro Kopf**. Diese wird mittels einer Stichprobenbefragung (etwa 20.000 Interviews pro Jahr österreichweit) erhoben, wobei primär das Nettohaushaltseinkommen zuzüglich aller Transferzahlungen jedoch ohne Darlehen und Kredite ermittelt wird. Dennoch stellt die stationäre Kaufkraft kein Wohlstandsmaß im eigentlichen Sinne dar, da in keiner Weise die tatsächliche Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel in die Betrachtung einfließt. Die höchste stationäre Kaufkraft pro Kopf wurde 2017, wie in den

Vorjahren, in Graz-Stadt erzielt, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung und Bruck-Mürzzuschlag bzw. Leoben.

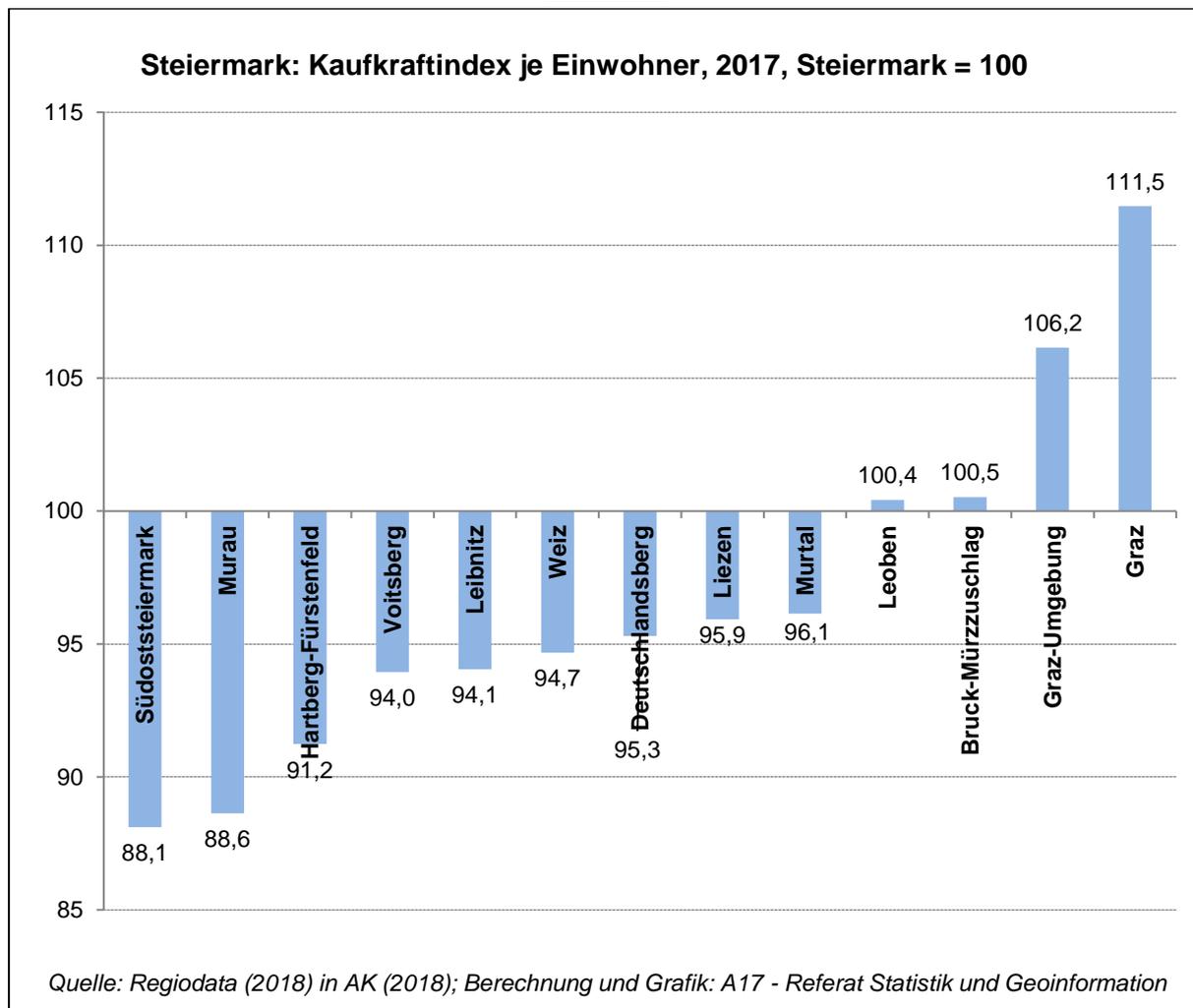
Diese vier Bezirke sind die einzigen, die mit ihrer Kaufkraft über dem Landesschnitt liegen. Die Bezirke Südoststeiermark, Murau und

Hartberg-Fürstenfeld lagen weit unter dem steirischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 33 und Grafik 24). Bei der Kaufkraft pro Haushalt liegt hingegen Graz unter dem Landesschnitt, dafür aber sechs andere Bezirke darüber (vgl. Tabelle 33).

Tabelle 33

Steiermark: Kaufkraftindex (Österreich = 100)				
	je EinwohnerIn		je Haushalt	
	2016	2017	2016	2017
Graz	106,6	106,9	94,2	94,5
Deutschlandsberg	91,2	91,4	101,2	101,7
Graz-Umgebung	101,6	101,8	111,8	112,0
Leibnitz	89,7	90,2	100,4	100,9
Leoben	95,9	96,3	86,5	86,9
Liezen	91,5	92,0	94,7	95,3
Murau	84,2	85,0	96,3	97,3
Voitsberg	89,3	90,1	92,0	92,6
Weiz	91,0	90,8	106,9	106,5
Murtal	91,1	92,2	90,6	91,9
Bruck-Mürzzuschlag	95,8	96,4	91,6	92,2
Hartberg-Fürstenfeld	87,4	87,5	103,8	103,8
Südoststeiermark	84,3	84,5	100,4	100,8
Steiermark	95,5	95,9	97,8	98,2
Quelle: REGIODATA (2017/18) in AK (2017/18); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation				

Grafik 24



7. Produktion und Bauwesen in der Steiermark

Als Folge der EU-weiten Harmonisierung im Statistikbereich im Jahr 1996 wurde die bisher in Österreich angewandte Betriebssystematik 1968 durch die **Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 1995)** ersetzt.

Mit 1. Jänner 2008 gilt das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2008. Für eine kurze Einführung betreffend dieser Umstellung darf hier auf den Bericht „Wirtschaft und Konjunktur 2007/2008“ (Heft 5/2009) verwiesen werden.

Tabelle 34

ÖNACE-2008-Abschnitte (B-F)		
ÖNACE 2008-Abschnitte	ÖNACE 2008-Abteilung	Benennung
B	05-09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	10-33	Herstellung von Waren
D	35	Energieversorgung
E	36-39	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
F	41-43	Bauwesen
B-E	05-39	Sachgüterbereich
B-F	05-43	Produzierender Bereich

Quelle: Statistik Austria, Klassifikationsdatenbank; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und GI

7.1. Produzierender Bereich

Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken.

Mit Berichtsmonat Jänner 2018 wurde der Produktionsindex auf eine **neue Basis 2015**

angepasst, die alte Basis 2010 wurde mit dem Berichtsmonat Dezember 2017 eingestellt.

Im Jahr 2018 kam es in der Steiermark zu einem **Anstieg des Produktionsindex des produzierenden Bereichs** von 107,9 auf **113,6**. Das entspricht einer **Änderung von +5,3% gegenüber dem Vorjahr** (2017: +5,8%). Im Österreichschnitt gab es 2018 einen Anstieg von +4,7% (siehe Tabelle 35).

Tabelle 35

Produktionsindex produzierender Bereich, ÖNACE 2008, Basis 2015 = 100					
	2016	2017	2018	Veränderung in %	
				2016/17	2017/18
Steiermark	102,0	107,9	113,6	+5,8	+5,3
Österreich	102,6	108,0	113,1	+5,3	+4,7

Produktionsindex EU harmonisiert arbeitstätig bereinigt.
Quelle: Statistik Austria, Stand Juni 2018;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Von **Dezember 2017 auf Dezember 2018** kam es in der Steiermark zu einem **Anstieg bei der Anzahl der Betriebe im produzierenden Bereich 2,7%** bzw. +43 Betriebe auf 1.637 Betriebe. Die **Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg** von 130.825 auf 136.370 (+4,2%).

Bei den **Betrieben** kam es 2018 in allen Abschnitten zu einem **Anstieg**. Den höchsten Anstieg verzeichnete der Abschnitt „Energieversorgung“ mit +7,7%,

Auch bei den **unselbstständig Beschäftigten** kam es im Jahr 2018 in allen Abschnitten zu einem **Anstieg**. Am höchsten war dieser im Abschnitt „Bergbau und Herstellung von Waren“ mit +4,6% (vgl. Tabelle 36).

Tabelle 36

Steiermark: Konjunkturstatistik - Betriebe und unselbständig Beschäftigte am 31.12.									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Betriebe				Unselbständig Beschäftigte			
		2017	2018*	Veränderung		2017	2018*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	860	868	+8	+0,9	100.362	104.947	+4.585	+4,6
D	Energieversorgung	65	70	+5	+7,7	3.342	3.352	+10	+0,3
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	95	98	+3	+3,2	3.530	3.627	+97	+2,7
F	Bauwesen	574	601	+27	+4,7	23.591	24.444	+853	+3,6
B-E	Sachgüterbereich	1.020	1.036	+16	+1,6	107.234	111.926	+4.692	+4,4
B-F	Produzierender Bereich	1.594	1.637	+43	+2,7	130.825	136.370	+5.545	+4,2

*vorläufige Werte für 2018, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2019;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 37

Steiermark: Konjunkturstatistik - Bruttoverdienste und bezahlte Arbeitsstunden									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Bruttoverdienste in Mio. Euro				Bezahlte Arbeitsstunden in Mio.			
		2017	2018*	Veränderung		2017	2018*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	4.502	4.931	+429	+9,5	191,9	204,1	+12,2	6,4
D	Energieversorgung	195	199	+4	+2,0	6,4	6,4	±0,0	-0,3
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	123	130	+7	+5,8	7,1	7,2	+0,2	+2,5
F	Bauwesen	1.007	1.091	+84	+8,3	48,5	51,3	+2,8	+5,8
B-E	Sachgüterbereich	4.820	5.260	+440	+9,1	205,3	217,7	+12,4	+6,0
B-F	Produzierender Bereich	5.827	6.351	+524	+9,0	253,8	269,0	+15,2	+6,0

*vorläufige Werte für 2018, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2019;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Von 2017 auf 2018 stiegen im produzierenden Bereich die **Bruttoverdienste** um +9,0% auf

6.351 Mio. Euro an. Die **bezahlten Arbeitsstunden** betragen im Jahr 2018 269,0 Mio.

(+6,0%), wobei es hier nur im Abschnitt „Energieversorgung“ mit -0,3% zu einem Rückgang kam.

Die **Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt, Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen sowie Eigenproduktion für den Wiedereinsatz im selben Betrieb), der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchge-

fürten Lohnarbeit und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Hier gab es einen Anstieg von **+11,5% im produzierenden Bereich**. Den höchsten Anstieg gab es hier im Bereich „Energieversorgung“ mit +13,1% (vgl. Tabelle 38).

Die **abgesetzte Produktion** umfasst die von der produzierenden Einheit fakturierte und am Markt abgesetzte Menge an Gütern und Leistungen und stieg im Jahr 2018 im produzierenden Bereich auf **41.047Mio. Euro (+10,8%)**.

Tabelle 38

Steiermark: Gesamtproduktion und Abgesetzte Produktion in Mio. Euro									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Gesamtproduktion				Abgesetzte Produktion			
		2017	2018*	Veränderung		2017	2018*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	27.927	31.093	+3.167	+11,3	29.430	32.701	+3.271	+11,1
D	Energieversorgung	2.003	2.265	+263	+13,1	2.118	2.398	+280	+13,2
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	88	93	+5	+6,0	660	716	+56	+8,4
F	Bauwesen	2.598	2.909	+311	+12,0	4.839	5.232	+393	+8,1
B-E	Sachgüterbereich	30.017	33.452	+3.435	+11,4	32.208	35.815	+3.607	+11,2
B-F	Produzierender Bereich	32.615	36.361	+3.746	+11,5	37.047	41.047	+4.000	+10,8

*vorläufige Werte für 2018, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2019;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Die **technische Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit. Von 2017 auf 2018 kam es zu einem Anstieg von **+11,5% im produzierenden Bereich**.

Die **wirtschaftliche Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Auch hier war eine deutliche Steigerung zu erkennen (+11,7%).

Tabelle 39

Steiermark: Technische und Wirtschaftliche Gesamtproduktion in Mio. Euro									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Techn. Gesamtproduktion				Wirtschaftl. Gesamtproduktion			
		2017	2018*	Veränderung		2017	2018*	Veränderung	
abs.	in %			abs.	in %				
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	27.608	30.728	+3.120	+11,3	27.822	31.064	+3.242	+11,7
D	Energieversorgung	2.003	2.265	+263	+13,1	2.003	2.282	+279	+13,9
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	87,6	92,9	+5	+6,0	88	93	+5	+6,0
F	Bauwesen	2.598	2.909	+311	+12,0	2.901	3.229	+328	+11,3
B-E	Sachgüterbereich	29.699	33.087	+3.388	+11,4	29.912	33.438	+3.526	+11,8
B-F	Produzierender Bereich	32.296	35.996	+3.700	+11,5	32.813	36.667	+3.854	+11,7

*vorläufige Werte für 2018, Rundungsdifferenzen möglich

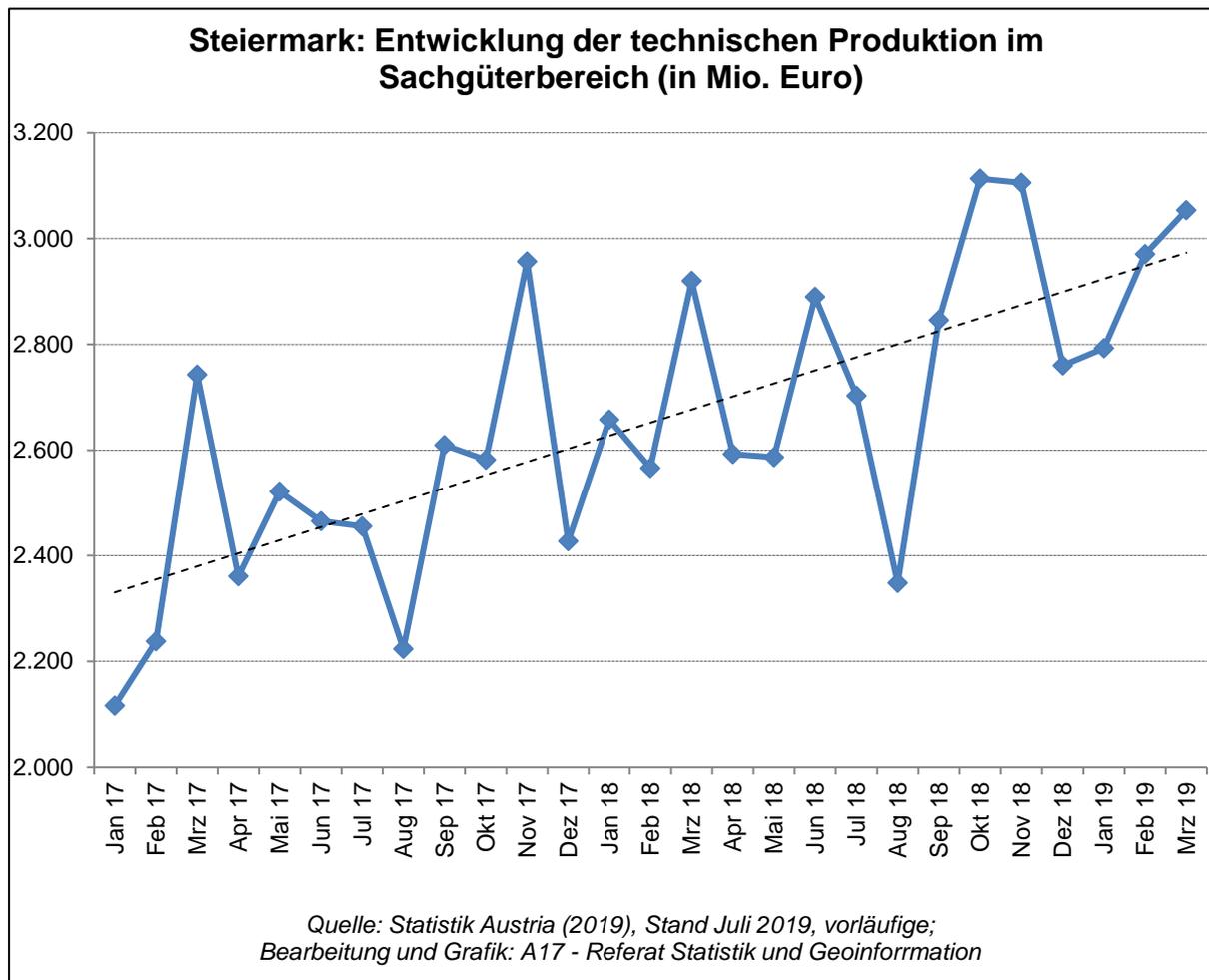
Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2019;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

In Grafik 25 ist die Entwicklung der **technischen Produktion im Sachgüterbereich** in der Steiermark dargestellt. Hier ist ein **positiver (linearer) Trend** ersichtlich. Im Jahr 2017 betrug die monatliche durchschnittliche technische Produktion im Sachgüterbereich rund 2.475 Mio. Euro.

In der **ersten Jahreshälfte 2018** betrug die durchschnittliche monatliche technische Produktion rund **2.702 Mio. Euro**, in der **zweiten Jahreshälfte 2018** rund **2.812 Mio. Euro**.

Im **Jänner 2019** betrug der Wert der monatlichen technischen Produktion **2.793 Mio. Euro** und im März 2016 3.054 Mio. Euro (vgl. Grafik 25).

Grafik 25



Die Daten über **Auftragseingänge** können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingänge sind die „Produktion und der Umsatz von morgen“ und bestimmen das Wachstum auf dem Markt.

Bei näherer Betrachtung der **Auftragseingänge** (siehe Tabelle 40) zeigt sich folgendes Bild:

Die Auftragseingänge betragen **in der Steiermark im Jahr 2018** im Abschnitt B und C (Bergbau und Herstellung von Waren) **26.596 Mio. Euro**. Im Vergleich zum Jahr 2017 gab es hier einen Anstieg von **+12,8%**

bzw. +3.015 Mio. Euro. Rund 82% der Auftragseingänge stammen aus dem Ausland, hier gab es einen Anstieg von +15,9% gegenüber dem Vorjahr. Die inländischen Auftragseingänge wuchsen ebenfalls auf 4.795 Mio. Euro (+0,5%).

Die **Auftragsbestände stiegen von Dezember 2017 auf Dezember 2018** um 1.724 Mio. Euro bzw. +12,3% auf 15.699 Mio. Euro. Rund 93% der Auftragsbestände im Bereich „B-C“ sind dem Ausland zuzuordnen (vgl. Tabelle 40).

Tabelle 40

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro				
Bergbau (B) und Herstellung von Waren (C)				
	2017	2018	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	23.581	26.596	+3.015	+12,8
davon Inland	4.770	4.795	+25	+0,5
davon Ausland	18.811	21.801	+2.990	+15,9
Auftragsbestände am 31.12.	13.975	15.699	+1.724	+12,3
davon Inland	1.197	1.120	-77	-6,4
davon Ausland	12.778	14.579	+1.801	+14,1
*vorläufige Werte für 2018, Rundungsdifferenzen möglich				
Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2019; Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation				

Tabelle 41

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro				
Bauwesen (F)				
	2017	2018	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	4.755	5.017	+262	+5,5
davon Inland	4.597	4.797	+201	+4,4
davon Ausland	158	220	+62	+38,9
Auftragsbestände am 31.12.	1.301	1.621	+320	+24,6
davon Inland	1.233	1.521	+288	+23,4
davon Ausland	68	100	+32	+46,3
*vorläufige Werte für 2018, Rundungsdifferenzen möglich				
Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2019; Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation				

Im Bauwesen kam es im Jahr **2018 in der Steiermark zu einer Erhöhung bei den Auftragseingängen in der Höhe von 5,5%**, wobei es bei den inländischen Auftragseingängen ein Plus von 4,4% bzw. +201 Mio. Euro und bei den Auftragseingängen aus dem Ausland ein Plus von 38,9% (62 Mio. Euro) gab.

Die **Auftragsbestände zum 31.12. weisen im Bauwesen 2018 ein Plus von 24,6%** gegenüber dem Vorjahr auf. Bei den ausländischen Auftragsbeständen gab es einen deutlichen Anstieg von +46,3% gegenüber dem Jahr 2017, bei den inländischen gab es einen Anstieg um +23,4% (vgl. Tabelle 41).

8. Betriebsstruktur

Der **Anteil der Betriebe des produzierenden Bereiches** (ÖNACE-Abschnitte B-F/Sekundärer Sektor) beträgt **im Jahr 2018** in der Steiermark 18,2% (Österreich: 17,0%). Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine merkliche Veränderung.

Aufgrund sehr umfangreicher Neuordnungen des Wirtschaftszweiges von Unternehmen im Datensatz des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger sind die Daten nach Wirtschaftsklassen für 2017 und 2018 nur bedingt

mit den Daten für 2016 und früher vergleichbar.

Der **Dienstleistungssektor** (ÖNACE-Abschnitt G-U/Tertiärer Sektor) verzeichnet einen Anteil von 76,7% (Österreich: 79,9%), wobei es auch hier nur eine geringfügige Veränderung gegenüber dem Vorjahr gab.

Der **primäre Sektor** (ÖNACE-Abschnitt A) liegt bei 5,1% (Österreich: 3,1%).

Tabelle 42

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene*						
Bezirk	Anteil 2018 in %			Veränderung gg. VJ in PP		
	Primär	Sekundär	Tertiär	Primär	Sekundär	Tertiär
Graz-Stadt	0,8	11,7	87,5	±0,0	+0,2	-0,1
Deutschlandsberg	6,9	26,0	67,0	-0,2	+0,4	-0,2
Graz -Umgebung	5,2	22,2	72,6	+0,1	+0,4	-0,5
Leibnitz	4,2	22,7	67,7	+0,2	+0,4	-0,4
Leoben	3,9	18,3	77,5	+0,1	±0,0	-0,1
Liezen	5,7	18,0	78,1	+0,1	+0,5	-0,6
Murau	3,8	22,1	72,3	+0,1	-0,8	+0,6
Voitsberg	17,4	24,4	71,8	-0,3	-0,1	+0,1
Weiz	6,2	19,3	63,3	+0,1	+0,1	+0,2
Murtal	9,7	22,9	70,9	+0,1	+0,2	-0,3
Bruck-Mürzzuschlag	4,1	20,7	75,2	+0,2	-0,1	-0,1
Hartberg-Fürstenfeld	7,7	23,7	68,6	+0,4	-0,4	-0,1
Südoststeiermark	11,9	23,2	64,9	+0,5	-0,1	-0,4
Bezirksübergreifend	1,5	13,3	85,2	-0,2	-0,1	0,3
Steiermark	5,1	18,2	76,7	+0,1	+0,1	-0,1
Österreich	3,1	17,0	79,9	-0,1	±0,0	±0,0

*) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Sektoren = 100%, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Im Steiermark-Durchschnitt kommen über ¾ der Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. In Graz gibt es anteilmäßig mit 87,5%

die meisten Betriebe in diesem Bereich. Den geringsten Anteil an Betrieben im tertiären Sektor weist der Bezirk Weiz auf (63,3%),

Betriebe im primären Sektor im steiermarkweiten Vergleich kommen in Voitsberg anteilmäßig am häufigsten vor (17,4%). Die Bezirke Deutschlandsberg, Voitsberg und Hartberg-Fürstenfeld liegen bei den Betrieben aus dem Produktionssektor voran (vgl. Tabelle 42).

8.1. Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren

Die Zahl der Arbeitgeberbetriebe ist im Jahr 2018 in der Steiermark um 393 auf

39.922 gestiegen, nach einem Rückgang von 445 im Vorjahr. Österreichweit kam es im gleichen Zeitraum zu einem Wachstum um +7.010 Betriebe (+2,4%).

In den Bezirken Bruck-Mürzzuschlag (-2,3%) und Voitsberg (-1,5%) kam zu höheren Rückgängen.

Die Zahl der Arbeiterbetriebe stieg in Leibnitz von 2017 auf 2018 um 3,0% an. (vgl. Tabelle 43).

Tabelle 43

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren, NUTS-3-Ebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Graz	240	243	1.823	1.884	10.969	11.167	13.032	13.294
Liezen	103	107	477	489	2.141	2.123	2.721	2.719
Östl. Obersteiermark	145	149	730	715	2.799	2.747	3.674	3.611
Oststeiermark	907	936	1.667	1.669	4.947	4.980	7.521	7.585
West- und Südsteiermark	385	391	1.236	1.268	3.558	3.596	5.179	5.255
Westl. Obersteiermark	147	153	569	576	1.782	1.814	2.498	2.543
Steiermark*	2.010	2.053	7.157	7.253	30.362	30.616	39.529	39.922
Österreich	9.596	9.293	50.020	51.381	235.882	241.834	295.498	302.508
Veränderung in %								
	2016/ 2017	2017/ 2018	2016/ 2017	2017/ 2018	2016/ 2017	2017/ 2018	2016/ 2017	2017/ 2018
Graz	-12,4	+1,3	-0,6	+3,3	-3,7	+1,8	-3,4	+2,0
Liezen	-9,6	+3,9	+0,8	+2,5	+0,6	-0,8	+0,2	-0,1
Östl. Obersteiermark	-9,9	+2,8	-1,7	-2,1	-1,4	-1,9	-1,8	-1,7
Oststeiermark	+2,7	+3,2	-1,3	+0,1	-2,0	+0,7	-1,3	+0,9
West- und Südsteiermark	-2,0	+1,6	-1,0	+2,6	-2,1	+1,1	-1,8	+1,5
Westl. Obersteiermark	-7,5	+4,1	-1,2	+1,2	-2,2	+1,8	-2,3	+1,8
Steiermark*	-2,3	+2,1	-0,9	+1,3	-1,1	+0,8	-1,1	+1,0
Österreich	+0,1	-3,2	±0,0	+2,7	+0,1	+2,5	+0,1	+2,4
* Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend“, Rundungsdifferenzen möglich								
Quelle: WIBIS Steiermark (2019); Bearbeitung und Berechnungen: A17 - Referat Statistik und GI								

Tabelle 44

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Graz-Stadt	82	81	1.142	1.189	8.689	8.895	9.913	10.165
Deutschlandsberg	114	112	409	422	1.073	1.086	1.596	1.620
Graz -Umgebung	158	162	681	695	2.280	2.272	3.119	3.129
Leibnitz	225	233	522	547	1.595	1.632	2.342	2.412
Leoben	55	57	252	250	1.067	1.058	1.374	1.365
Liezen	103	107	477	489	2.141	2.123	2.721	2.719
Murau	44	45	182	175	570	573	796	793
Voitsberg	46	46	305	299	890	878	1.241	1.223
Weiz	449	455	488	504	1.604	1.654	2.541	2.613
Murtal	103	108	387	401	1.212	1.241	1.702	1.750
Bruck-Mürzzuschlag	90	92	478	465	1.732	1.689	2.300	2.246
Hartberg-Fürstenfeld	193	205	638	628	1.821	1.820	2.652	2.653
Südoststeiermark	265	276	541	537	1.522	1.506	2.328	2.319
Steiermark*	2.010	2.053	7.157	7.253	30.362	30.616	39.529	39.922
Österreich	9.596	9.293	50.020	51.381	235.882	241.834	295.498	302.508
Veränderung in %								
	2016/ 2017	2017/ 2018	2016/ 2017	2017/ 2018	2016/ 2017	2017/ 2018	2016/ 2017	2017/ 2018
Graz-Stadt	-9,9	-1,2	-2,4	+4,1	-4,1	+2,4	-3,9	+2,5
Deutschlandsberg	-3,4	-1,8	-4,2	+3,2	-2,5	+1,2	-3,0	+1,5
Graz -Umgebung	-13,7	+2,5	+2,6	+2,1	-2,2	-0,4	-1,9	+0,3
Leibnitz	+1,4	+3,6	+1,4	+4,8	-0,5	+2,3	+0,1	+3,0
Leoben	+3,8	+3,6	-4,9	-0,8	-2,2	-0,8	-2,5	-0,7
Liezen	-9,6	+3,9	+0,8	+2,5	+0,6	-0,8	+0,2	-0,1
Murau	-8,3	+2,3	-2,7	-3,8	-4,5	+0,5	-4,3	-0,4
Voitsberg	-13,2	±0,0	-0,7	-2,0	-4,2	-1,3	-3,7	-1,5
Weiz	+12,5	+1,3	-0,6	+3,3	-0,1	+3,1	+1,8	+2,8
Murtal	-7,2	+4,9	-0,5	+3,6	-1,1	+2,4	-1,4	+2,8
Bruck-Mürzzuschlag	-16,7	+2,2	±0,0	-2,7	-0,9	-2,5	-1,5	-2,3
Hartberg-Fürstenfeld	-1,0	+6,2	-3,0	-1,6	-1,4	-0,1	-1,8	±0,0
Südoststeiermark	-8,3	+4,2	+0,2	-0,7	-4,6	-1,1	-4,0	-0,4
Steiermark*	-2,3	+2,1	-0,9	+1,3	-1,1	+0,8	-1,1	+1,0
Österreich	+0,1	-3,2	±0,0	+2,7	+0,1	+2,5	+0,1	+2,4
* Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend“, Rundungsdifferenzen möglich								
Quelle: WIBIS Steiermark (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und GI								

In **sechs Bezirken** (Liezen, Murau, Südoststeiermark, Leoben, Voitsberg und Bruck-Mürzzuschlag) und der **kam es im Jahr 2018 zu einem Rückgang bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe**. Einen höheren Anstieg gab es in den Bezirken Leibnitz mit +3,0% sowie Weiz und Murtal mit je +2,8% (vgl. Tabelle 44).

Primärer Sektor – Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2018 kam es im land- und forstwirtschaftlichen Bereich in allen steirischen **NUTS-3-Region** zu einem **Anstieg bei den Arbeitgeberbetrieben**. Der stärkste Anstieg wurde in der Westlichen Obersteiermark mit +4,1% verzeichnet. Steiermarkweit gab es ein Plus bei den Arbeitgeberbetrieben von 2,1% gegenüber dem Vorjahr (2017: -2,3%) (vgl. Tabelle 43).

Auf Bezirksebene verbuchte im **primären Sektor** der Bezirk **Hartberg-Fürstenfeld von 2017 auf 2018 mit +6,2% den höchsten Zugewinn an Arbeitgeberbetrieben**, gefolgt von Murtal mit +4,9% und Südoststeiermark mit +4,2%. Im Bezirk Deutschlandsberg gab es im Jahr 2018 mit -1,8% den höchsten Rückgang auf Bezirksebene, gefolgt Graz mit -1,2% (vgl. Tabelle 44).

Sekundärer Sektor – Produktion

Im **Produktionssektor** in der **Steiermark** kam es im Jahr 2018 zu einem **Anstieg bei der Anzahl der Betriebe um 96 bzw. -1,3% auf 7.253**.

Die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe ging 2018 nur in der NUTS-3-Region Östliche Obersteiermark zurück (-2,1%). Im Jahr 2018 gab den höchsten **Anstieg in der NUTS-3-Region Graz mit +3,3%**. (vgl. Tabelle 43)

Im **Produktionssektor** gab es 2018 den **höchsten Rückgang von Arbeitgeberbetrieben im Bezirk Murau (-3,8%)**. Den **höchsten Anstieg von Arbeitgeberbetrieben** gab es im **Bezirk Leibnitz** mit +4,8% (vgl. Tabelle 44).

Tertiärer Sektor – Dienstleistungen

Im **tertiären Sektor** kam es in der **Steiermark** im Jahr 2018 zu einem **Anstieg von Arbeitgeberbetrieben** um +1,0%. Bei den **NUTS-3-Regionen der Steiermark kam es in Liezen (-0,8%) und der Östlichen Obersteiermark (-1,9%) zu einem Rückgang**.

Den **höchsten Rückgang** gab es in den Bezirken **Bruck-Mürzzuschlag (-2,5%)**, **Voitsberg (-1,3%)** und **der Südoststeiermark (-1,1%)**. Höhere Zunahmen gab es in den Bezirken Weiz (+3,1%) sowie Murtal und Graz mit je +2,4% (vgl. Tabelle 43 und 44).

8.2. Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe)

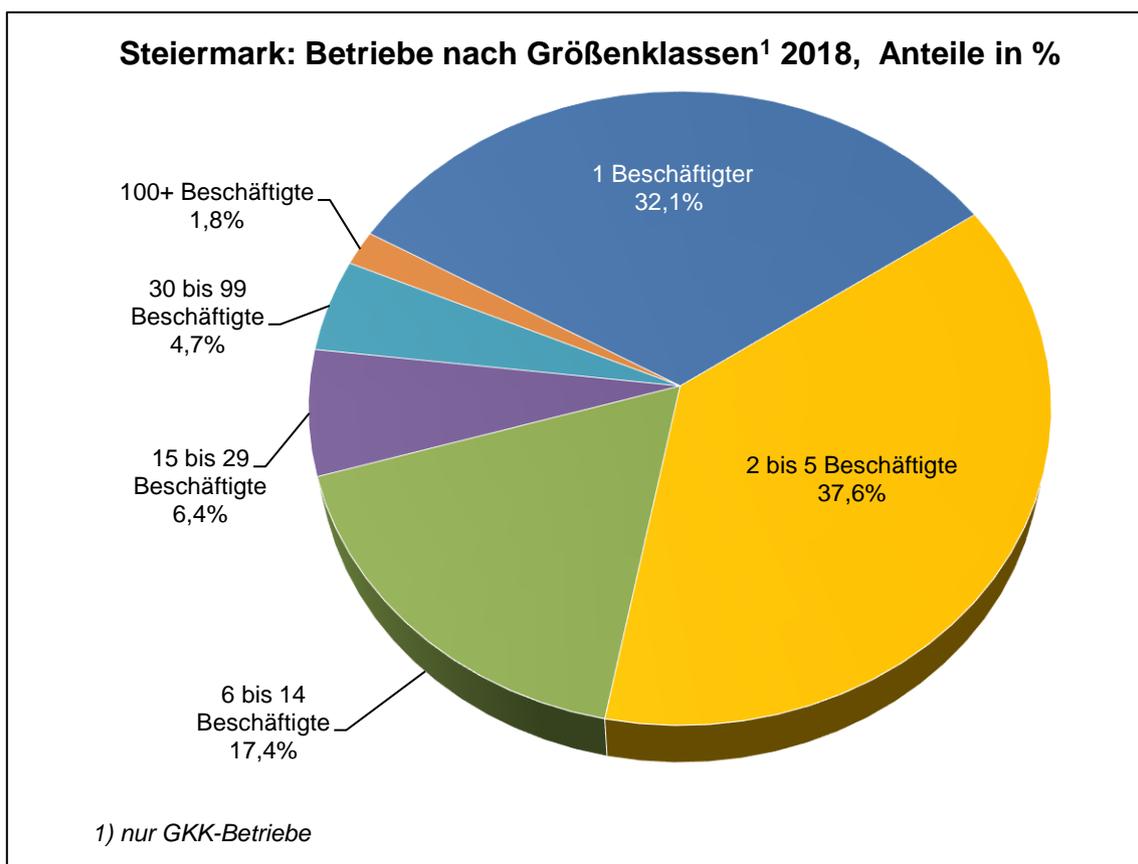
Im Jahr 2018 gab es bei der **Anzahl der GKK-Betriebe¹⁰ in der Steiermark einen leichten Anstieg von +0,9% bzw. 304 Betriebe gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Betriebe stieg von 33.933 auf 34.237.**

Den größten zahlenmäßigen Rückgang gab es im Jahr 2018 bei Betrieben mit „15 bis 29 Beschäftigten“ (-30 Betriebe bzw. -2,7%). Bei Betrieben mit „250 bis 299 Beschäftigten“ gab es durchschnittlich einen Anstieg von +12,8% und bei Betrieben mit 300 bis 499 Beschäftigten kam es zu einem Anstieg von +7,2%, den

dritten Platz belegen Betriebe mit 50 bis 99 Beschäftigte mit +6,7%. (vgl. Tabelle 45).

Die Gliederung der steirischen Betriebe nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten je Betrieb) zeigt, dass in der **Steiermark mehr als 2/3 (69,7%) der Betriebe durchschnittlich maximal fünf Personen beschäftigen.** Auf Unternehmen mit „6 bis 14 Beschäftigten“ entfällt ein Anteil von 17,4%. Steiermarkweit beträgt der Anteil der Betriebe mit mehr als 99 Beschäftigten nur 1,8% (vgl. Tabelle 45 und Grafik 26).

Grafik 26



¹⁰ Grundlage für die Statistik der „Betriebe nach Größenklassen“ sind die in der Datenbank der steirischen Gebietskrankenkassa (GKK) geführten Betriebe.

Tabelle 45

Steiermark: Betriebe ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2017		2018		Veränderung Anzahl 2017/18	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	10.873	32,0	10.998	32,1	+125	1,1
2 bis 5	12.864	37,9	12.864	37,6	±0,0	±0,0
6 bis 9	3.748	11,0	3.795	11,1	+47	+1,3
10 bis 14	2.130	6,3	2.168	6,3	+38	+1,8
15 bis 19	1.095	3,2	1.065	3,1	-30	-2,7
20 bis 29	1.071	3,2	1.131	3,3	+60	+5,6
30 bis 49	985	2,9	998	2,9	+13	+1,3
50 bis 99	571	1,7	609	1,8	+38	+6,7
100 bis 199	319	0,9	318	0,9	-1	-0,3
200 bis 249	67	0,2	70	0,2	+3	+4,5
250 bis 299	39	0,1	44	0,1	+5	+12,8
300 bis 499	83	0,2	89	0,3	+6	+7,2
500 bis 999	58	0,2	57	0,2	-1	-1,7
über 999	30	0,1	31	0,1	+1	+3,3
Gesamt	33.933	100,0	34.237	100,0	+304	+0,9

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2018

Quelle: HVdSV (2018) in: Arbeiterkammer (2019);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **Entwicklung der Beschäftigung** im Jahr 2018 wurde schon im **Kapitel 5** ausführlich dargestellt.

Im Vergleich der Beschäftigten nach Betriebsgrößen wird sichtbar, dass es 2018 zu einem Anstieg kam (+3,3%). Den einzigen

Rückgang der Beschäftigten gab es bei Betrieben mit einer Größe von „15 bis 19 Beschäftigten“ (-2,3% bzw. -430). In der Betriebsgrößenklasse „250 bis 299“ gab es mit +11,0% (+1.179) den höchsten Zuwachs. Fast die Hälfte der Beschäftigten (48,0%) ist in einem Betrieb mit „100 und mehr“ Beschäftigten tätig (vgl. Tabelle 46).

Tabelle 46

Steiermark: Beschäftigte ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2017		2018		Veränderung Anzahl 2017/18	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	10.873	2,6	10.998	2,5	+125	+1,1
2 bis 5	39.396	9,3	39.465	9,0	+69	+0,2
6 bis 9	27.101	6,4	27.432	6,2	+331	+1,2
10 bis 14	24.788	5,8	25.390	5,8	+602	+2,4
15 bis 19	18.362	4,3	17.932	4,1	-430	-2,3
20 bis 29	25.486	6,0	27.121	6,2	+1.635	+6,4
30 bis 49	37.391	8,8	38.075	8,7	+684	+1,8
50 bis 99	39.154	9,2	41.761	9,5	+2.607	+6,7
100 bis 199	43.632	10,3	43.639	9,9	+7	±0,0
200 bis 249	15.113	3,6	15.732	3,6	+619	+4,1
250 bis 299	10.735	2,5	11.914	2,7	+1.179	+11,0
300 bis 499	31.818	7,5	34.483	7,9	+2.665	+8,4
500 bis 999	40.215	9,5	40.523	9,2	+308	+0,8
über 999	60.752	14,3	64.540	14,7	+3.788	+6,2
Gesamt	424.816	100,0	439.005	100,0	+14.189	+3,3

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2018

Quelle: HVdSV (2018) in: Arbeiterkammer (2018);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

9. Land- und Forstwirtschaft

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung sowie die Struktur der Land- und Forstwirtschaft,

die in der Steiermark verglichen mit anderen Bundesländern eine etwas bedeutendere Rolle spielt, kurz dargestellt.

Tabelle 47

Erwerbstätige in Land- und Forstwirtschaft							
Steiermark				Österreich			
2015	2016	2017	Veränderung 2016/17	2015	2016	2017	Veränderung 2016/17
50.500	49.500	48.700	-1,5%	225.400	222.800	217.700	-2,3%

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort; ESVG 1995, Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. VGR-Revisionsstand September 2018

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

In der **Steiermark** waren im **Jahr 2017** (aktuellste Daten lt. regionaler Gesamtrechnung) **48.700 Personen in der Land- und Forstwirtschaft** tätig. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Rückgang von -1,5%. 22,4% der österreichischen Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft sind in der Steiermark tätig.

Im **Jahr 2018 blieb die Anzahl der Rinder in der Steiermark** annähernd gleich (319.722 Stück) In Österreich kam es zu einem Rückgang von -1,6%. Die Anzahl der steirischen Rinderhalter verringerte sich von 2017 auf 2018 um 269 Betriebe (-2,5%). Auch österreichweit kam es bei den Rinderhaltern zu einem Rückgang von -2,4% gegenüber dem Jahr 2017.

Die **Anzahl der Schweine (748.307) nahm ab (-0,8%) und die der Schafe (+8,3%) und Ziegen (+5,3%) nahm in der Steiermark zu** und liegt nun bei 74.498 bzw. 7.833.

Tabelle 49 zeigt wichtige makroökonomische Indikatoren der Land- und Forstwirtschaft. Der Produktionswert des landwirtschaftlichen

Wirtschaftsbereiches in der Steiermark verzeichnete im Jahr 2017 einen Anstieg von +11,2% auf 1.323,5 Mio. Euro. In Österreich stieg der Produktionswert um 5,8%. Im Jahr 2017 stieg auch die Bruttowertschöpfung in der steiermärkischen Landwirtschaft deutlich an, um +29,4%, nachdem es im Vorjahr einen Rückgang gab. Auch im Österreichschnitt gab es mit +14,1% einen deutlichen Anstieg.

Im Jahr 2008 kam es in der Steiermark aufgrund der Verwertung des „Sturmholzes“ **im forstwirtschaftlichen Bereich** zu einer starken Steigerung. Daraufhin folgte im Jahr 2009 ein hoher Rückgang (-36,1% n rev.), während sich die darauffolgenden Jahre aber der Produktionswert in der Forstwirtschaft normalisiert hat (2013: +4,8%, 2014: -10,8%, 2015: -0,8%, 2016: -8,9%).

Im Jahr **2017** hingegen gab es einen **leichten Anstieg des Produktionswertes (+0,9%)**. Bei der **Bruttowertschöpfung** gab es in der Steiermark im forstwirtschaftlichen Bereich einen marginalen Anstieg um -0,1% (Österreich: +5,4%) (vgl. Tabelle 49).

Tabelle 48

Viehbestand ¹⁾ : Steiermark und Österreich						
	Steiermark			Österreich		
	2017	2018	Veränderung in %	2017	2018	Veränderung in %
Rinder	319.578	319.722	±0,0	1.943.47	1.912.80	-1,6
davon Milchkühe	82.468	81.259	-1,5	543.421	532.873	-1,9
Halter von Rindern ²⁾	10.877	10.608	-2,5	59.269	57.853	-2,4
Schweine	743.316	748.307	-0,8	2.820.08	2.776.57	-1,5
Halter von Schweinen ²⁾	5.565	5.173	-14,1	23.802	22.184	-6,8
Schafe	73.141	74.498	+8,3	401.480	406.336	+1,2
Halter von Schafen ²⁾	3.320	3.215	+3,9	15.608	15.614	±0,0
Ziegen	8.205	7.833	+5,3	91.134	91.536	+0,4
Halter von Ziegen ²⁾	1.612	1.669	+12,2	9.887	9.660	-2,3

1) zum Stichtag 1. Dezember 2) Die (hochgerechnete) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Gattung hielten

Quelle: Statistik Austria (2018/19); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 49

Hauptergebnisse der regionalen land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung						
	Steiermark			Österreich		
	2016	2017	Veränderung in %	2016	2017	Veränderung in %
Landwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	1.190,2	1.323,5	+11,2	6.900,9	7.301,5	+5,8
Bruttowertschöpfung ²⁾	470,1	608,2	+29,4	2.820,4	3.218,1	+14,1
Forstwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	396,1	399,6	+0,9	1.509,2	1.595,9	+5,7
Bruttowertschöpfung ²⁾	253,4	253,7	+0,1	975,8	1.028,4	+5,4

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, LGR/FGR-Revisionsstand: Juli 2019

1) Produktionswert des landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

2) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

10. Tourismus

Im Jahr 2012 konnten in der Steiermark erstmals über 11 Mio. Nächtigungen verbucht werden. Dieser Trend setzt sich weiter fort.

Nachdem die Anzahl der Nächtigungen in den Jahren 2012 bis 2014 weiter anstieg, konnte auch **2018 eine Steigerung der Übernachtungen um +1,9% auf über 13 Mio.** erzielt werden. Somit gab es in diesem Bereich einen neuen Rekord!

Tabelle 50

Steiermark: Ankünfte und Übernachtungen 2017 und 2018				
	Kalenderjahr 2017		Kalenderjahr 2018	
	absolut	Veränderung gg. 2016	absolut	Veränderung gg. 2017
Ankünfte insgesamt	4.123.527	+3,4%	4.202.684	1,9%
Übernachtungen insgesamt	12.821.161	+3,5%	13.058.537	+1,9%
davon Inländer	7.576.090	+1,6%	7.682.060	++1,4%
Ausländer	5.245.071	+6,2%	5.376.477	+2,5%
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	3,1	±0,0%	3,1	-0,1%
1) durchschnittliche Aufenthaltsdauer = Übernachtungen/Ankünfte				
Quelle und Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation (2019a)				

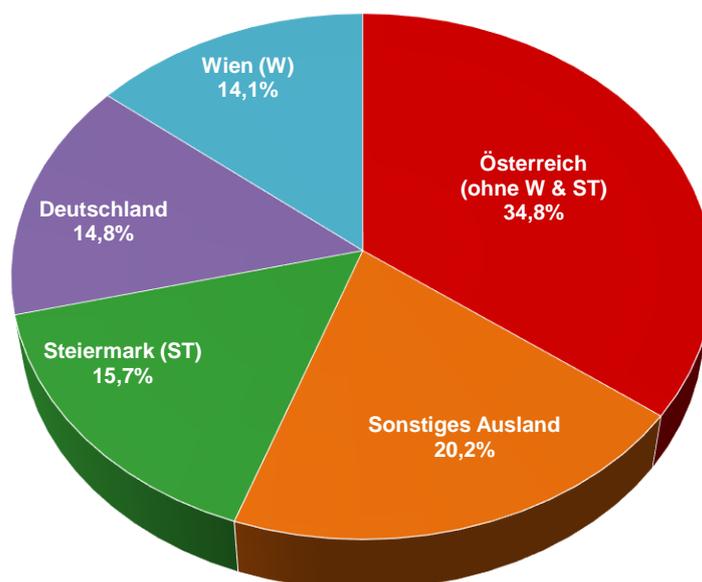
Im Jahr **2018** konnte bei den Ankünften eine **Steigerung von +1,9%** verzeichnet werden. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** ist gegenüber dem Jahr 2017 gleichgeblieben und liegt bei 3,1 Tagen (vgl. Tabelle 50). An dieser Stelle sei auch auf die Publikationen „Steiermark: Sommertourismus 2018“ (Heft 1/2019) und „Steiermark: Wintertourismus 2017/18“ (Heft 8/2018) der Landesstatistik Steiermark hingewiesen.

3 von 5 der Ankünfte in der Steiermark sind im Jahr 2017 auf inländische Gäste zurückzuführen. Den größten relativen Zuwachs gab es bei den Gästen aus Spanien (+53,7%). Den höchsten absoluten Zuwachs gab es mit +11.602 bei den Gästen aus Tschechien. Mit 671.301 Ankünften stellen die Gäste aus Deutschland die größte ausländische Gästegruppe dar, gefolgt von Ungarn, Tschechien,

den Niederlanden, Polen und Italien. Weitere höhere absolute Zuwächse konnten bei den ungarischen (+ 110.852 bzw. +8,4%), niederländischen (+7.161 bzw. +11,3%) und den chinesischen Gästen (+3.816 bzw. +19,0%) verzeichnet werden. (vgl. Grafik 27 und Tabelle 51).

Grafik 27

Steiermark: Ankünfte 2018 nach Herkunftsländergruppen



Quelle: Landesstatistik Steiermark (2019a);
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 51

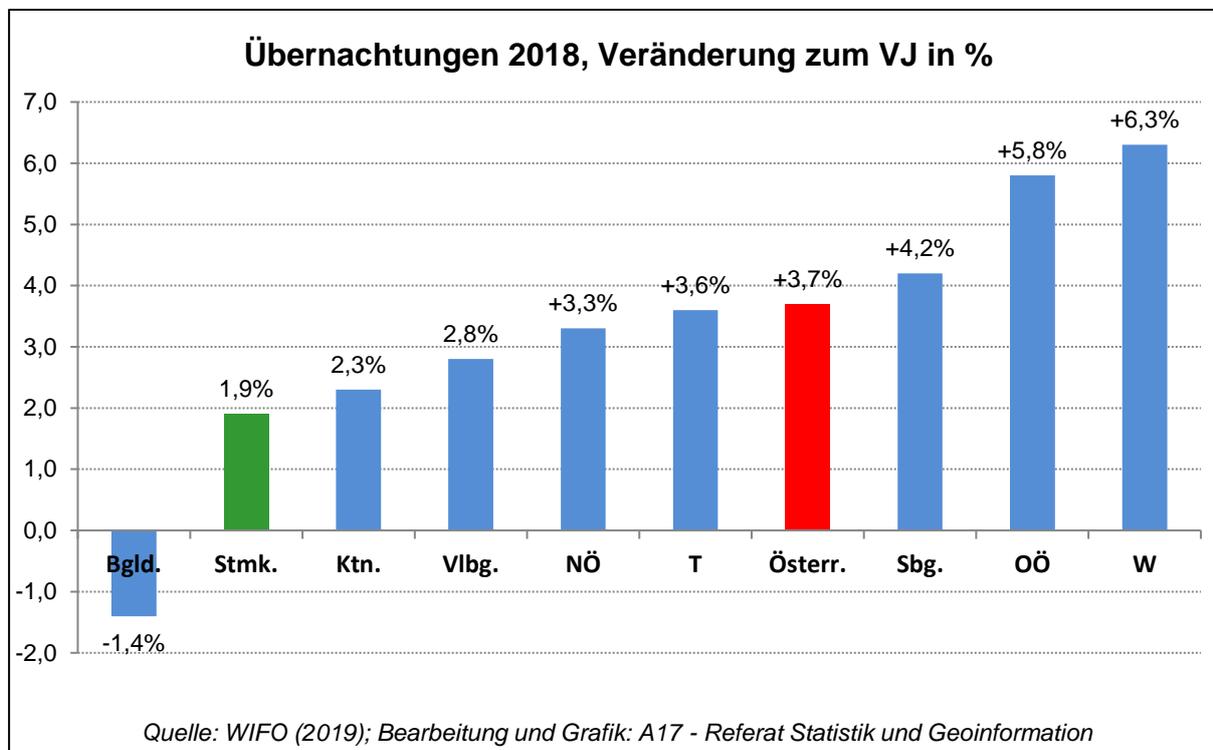
Steiermark: Ankünfte nach Herkunftsländern 2017 und 2018						
Herkunftsland	Kalenderjahr 2017			Kalenderjahr 2018		
	absolut	Veränd. gg. VJ		absolut	Veränd. gg. VJ	
		absolut	in %		absolut	in %
Österreich (Inland)	2.633.159	40.630	+1,6	2.683.889	50.730	+1,9
davon Steiermark	676.406	7.489	+1,1	687.937	11.531	+1,7
Wien	587.339	5.438	+0,9	600.977	13.638	+2,3
Niederösterreich	542.111	15.717	+3,0	553.986	11.875	+2,2
Oberösterreich	345.122	8.582	+2,6	351.153	6.031	+1,7
Ausland						
davon Deutschland	669.917	30.438	+4,8	671.301	1.384	+0,2
Ungarn	128.482	10.951	+9,3	139.334	10.852	+8,4
Tschechische Republik	103.279	13.049	+14,5	114.881	11.602	+11,2
Niederlande	63.626	13.519	+27,0	70.787	7.161	+11,3
Polen	47.565	1.916	+4,2	50.618	3.053	+6,4
Italien	51.753	408	+0,8	49.166	-2.587	-5,0
Insgesamt	4.123.527	136.653	+3,4	4.202.684	79.157	+1,9

Quelle: Landesstatistik Steiermark (2019a); eigene Berechnungen; A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Außer dem Burgenland konnten alle Bundesländer ein Plus bei den Ankünften verzeichnen. Die größte Steigerung wurde mit +6,3% in Wien festgestellt. Die Steiermark weist mit

+1,9% die geringste Steigerung auf und liegt unter dem Bundesschnitt von +3,7% (vgl. Grafik 28).

Grafik 28



11. Einzelhandel

In Österreich sind im Jahr 2018 nach Schätzungen der KMU-Forschung Austria die nominellen Umsätze im Bereich Einzelhandel um +1,5% gestiegen. Real (inflationsbereinigt) kam es zu einem Rückgang um -0,5%. Die Umsätze im Einzelhandelsbereich sind in allen Bundesländern real gesunken bzw.

gleichgeblieben. Den höchsten realen Rückgang im Jahr 2018 verzeichnete Wien (-1,8%), gefolgt vom Burgenland mit -1,3%. I

Im 4. Quartal 2018 gab es in Österreich ein nominelles Wachstum der Einzelhandelsumsätze von +1,5%, wobei es real nur +bei 0,1% blieb. Die Steiermark liegt mit +0,5% unter dem Bundesschnitt (vgl. Tabelle 52).

Tabelle 52

Umsätze im Einzelhandel – Veränderungen gegen das Vorjahr in %				
Bundesland	Nominell		Real	
	2018	4. Quartal 2018	2018	4. Quartal 2018
Wien	-0,3	+1,0	-1,8	+0,1
Niederösterreich	+1,0	+1,7	-0,5	+0,8
Burgenland	+0,2	+1,8	-1,3	+0,9
Steiermark	+1,2	+1,4	-0,3	+0,5
Kärnten	+0,6	+1,3	-0,9	+0,4
Oberösterreich	+1,2	+1,6	-0,3	+0,7
Salzburg	+1,3	+1,2	-0,2	+0,3
Tirol	+1,3	+2,2	-0,2	+1,3
Vorarlberg	+1,5	+1,7	±0,0	+0,8
Österreich	+1,0	+1,5	-0,5	+0,1

Quelle: KMU Forschung Austria in WIFO (6/2019),
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

12. Energiewirtschaft

In vielen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiestatistik sind nur bundesweite Daten verfügbar, so z.B. bei der Aufteilung des Endverbrauchs nach Sektoren und Bereichen sowie nach Erzeugung.

Verfügbar ist jedoch eine Aufteilung des Gesamtendverbrauchs nach Bundesländern. Die Steiermark ist hier, analog zu ihrem Bevölkerungsanteil, für rund 15% des österreichischen energetischen Endverbrauchs (EE) verantwortlich. Seit dem Jahr 1990 sank der Anteil von 17,6% auf 16,5% im Jahr 2016. Den größten Anteil im Jahr 2016 am EE hatte Niederösterreich mit 22,4%, vor

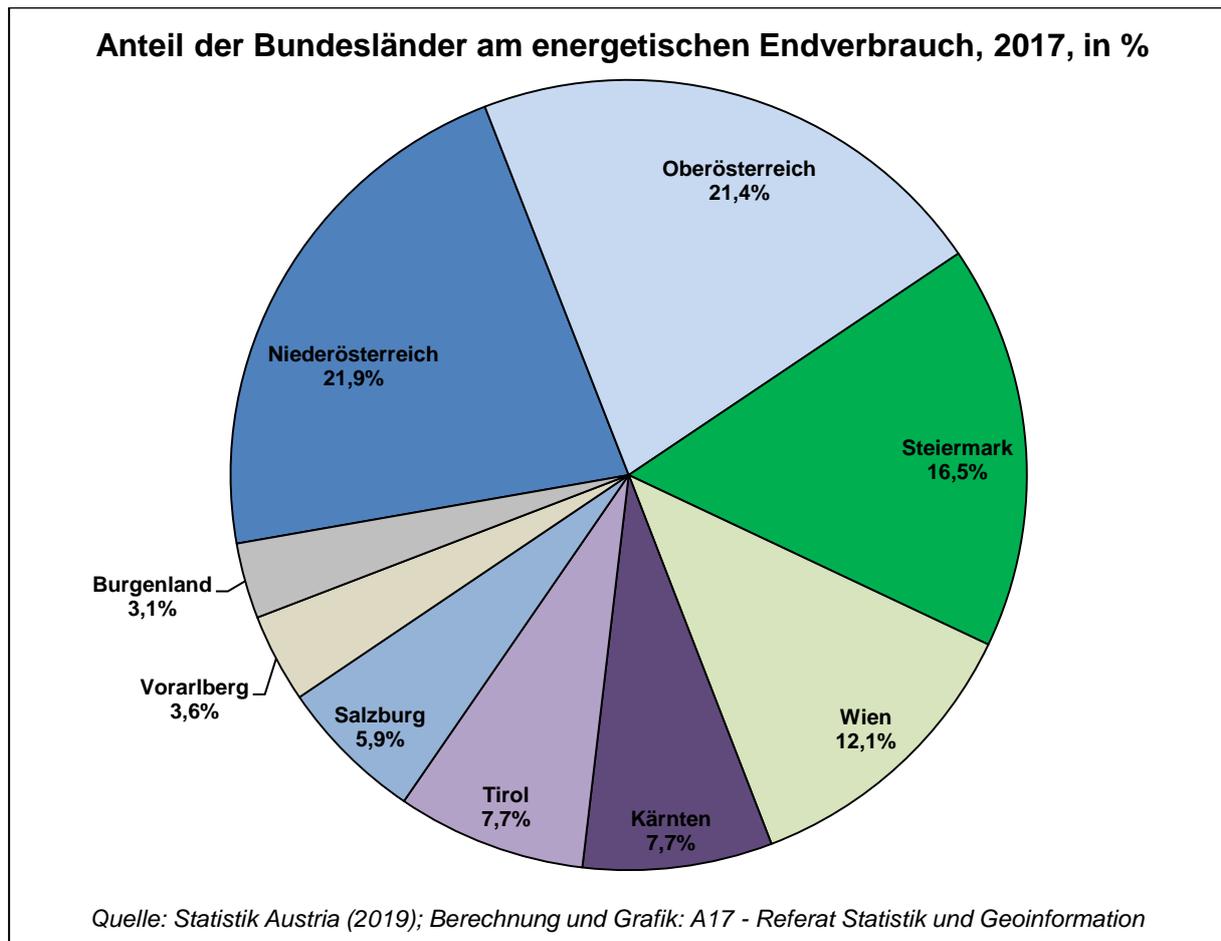
Oberösterreich mit 21,9%. Die Steiermark liegt mit 16,5% und einem Verbrauch von 186.721 TJ an dritter Stelle. An letzter Stelle befinden sich die Bundesländer Burgenland (3,1%) und Vorarlberg (3,6%) (vgl. Grafik 29 und Tabelle 53).

Im Indexvergleich (1990=100) kam es in Österreich seit 1990 zu einer Erhöhung des energetischen Endverbrauchs um +48,1%. Im Vergleich dazu entwickelte sich der energetische Endverbrauch in der Steiermark schwächer und liegt im Jahr 2017 bei einer Steigerungsrate von rund +39,3% gegenüber dem Jahr 1990. Deutlich wird, dass es durch die Wirtschaftskrise 2009 zu einem Rückgang beim Endverbrauch gekommen ist (2009: 166.750 TJ). (vgl. Tabelle 53).

Tabelle 53

Energetischer Endverbrauch (EE) laut Gesamtenergiebilanz									
	1990	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017
EE Steiermark¹	134.029	136.239	159.280	180.642	177.739	172.038	176.608	178.059	186.721
Anteil am österreichischen Endverbrauch in %	17,6	16,1	17,0	16,5	16,2	16,2	16,2	16,0	16,5
Veränderung des EE in % (Basisjahr 1990)									
Österreich	-	10,8	22,9	43,6	44,1	39,5	42,9	45,5	48,1
Burgenland	-	11,2	26,4	45,7	49,7	44,0	50,0	54,6	56,8
Kärnten	-	9,8	19,0	39,9	41,2	41,0	45,4	48,9	50,8
Niederösterreich	-	11,9	28,8	50,3	53,8	49,2	52,3	56,6	56,4
Oberösterreich	-	8,7	26,4	43,5	45,3	46,0	48,2	52,3	54,8
Salzburg	-	18,1	18,5	48,7	47,2	33,8	36,7	40,0	42,5
Steiermark	-	1,6	18,8	34,8	32,6	28,4	31,8	32,9	39,3
Tirol	-	26,1	23,0	54,2	47,9	44,3	51,7	51,1	54,6
Vorarlberg	-	1,7	12,3	33,2	35,4	26,8	30,3	31,6	34,9
Wien	-	15,4	19,9	41,0	41,6	31,1	33,4	33,7	35,8
<i>Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt, revidierte Daten</i>									
<i>1) in Terajoule (10¹² Joule) = TJ</i>									
<i>Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation</i>									

Grafik 29



13. Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungssektor spielt schon seit Jahren eine wichtige Rolle in der Steiermark. Laut einer Studie des OGM-Institutes aus dem Jahr 2010 ist die steirische Bevölkerung Wissenschaft, Technologie und Innovation gegenüber sehr positiv eingestellt und beurteilt die Forschungspolitik im Land generell besser als die Österreicher die Forschungspolitik auf Bundesebene. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der **Umsatz der steirischen Hochschulen gleich hoch ist wie jener der Geld-, Kredit- und Versicherungswirtschaft oder auch der Papierindustrie in der Steiermark** (vgl. OGM, 2010).

Für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) werden in Österreich lt. der Globalschätzung von STATISTIK AUSTRIA im

Jahre 2016 voraussichtlich 10,7 Mrd. Euro ausgegeben werden. Gegenüber dem Jahr 2015 wird die Summe der österreichischen F&E-Ausgaben um +2,9 % ansteigen und somit 3,07% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erreichen.

Die aktuellen **Bundesländer-Daten zur F&E-Quote stammen aus dem Jahr 2015** (Stand Dezember 2018). Hier liegt die **Steiermark mit 5,12% an erster Stelle**, vor Wien mit 3,63% und Oberösterreich mit 3,15% (Österreich: 3,05%). Laut der aktuellsten F&E-Erhebung von STATISTIK AUSTRIA für das **Jahr 2017 liegt die Steiermark im Unternehmenssektor mit Ausgaben für F&E in der Höhe von rund 1.713 Mio. Euro im Bundesländervergleich an 1. Stelle** dahinter Wien und Oberösterreich (vgl. Tabelle 54 und Grafik 30).

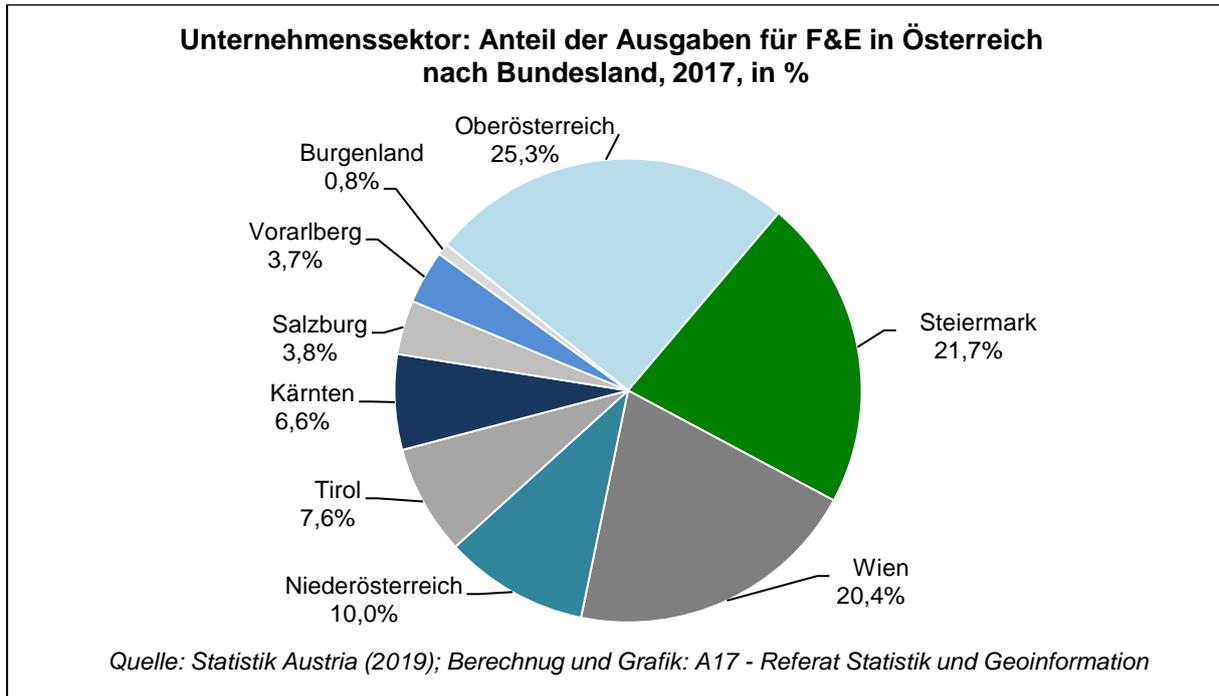
Tabelle 54

Unternehmenssektor ¹ : Ausgaben und Beschäftigte in F&E nach dem F&E-Standort ² 2017				
Bundesland	Ausgaben in Mio. Euro	Anteil in %	Beschäftigte	Anteil in %
Österreich	7.888,4	100,0	71.327	100,0
Burgenland	64,8	0,8	1.093	1,5
Kärnten	524,3	6,6	3.624	5,1
Niederösterreich	789,4	10,0	8.053	11,3
Oberösterreich	1.996,2	25,3	16.321	22,9
Salzburg	297,7	3,8	3.435	4,8
Steiermark	1.713,4	21,7	15.969	22,4
Tirol	602,7	7,6	5.020	7,0
Vorarlberg	293,1	3,7	3.506	4,9
Wien	1.606,8	20,4	14.306	20,1

1) umfasst den firmeneigenen Bereich und den kooperativen Bereich
 2) Die Ausgaben für F&E nach dem(n) F&E-Standort(en) wurden auf der Basis der Verteilung der Beschäftigten in F&E auf die F&E-Standorte berechnet.

Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und GI

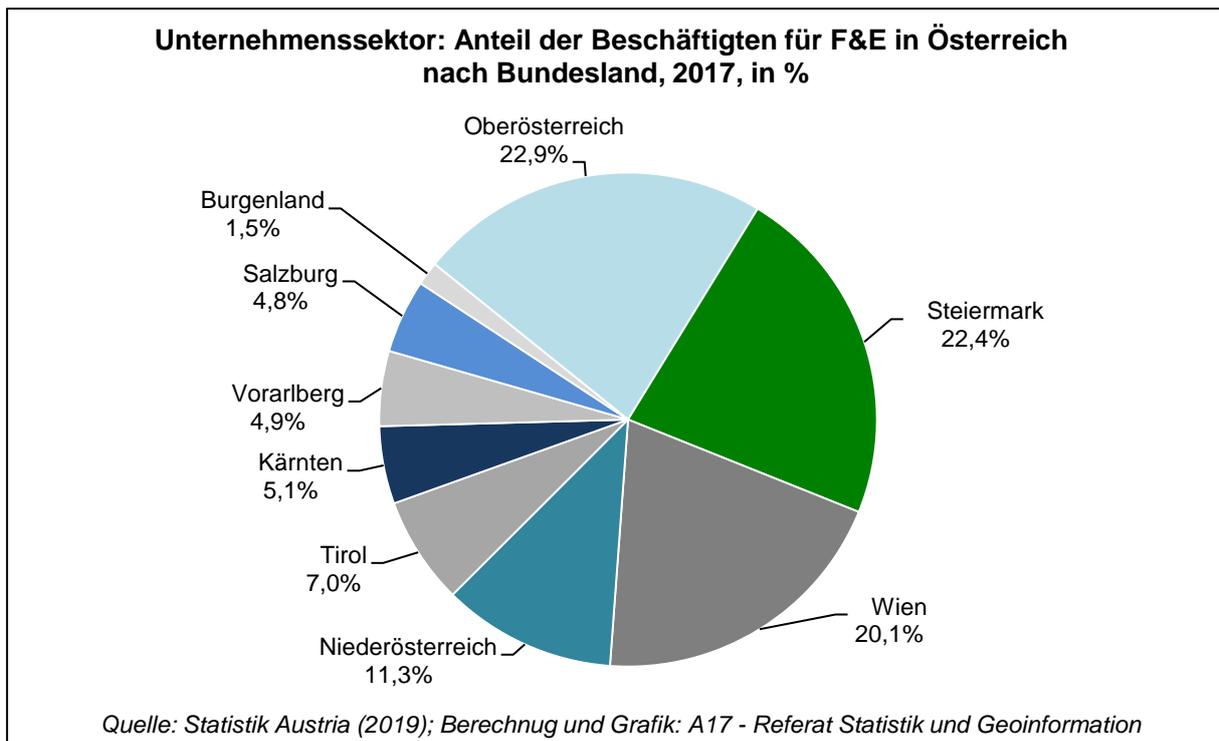
Grafik 30



Bei näherer Betrachtung der **Beschäftigung im F&E-Sektor im Unternehmenssektor** ergibt sich folgendes Bild: In Österreich waren im Jahr 2017 71.327 Personen im F&E-Bereich beschäftigt.

Der größte Anteil der F&E-Beschäftigten ist in Oberösterreich (22,9%) tätig, danach folgen die Steiermark mit 22,4% und Wien mit 20,1% (vgl. Grafik 31).

Grafik 31



14. Literaturverzeichnis

- ARBEITERKAMMER** (2018): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2018.
- BEIGL, B., GRABNER-TRIEB R., GRUBER K.** (2008): Hauptergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung 2005. In: Statistische Nachrichten, April 2008, Wien: STATISTIK AUSTRIA.
- EUROSTAT**: Datenbank-Abfragen <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/>.
- FRANKFORD, L.** (2007): Aktuelle Methodenfragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Umstellung der Agrarsubventionen. In: Wirtschaft und Statistik 4/2007, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- HVdSV** (2018) Betriebe nach Betriebsgrößenklassen, in: Arbeiterkammer (2017)
- IHS** (2019): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2019-2020, Juni 2019, Institut für Höhere Studien, Wien.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** – Publikationen/Daten abrufbar auf www.statistik.steiermark.at.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** (2018): Regionale Einkommensstatistik 2017, Heft 12/2018, Steirische Statistiken.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** (2019): Arbeitsmarkt 2018, Heft 2/2019, Steirische Statistiken.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** (2019a): Tourismusstatistik.
- MAYER, M.** (2019): Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen, Analyse und Gutachten der Abteilung 17 – Referat Statistik und Geoinformation, Amt der Steirischen Landesregierung, Statistische Information
- OGM** (2010): Styrian Science Study, Zusammenfassung <http://www.geistundgegenwart.at/content/view/82/159/lang,en/>
- REGIODATA** (2019): Kaufkraftkennziffern Österreich, RegioData Research GmbH, in: Arbeiterkammer (2019)
- STATISTIK AUSTRIA (20189)**, www.statistik.at, Abfrage Daten bzw. Datendownload STATCube im Zeitraum Mai – Juli 2019
- STATISTIK AUSTRIA** (2019a):Regionaler Außenhandel, Einzeldatensatz
- WIBIS Steiermark** (2019): Datendownload von www.wibis-steiermark.at. Juni 2018
- WIFO** (2019): Monatsberichte 4/2019 – 6/2019, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.
- WIFO** (2019a): Prognose für 2019 und 2020, Juni 2019, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

**Berichte
aus der Publikationsreihe
„Steirische Statistiken“
seit 1980**

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument.....	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990.....	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkswise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992.....	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993.....	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994.....	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995.....	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkswise, 1990 bis 1995.....	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain).....	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996.....	4/1997
Arbeitsmarkt 1997.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997.....	8/1998
Arbeitsmarkt 1998.....	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998.....	5/1999
Arbeitsmarkt 1999.....	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999.....	9/2000
Arbeitsmarkt 2000.....	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000.....	3/2001
Arbeitsmarkt 2001.....	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001.....	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002.....	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002.....	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003.....	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003.....	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004.....	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004.....	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005.....	1/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark.....	3/2006

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark.....	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006.....	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007.....	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007.....	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008
Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010	12/2011
Arbeitsmarkt 2011	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011	13/2012
Arbeitsmarkt 2012.....	3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012	4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012	10/2013
Arbeitsmarkt 2013.....	3/2014
Selbstständige in der Steiermark 2013.....	4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler.....	5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013	13/2014
Arbeitsmarkt 2014.....	2/2015
Selbstständige in der Steiermark 2014.....	3/2015
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014	13/2015
Arbeitsmarkt 2015.....	2/2016
Selbstständige in der Steiermark 2016.....	6/2016
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2015	14/2016
Selbstständige in der Steiermark 2017.....	5/2017
Arbeitsmarkt 2016.....	3/2017
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2016	11/2017
Arbeitsmarkt 2017.....	2/2018
Selbstständige in der Steiermark 2018.....	3/2018
Erwerbsverläufe in der Steiermark 2016.....	4/2018
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2017	12/2018
Arbeitsmarkt 2018.....	2/2019
Selbstständige in der Steiermark 2019.....	3/2019

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner.....	2/1984

Bevölkerung (Fortsetzung)

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981.....	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987.....	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988.....	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988.....	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988.....	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989.....	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989.....	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050.....	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990.....	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse.....	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992

Bevölkerung (Fortsetzung)

Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark:	
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark:	
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert.....	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997.....	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996.....	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998.....	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999.....	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050.....	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000.....	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001.....	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark.....	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002

Bevölkerung (Fortsetzung)

Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark.....	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil.....	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich.....	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich.....	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005.....	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich.....	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006.....	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark.....	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung.....	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050....	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich.....	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007.....	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006.....	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich.....	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008.....	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009.....	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008.....	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009.....	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke.....	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark.....	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010.....	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012	5/2012

Bevölkerung (Fortsetzung)

Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?.....	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011.....	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010.....	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012.....	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012.....	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013.....	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012.....	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014.....	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen	7/2015
Steirische Jugend im Zahlenportrait 2016.....	3/2016
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2014.....	4/2016
Regionale Bevölkerungsprognose 2015/16 -Bundesland, Bezirke und Gemeinden.....	5/2016
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	8/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2016, Wanderungen 2015.....	10/2016
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015 mit Trendbeobachtungen	13/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2017, Wanderungen 2016.....	8/2017
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2016, Vornamensstatistik 2016.....	9/2017
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2016.....	12/2017
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2018, Wanderungen 2017.....	7/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2017, Vornamensstatistik 2017.....	9/2018

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung.....	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008.....	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08.....	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11.....	8/2011

Bildung, Kultur (Fortsetzung)

Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2014/15.....	12/2015
Steiermark – Entwicklung des Bildungsstands 1971 – 2014	2/2017
Vereine in der Steiermark 2018.....	11/2018

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996.....	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998.....	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung.....	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007.....	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015	11/2015

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971- 1986.....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986.....	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“.....	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992 Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008.....	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09.....	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009.....	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010.....	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010.....	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011.....	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011.....	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012.....	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012.....	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013.....	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013.....	12/2014
Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014.....	8/2015
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2014.....	10/2015
Wirtschaft und Konjunktur 2014/15.....	9/2016
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2015.....	12/2016
Wirtschaft und Konjunktur 2015/16.....	7/2017
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2016.....	10/2017
Wirtschaft und Konjunktur 2016/17.....	5/2018
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2017.....	11/2018
Wirtschaft und Konjunktur 2017/18.....	5/2019

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990.....	3/1992

Sonderpublikationen

Agrarstrukturerhebung am 31.10.2010.....	1/2013
Landtagswahlstatistik 1981.....	1982
Landtagswahlstatistik 1986.....	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Landtagswahl 1995, Erstausswertung	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003
125 Jahre Landesstatistik Steiermark	10/2018

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997

Tourismus (Fortsetzung)

Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005.....	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006.....	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007.....	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008.....	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009.....	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010.....	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011.....	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012
Sommertourismus 2012.....	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Sommertourismus 2013.....	2/2014
Wintertourismus 2014	10/2014
Sommertourismus 2014.....	1/2015
Wintertourismus 2015	9/2015
Sommertourismus 2015.....	1/2016
Wintertourismus 2016	10/2016
Sommertourismus 2016.....	1/2017
Wintertourismus 2017	6/2017
Sommertourismus 2017.....	1/2018
Wintertourismus 2018	8/2018
Sommertourismus 2018.....	1/2019
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Ankünfte u. Nüchtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999
Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989...	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen.....	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989.....	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990.....	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert.....	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport.....	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006.....	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008.....	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010.....	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014
Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014.....	5/2015
Straßenverkehr 2015, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2015.....	7/2016
Straßenverkehr 2016, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2016.....	4/2017
Straßenverkehr 2017, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2017	6/2018
Straßenverkehr 2018, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2018.....	4/2019

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstausswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation.....	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung.....	7/2005

Wahlen (Fortsetzung)

Landtagswahl 2005, Dokumentation.....	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstausswertung.....	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation.....	12/2010
Landtagswahl 2015, Erstausswertung.....	4/2015

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1989.....	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991.....	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse.....	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen.....	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen.....	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark.....	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen.....	5/1994
Wohnbaustatistik 1994.....	7/1995
Wohnbaustatistik 1995.....	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Wohnbaustatistik 1996.....	8/1997
Wohnbaustatistik 1997.....	6/1998
Wohnbaustatistik 1998.....	6/1999
Wohnbaustatistik 1999.....	13/2000
Wohnbaustatistik 2000.....	10/2001
Wohnbaustatistik 2001.....	7/2002
Wohnbaustatistik 2002.....	10/2003